

BM | UKS

BUNDESMINISTERIUM
FÜR
UNTERRICHT,
KUNST UND SPORT

Sport bericht 1989





BUNDESMINISTERIUM FÜR
UNTERRICHT, KUNST UND SPORT

6 . SPORTBERICHT 1989

Herausgeber: Eigentümer und Verleger:
Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport

Für den Inhalt verantwortlich und Redaktion:
Gruppenleiter Min.-Rat Mag. Baldur Preiml,
Mag. Gerhard Scherbaum und Dr. Fritz Negrini
Prinz Eugen-Straße 12, 1040 Wien, Telefon 0222/505 37 42

Druck: Universitäts-Sportzentrum
1150 Wien, Auf der Schmelz 6, Telefon 0222/92 26 61

I N H A L T

Vorwort der Frau Bundesministerin	3
Organisation des Sports in Österreichs	5
Bundessportförderungsgesetz	7
 LEIBESERZIEHUNG UND SCHULSPORT Abteilung V/1 (neu I/17)	
Organisationsschema	9
Leibeserziehung	10
Schulwettkämpfe	18
Schulen mit bes. Förderung der sportlichen Ausbildung	27
Bundesschullandheime, Skiverleih und Sportplatzwartung	37
Bau-, Einrichtungs- und Ausstattungsfragen	39
 AUSSERSCHULISCHER SPORT Gruppe V/A (neu Präs. D)	
Organisationsschema	42
 Abteilung V/2 (neu Präs. 27)	
Sportförderung	44
Förderung von Großsportveranstaltungen	45
Sportstätteninvestitionsförderung	48
Sportförderungsmittel besonderer Art	49
Sportförderung der Länder	50
Landessportreferentenkonferenz	51
Sportstättenschutz	53
Internationale Angelegenheiten	56
Paritätische Kommission	56
Internationale Aktivitäten	57
Staatsbürgerschaftsangelegenheiten von Sportlern	59
Sportlerehrung	61
Öffentlichkeitsarbeit	64
Kunst und Sport	65
 Abteilung V/3 (neu Präs. 28)	
Bundessporteinrichtungen	66
Kostenstellenrechnung	74
Tarifregelung	75
Inspektorat der Bundessporteinrichtungen	77
Gewalt im Sport	78
 Abteilung V/4 (neu Präs. 29)	
Bundesanstalten für Leibeserziehung	79
Sportlehrwesen/Lehrplanerstellung	79

Sportzentrum Schmelz	82
Sportleistungsabzeichen	83
Sportservice	86
Dopingangelegenheiten	87
Abteilung V/5 (neu Präs. 30)	
Traineraktionen	88
Trainerangelegenheiten/Traineraktion	88
Unterstützung der Schulen mit sportlichem Schwerpunkt	89
Sportstipendien	89
Skilehrwesen	90
Protokollangelegenheiten	91
Subventionsabrechnungen	93
Kontrollausschuß - Totomittel	94
Abteilung V/11 (neu Präs. 31)	
Sportdokumentation	96
Filmwesen	96
SPORTGESPRÄCH - aktuelle Sportdiskussion	98
SPORTLEISTUNGSEINRICHTUNGEN	
Sportleistungsmodell Südstadt	99
Fußball Bundesjugendleistungszentren	100
Handball Bundesleistungszentrum Krems	101
Judoleistungszentrum Frauen Stockerau	102
Nordisches Ausbildungszentrum Eisenerz (NAZ)	103
Tischtennis Leistungszentrum Stockerau	104
Skihandelsschule Schladming	105
ORGANISATIONEN UND VEREINE	
Österreichische Bundes-Sportorganisation	106
Österreichisches Olympisches Comité	111
Österreichischer Spitzensportausschuß	114
Österreichisches Institut f. Schul- und Sportstättenbau	118
Österreichisches Institut für Sportmedizin	121
Institut für mediz. u. sportwissenschaftl. Betreuung	123
Österreichische Sporthilfe	127
Austria Ski Pool	129
Austria Tennis Pool	131
Österreichischer Behindertensportverband	132
"INTERSKI - Austria"	133
Österreichisches Olympia- und Sportmuseum	134
ANHANG	
Sportgesetzgebung in Österreich	135
Offizielle Sportpublikationen	140
Mitgliederstatistik der Sportorganisationen	141

VORWORT

Das Jahr 1989 war aus der Sicht aller an dem Sportgeschehen Interessierten sehr erfolgreich. Brachte es doch sowohl im sportlichen als auch organisatorischen Bereich beachtliche Erfolge. Das gilt vor allem für das Abschneiden österreichischer Sportler bei der Grasski-Weltmeisterschaft und der Ruder-Weltmeisterschaft, aber auch für die Qualifikation der Österreichischen Fußballnationalmannschaft für die WM-Endrunde in Italien.

Dem Hochleistungssport brachte das Jahr 1989 mit der Gründung des Spitzensportausschusses neue Impulse und erste konkrete Projekte stehen bereits vor der Realisierung.

Intensiviert wurde die Kultur/Sport-Symbiose vor allem im Rahmen der Vorbereitungen für die Alpine Ski-Weltmeisterschaft 1991 in Saalbach: Arik Brauer gestaltete das WM-Plakat und mit dem Kinderbuch "Wer gewinnt die Ski-WM?" konnte ein großer Erfolg verzeichnet werden. Darüber hinaus ist eine solche Verbindung auch für die Weltmeisterschaft im Kunstradfahren geplant.

Nach Jahren der Stagnation wurde 1989 das Sportförderungsbudget des Bundes von 85,5 Millionen Schilling auf 109,5 Millionen Schilling für das Jahr 1990 erhöht. Besonders erfreulich ist, daß dem Behindertensport mit 5 Millionen Schilling eine besondere Förderung zuteil wird. Insgesamt stehen dem österreichischen Sport damit rund 770 Millionen Schilling zur Verfügung.

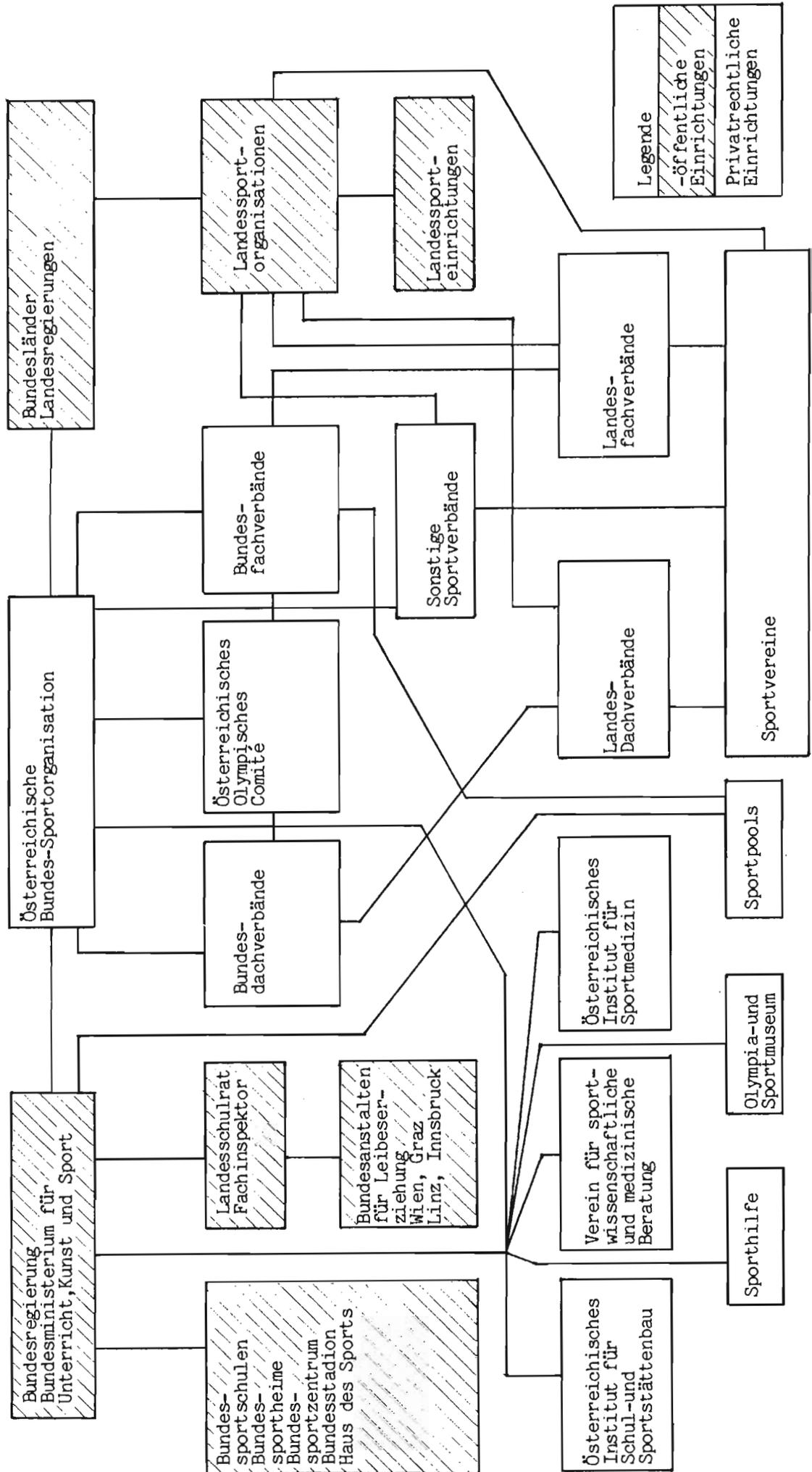
Die Mitarbeit der Bundesvertreter in den verschiedenen Organisationskomitees von Großsportveranstaltungen hat sich bewährt, vielfach konnte die Finanzierung über Sponsoren ausgebaut werden.

Die Zusammenarbeit zwischen Bund und den Ländern über die Landessportreferentenkonferenz wird immer bedeutsamer.



Dr. Hilde HAWLICEK
Bundesministerin für Unterricht,
Kunst und Sport

DIE ORGANISATION DES SPORTS IN ÖSTERREICH



BUNDESSPORTFÖRDERUNGSGESETZ

Mit Wirkung vom 12. Dezember 1969 hat der Nationalrat ein Bundesgesetz betreff Förderungen des Sportes aus Bundesmitteln (Bundessportförderungsgesetz) beschlossen.

Dieses Gesetz ist unterteilt in Allgemeine Sportförderung und in Sportförderung besonderer Art.

Im Rahmen der Allgemeinen Sportförderung gelten als förderungswürdig:

- a) Sportveranstaltungen von internationaler Bedeutung, wie Olympische Spiele, Weltmeisterschaften, Europameisterschaften, oder von gesamtösterreichischer Bedeutung, wie Österreichische Meisterschaften;
- b) Auslandsbeziehungen des Sportes von gesamtösterreichischer Bedeutung;
- c) Einrichtungen, die dem internationalen oder gesamtösterreichischen Sport dienen;
- d) sportärztliche und sportwissenschaftliche Forschungs-, Untersuchungs- und Behandlungsstellen von gesamtösterreichischer Bedeutung;
- e) Tätigkeiten von Vereinigungen im Rahmen internationaler oder gesamtösterreichischer Sportanliegen;
- f) gesamtösterreichische Sporttagungen;
- g) Sportpublikationen von internationaler oder gesamtösterreichischer Bedeutung.

Im Rahmen der **Sportförderung besonderer Art** werden folgende Projekte berücksichtigt:

- a) Errichtung und Erhaltung von Bundessportstätten;
- b) Förderung des gesamtösterreichischen Sportstättenplanes;
- c) Sportleistungsabzeichen.

Mit Wirkung vom 14. Mai 1982 wurde das Bundessportförderungsgesetz **novelliert**.

Im Abschnitt 2, Sportförderungen besonderer Art, wird unter Punkt A (Errichtung und Erhaltung von Bundessportstätten) der § 12 wie folgt ergänzt:

"§12. Für die Benützung einer Bundessportstätte einschließlich der Unterbringung und Verpflegung in einer der Bundessportstätte angeschlossenen Unterkunft ist ein Beitrag zu verlangen, der die hierfür aufgewendeten Betriebskosten nicht übersteigen darf und auf die Förderungswürdigkeit des Benützers Bedacht zu nehmen hat."

Diese Änderung bedeutet, daß in Zukunft die Bundessporteinrichtungen nicht mehr Tarife verrechnen müssen, die den Gestehungskosten entsprechen, sondern daß entsprechend der obzitierten Förderungswürdigkeit Tarifermäßigungen gewährt werden können.

Mit Wirkung vom 1. Jänner 1987 wurde ein neuer Unterabschnitt eingefügt, der die **"Besondere Sportförderung"** (sog. Totomittel) regelt.

- 8 -

Grundlagen der Sportpolitik des BMUKS sind

die Regierungserklärung der Bundesregierung vom 28.1.1987 :

"Die Bundesregierung anerkennt die wachsende Bedeutung des Sports im gesellschaftlichen Leben und wird die notwendigen Förderungsmittel bereitstellen. Ein ausgeprägter Breiten-sport ist nicht nur aus gesundheitspolitischen Überlegungen wünschenswert, sondern bildet auch die Grundlage für erfolgreiche Leistungen im Spitzensport".

sowie das Arbeitsübereinkommen der Koalitionsparteien (SPÖ und ÖVP) vom 16.1.1987 :

"Die Bundesregierung anerkennt die wachsende Bedeutung des Sports im gesellschaftlichen Leben und wird die Aktivitäten der Verbände, Vereine und Einzelsportler auch in Zukunft nach Kräften fördern. Die Verdienste der in der Öffentlichkeit vielfach kritisierten, weit über 100.000 Mitarbeiter und Funktionäre des Österreichischen Sports, die in rund 14.000 Sportvereinen tätig sind, sollen in geeigneter Form öffentlich anerkannt und gewürdigt werden.

Zu gemeinsamen Finanzierung von Großsportstätten soll die Koordinierung zwischen Bundesländern und Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport weiter betrieben und abgeschlossen werden.

Österreich soll auch in Zukunft Austragungsort großer internationaler Sportereignisse sein, wozu der Bund entsprechende Unterstützung geben wird.

Unter Mitwirkung der Dach- und Fachverbände wird die Bundesregierung dem Nationalrat jährlich einen Sportbericht vorlegen. Er soll die Grundlage für die Beratungen anlässlich eines Tages des Sports im Nationalrat bilden".



Im Verband der Sektion I
des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Sport
Leiter: Sekr. Chef Mag. Leo LEITNER

Organisationsschema
Abteilung I/17 (bis 31.12.89 Abt. V/1)
LEIBESERZIEHUNG UND SCHULSPORT
Leiter: MinRat Dr. Hermann ANDRECS

Referat a:
Fachliche Beratung bei Bau-, Einrichtungs-, Ausstattungs- und Instandhaltungsfragen im Bereich der Leibesübungen;
Mitwirkung bei einschlägigen O-Normen; Nostrifizierungen;
Administrative Angelegenheiten der leibeserzieherischen Schulveranstaltungen der Zentrallehreinrichtungen; Belange der Sicherheit und Unfallverhütung bei den Leibesübungen
Leiter: ORat Mag. Dr. Reinhard STREYHAMMER

Referat b:
Angelegenheiten der Bundesschullandheime, Bundesspieleplätze und der Dienststelle "Zentrale für Sportgeräteverleih und Sportplatzwartung";
Budgetangelegenheiten für den Abteilungsbereich
Leiter: ARat Peter REHNELT
Kontr. Eilfriede HANGELMANN

Referat c:
Schulsportliche Maßnahmen und Schulkampfe (Bundesbewerbe einschließlich Leichtathletikdreikämpfe, Schülerfugen, Langlaufcup); Zusammenarbeit mit den Sportfachverbänden; Kontakt zur internationalen Schulsport-Föderation;
Instruktorenschulung im Wettkampfbereich; Ehrengeschutz- und Ehrenpreisangelegenheiten für Schulsportveranstaltungen
Leiter: MinRat Mag. Norbert BAYER
ADir RegRat Liselotte ECKER
ORev Hans-Peter GÜRTLER

Referat d:
Pädagogische Angelegenheiten der Leibesübungen; leibeserzieherische Belange der Schulen mit besonderer Berücksichtigung der sportlichen Ausbildung; Koordination der Lehrerfortbildung für Leibesübungen; Belange der Leibeserziehung an Pädagogischen Akademien; gesundheitserzieherische Projekte im Fachbereich;
Lehrbeihilfe und Unterrichtsmedien
Leiter: MinRat Mag. Dr. Sepp REDL
VB Eva ZACSEK

Zentrale für Sportgeräteverleih und Sportplatzwartung
Leiter: ARat Christoph SCHIEL

- Bundestagungsheim Raach
Leiter: Rev. Peter BRIER
- Bundesschullandheim Saalbach/Hinterglemm
Leiter: SOL Franz ECKER
- Bundesschullandheim Radstadt/Tandaller
Leiter: ARat Alois KLEINDIENST
- Bundesschullandheim Mariazell
Leiter: RegRat Adolf BUCHBERGER

- Schülerliga Fußball ÖFB
- Schülerliga Volleyball ÖW
- AGM Langlauf ÖLV, ÖSV, ÖHSY, ÖFOL
- Arbeitskreise mit Fachverbänden

LEIBESERZIEHUNG UND SCHULSPORT

Die Leibeserziehung und die Schulsportwettkämpfe in den österreichischen Schulen waren im Berichtszeitraum neuerlich vor allem von zwei Faktoren bestimmt: einmal von den Änderungen im schulorganisatorischen Bereich, zum zweiten aber nach wie vor von den geringen Möglichkeiten zur Weiterentwicklung aufgrund der vor allem für Schulwettkämpfe unbefriedigenden finanziellen Basis.

Trotzdem werden die Zielsetzungen des Unterrichtes aus Leibesübungen weiterverfolgt: junge Menschen sollen eine bejahende Einstellung zum sportlichen Bewegen, zum Spiel in und mit der Bewegung und zur sportlichen Leistung erwerben. Darüber hinaus gilt es vor allem die Bedeutung der Bewegung und alle Wege zur Gesunderhaltung durch Bewegung aufzuzeigen.

1. LEIBESERZIEHUNG

Dieser Berichtsabschnitt befaßt sich diesmal vor allem mit den Schulveranstaltungen und den schulbezogenen Veranstaltungen sowie den besonderen Förderungsmodellen durch eine Kooperation zwischen Schule und Sporteinrichtungen.

1.1 Schwimmer oder Nichtschwimmer?

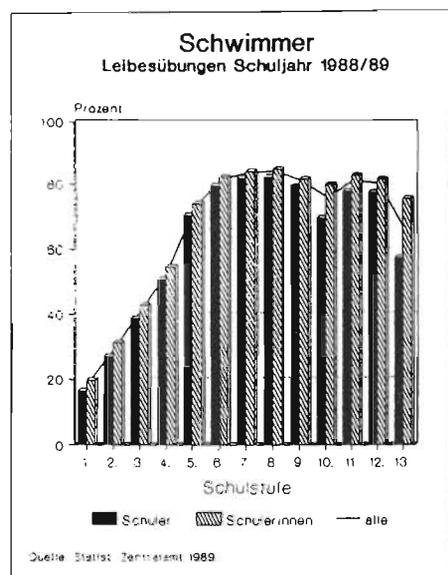


Abb. 1: Schwimmkönnen

Nicht einmal 20% der Schulanfänger können bereits schwimmen. Das ist das Ergebnis der neuesten Umfrage in den Schulen Österreichs vom Oktober 1989. Es ist daher eine wesentliche Aufgabe, allen Schülern das Schwimmen zu lehren. Von Schulstufe zu Schulstufe sind es im Schnitt 10% SchülerInnen mehr, die das Schwimmen im Rahmen des Unterrichtes oder eigener Schwimmwochen erlernt haben. Auch eine Steigerung im Bereich der Schulsportwettkämpfe im Schwimmen (Fern) ist festzustellen. Der Anteil der Nichtschwimmer beträgt daher heute nach Abschluß der Schulzeit nur mehr 16%!

1.2 Skikurs oder Sportwoche ?

Die neueste Schulstatistik liefert die Daten des Schuljahres 1987/88 über das Ausmaß der Teilnahme an Schulveranstaltungen in den Schulen Österreichs.

942.000 SchülerInnen wurden erfaßt; Zahlen der Berufsschule und des landwirtschaftlichen Schulwesens stehen noch aus.

In Anbetracht der wesentlichen Änderungen, wie sie die neue Schulveranstaltungsverordnung für die Zukunft vorsieht (z.B. freie Entscheidung, ob Winter- oder Sommersportwoche durch die einzelne Schule) wird man die aktuelle Statistik als Basis für eine Beurteilung von möglichen Veränderungen heranziehen müssen.

Rund 216.000 SchülerInnen laufen in den Schulen Ski. Die Mehrzahl davon (ca. 183 000 SchülerInnen) im Rahmen von Wintersportwochen (Schulskikursen), die anderen absolvieren mehrere Skitage im Verlauf des Schuljahres (ca. 32.000 SchülerInnen).

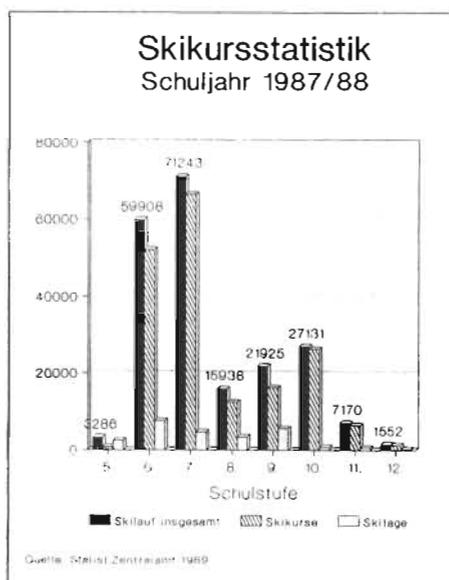


Abb.2: Wintersportaktivitäten

Eine deutliche Tendenz einer Verkürzung der Kurszeit von 6 Tagen (2 Reisetage, 6 Kurstage) auf 5 Kurstage ist nicht erkennbar, obwohl vielfach die gestiegenen Gesamtkosten die Lehrer zu dieser Maßnahme greifen lassen.

Nur 11 % aller SkikursteilnehmerInnen wurden in der kürzeren Kursform betreut.

In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, daß für Bundesschulen Beihilfe für alle Schulveranstaltungen (also auch der Wintersportwochen) in der Höhe von S 15,235.000 gewährt wurden.

Die Mehrzahl der Skiaktivitäten (vgl. Abb.2) entfällt auf die 6. und 7., sowie auf die 10. Schulstufe. Man kann davon ausgehen, daß in der 2. Klasse der Hauptschulen und der AHS

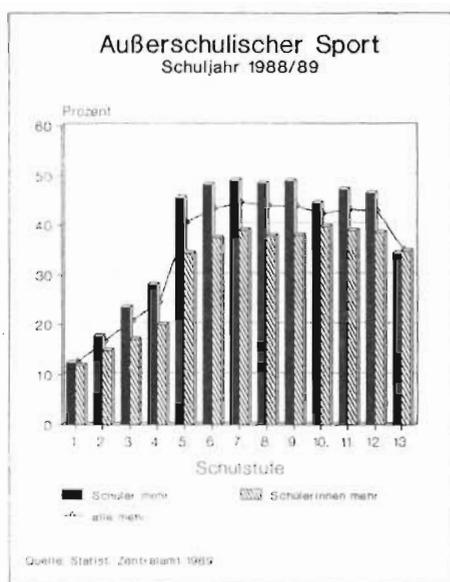
Schulsport

69% aller SchülerInnen dieser Schulstufe und in der 3. Klasse dieser Schulen 76% aller SchülerInnen dieser Schulstufe Skiunterricht in den Schulen bekommen. In der 6. Klasse der Gymnasien, bzw. den 2. Jahrgängen sind es noch einmal 53% der SchülerInnen, die Skilaufen gehen: alles in allem noch immer die größte Skischule der Welt.

Mit 37.000 TeilnehmerInnen wählt bereits ein Fünftel aller SchülerInnen als leibeserzieherische Schulveranstaltung die Form der Sportwoche. Insgesamt sind es 253.000 Kinder und Jugendliche, die Leibesübungen und Sport jährlich im Rahmen vom Schulveranstaltungen erleben: das sind 27% aller befragten SchülerInnen Österreichs. Da die Inhalte der Sportwochen in Richtung Freizeitgestaltung zielen, ist dies ein wichtiger Beitrag der Schule für lebenslanges Sporttreiben.

1.3 Außerschulische Sportaktivitäten

Befragt man SchülerInnen über das Ausmaß ihrer Sportaktivitäten neben der Schule, muß man feststellen, daß nur rund 30-40% der Volksschüler außerschulischen Sport betreiben, und nur die Hälfte davon mehr als eine Stunde in der Woche. Bei dieser Befragung konnte die Qualität der Sportaktivität nicht berücksichtigt werden. Aber schon diese Zahlen geben zum Nachdenken Anlaß. Ab der 5. Schulstufe ist ein starker Anstieg zu beobachten: bis zu 65% der SchülerInnen betreiben außerschulischen Sport. Mehrere Auffälligkeiten kann man ersehen:



1. Mehr Mädchen als Burschen betreiben weniger (bis zu einer Stunde) Sport.

2. Die Anzahl der SchülerInnen, die bereits in der Volksschule mehr Sport außerhalb der Schule betrieben haben, verdoppelt sich, die Anzahl der weniger Sporttreibenden steigt nur unwesentlich an.

3. Das Ausmaß der außerschulischen Sportaktivitäten bleibt aber bis zum Ende der Schulzeit ziemlich gleich.

Abb.3: Sportaktivität neben der Schule (mehr als 1 Stunde/Woche)

Daraus könnte man ableiten: in der Grundschule wäre verstärkt auf das tägliche Bewegen auch außerhalb der Schule einzuwirken und die Einstellung zum Sporttreiben (Erkennen der Sinnhaftigkeit und der Wirkungen) zu verbessern.

Weiters: die Schule kann die Motivation zum Sporttreiben relativ hochhalten. Sportabbrüche, wie man sie aus den einschlägigen Studien kennt, finden nicht im gleichen Ausmaß statt wie unter den Nicht-Schülern. Es wäre daher darauf zu achten, daß auch im Bereich der Berufsschule die Chance gewahrt wird, Sport über den Sportunterricht für Schüler attraktiv zu machen.

1.4 Befreiungen vom Sportunterricht

Wer bleibt dem Sportunterricht fern? Sind es medizinische Gründe oder ist es die Bequemlichkeit der Schüler, die Grund für "Gefälligkeitsatteste" sind? Eine Antwort auf diese Fragen kann nicht gegeben werden, jedoch muß man festhalten, daß der prozentuelle Anteil an, zumindest für ein Semester befreiten Schülern mit knapp 2% im Höchstfall sehr gering ist.

Auffallend ist jedoch schon, daß mehr Mädchen als Burschen vom Sportunterricht befreit sind und daß die Befreiungen in der Oberstufe plötzlich ansteigen. Es sind auch die "bewußten" Jahrgänge, wobei das Schwergewicht bei den berufsbildenden Schulen liegt. Schüler in der Oberstufe werden vor die Wahl gestellt, für eine Unterrichtsstunde am späten Nachmittag oder am frühen Abend in die Schule zurückzukehren.

Wenn die Schulen die Möglichkeit nicht nützen und zu der einen Stunde verpflichtenden Unterrichts auch noch eine unverbindliche Übung im Anschluß anbieten, sinkt die Motivation ab (vgl. Abb. 4).

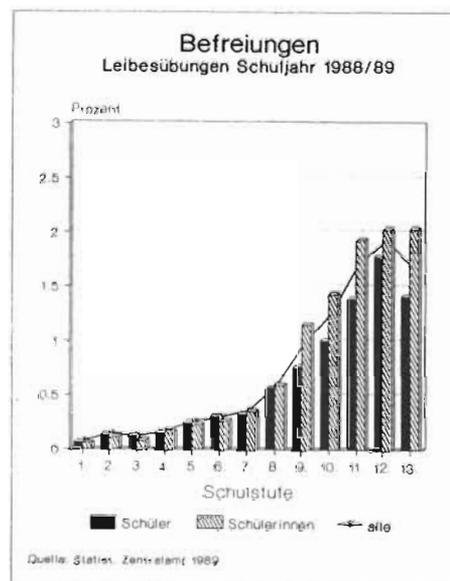


Abb.4: Befreiung vom Sportunterricht

1.5 Leibeserzieher: geprüft oder ungeprüft ?

Die Lehrerbildung in Österreich (Institute für Sportwissenschaften, bzw. Pädagogische Akademien) verfügt über anerkannte Fachleute für die Ausbildung der jungen Leibeserzieher. Das könnte eine wesentliche Grundlage für einen fachkundigen Unterricht in den Schulen sein. Zumindest für den Bereich der Hauptschulen muß man aber derzeit anmerken, daß aufgrund verschiedener Umstände SchülerInnen nicht immer von für das Fach Leibesübungen geprüften Lehrern auch tatsächlich unterrichtet werden (vgl. Abb. 5).

Auch wenn man berücksichtigt, daß viele der für Leibesübungen ungeprüften Lehrer solide lehren, sollte eine solche Lösung eher die Ausnahme als die Regel sein.

Dem ist aber nicht so: bundesweit sind in den Hauptschulen Österreichs nur knapp mehr als die Hälfte der eingesetzten Lehrerinnen und Lehrer für das Fach Leibesübungen ausgebildet!

In den einzelnen Bundesländern und bei den Frauen (siehe Abb. 6) ist das Ergebnis ähnlich, nur in Oberösterreich ist der Anteil der für Leibesübungen nicht ausgebildeten LehrerInnen erheblich größer. Hier sollte rasch Abhilfe geschaffen werden. Zielvorstellung sollte gerade im Bereich Leibesübungen sein, daß die Qualität der Ausbildung und damit die Qualität des Unterrichtes über andere (organisatorische) Belange zu stellen ist.

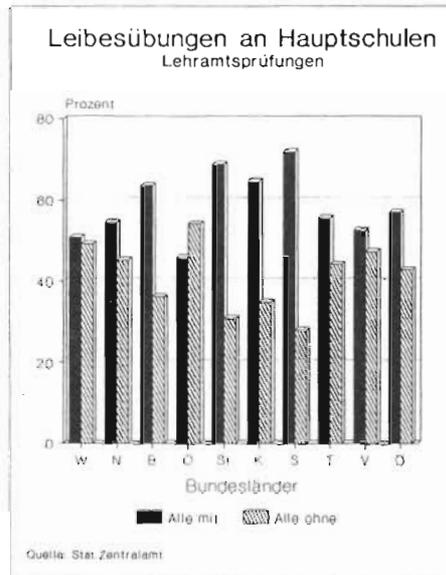


Abb.5:Lehramtsprüfung für Leibesübungen

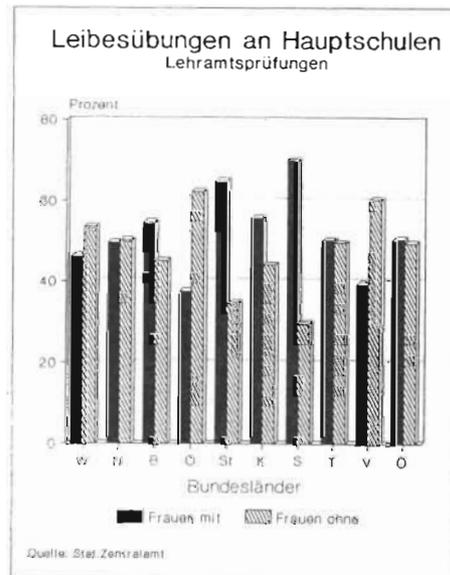


Abb.6:Lehramtsprüfung für Leibesübungen (Frauen)

1.6 Leibesübungen an Berufsschulen

Problemlage: Es ist heute unbestritten, daß der junge Mensch für seine Entwicklung unter anderem auch einer optimalen motorischen Förderung und Betreuung bedarf. Aus diesem Grunde haben alle Schulformen Österreichs Leibesübungen als Pflichtgegenstand vorgesehen. Nur im dualen System der Berufsschulen ist der Pflichtgegenstand Leibesübungen bisher nicht verankert. Dadurch sind rund 170.000 Jugendliche in Österreich (48 % dieser Altersstufe), die früh einer einseitigen beruflichen Belastung ausgesetzt sind, in einem wesentlichen Bereich ihrer Persönlichkeitsentwicklung nicht oder nur unzureichend gefördert.

Wie sich diese mangelnde Betreuung im sportlichen Bereich auswirkt, zeigen Untersuchungen von Fetz, der die Leistungsfähigkeit von Jugendlichen verschiedener Altersstufen und Schulformen im städtischen und im ländlichen Bereich untersuchte und Leistungsprofile erstellte. In diesem Vergleich schneiden die Berufsschüler am schlechtesten ab. Ähnliche Ergebnisse brachten Leistungstests im Rahmen des Grundwehrdienstes im österreichischen Bundesheer (1. Test nach dem Einrücken, 2. nach 8 Wochen Grundausbildung). Auch hier schnitten die Lehrlinge schlechter ab als die gleichaltrigen Kollegen, die nach Besuch anderer Schulformen mit regelmäßigem Leibesübungsunterricht zum Bundesheer kamen.

Eine ungenügende Ausprägung motorischer Fähigkeiten (Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit, Gleichgewicht und Gelenkigkeit) und von motorischen Fertigkeiten als Ausdruck guter Koordination sind aber auch gleichzeitig eine Gefährdung in gesundheitlicher Hinsicht (Haltungsschäden, frühzeitige Abnutzungserscheinungen durch mangelnde Koordination). Der Sport hilft auch mit, Jugendliche vom Rauchen und vom Drogenkonsum aus Frustration oder Vereinsamung abzuhalten. Eine gute sportliche Ausbildung ist in einer sport- und freizeitorientierten Gesellschaft auch ein Ausdruck von Lebensqualität.

Trotz dieser Tatsache sind bisherige Versuche einer vollen Integration des Faches Leibesübungen in den Fächerkanon der Berufsschulen noch nicht gelungen.

Schulsport

Eine Schwierigkeit liegt darin, daß in der ganzjährigen Berufsschule der eine Berufsschultag schon mit neun (zehn) Stunden besetzt ist, eine weitere Stunde an diesem Tage ist nicht vertretbar. Zurzeit ist eine Verordnung des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Sport betreffend verpflichtender Einführung einer Fremdsprache für alle Berufsschüler in Begutachtung. Diese Ausweitung der Berufsschulzeit würde sich auch günstig für das Freifach Leibesübungen auswirken. Ziel bleibt aber Leibesübungen verpflichtend einzuführen, was von weiteren Verhandlungen und vor allem der Zustimmung seitens des Sozialpartners Wirtschaft abhängen wird.

Was ist bisher geschehen ?

In einigen Berufsschulen bzw. größeren Städten gibt es seit vielen Jahren die Berufsschulgemeinde, die Schulwettkämpfe und kulturelle Anlässe für Berufsschüler organisiert.

Bei der "Kuchler-Tagung" 1968 beschlossen die anwesenden Ländervertreter bei künftigen Schulbauten Sportmöglichkeiten vorzusehen (Turnhalle, Sportplätze), um für den Freizeitbereich bzw. die künftige Entwicklung Vorsorge zu treffen.

Im Jahre 1977 veranstaltete das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport eine Enquete in Wien zum Thema Berufsschulsport, über deren Empfehlung Leibesübungen als unverbindliche Übung eingeführt wurde. Es wurde hiefür ein Lehrplan erstellt und Lehrbehelfe erarbeitet (Arbeitsgruppe Elser). In den lehrgangsmäßigen Berufsschulen konnten nun die unverbindlichen Übungen Leibesübungen angeboten werden. Die Teilnahme ist aber von Bundesland zu Bundesland, von Schule zu Schule, von Lehrgang zu Lehrgang unterschiedlich. Für die ganzjährige Berufsschule änderte sich am status quo nichts.

In der ständigen Kommission "Schule und Sport" wurde das Thema mehrmals behandelt, und auch in der Kommission zur Behandlung von Berufsschulfragen im Oktober 1988 ausführlich erörtert. Das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport hat eine eigene Arbeitsgruppe eingerichtet, welche die von der Frau Bundesministerin vehement unterstützte Forderung nach einem verpflichtenden Leibesübungsunterricht in der Berufsschule umsetzen helfen soll.

Folgende Maßnahmen werden dabei beraten:

1. (langfristig) Bei allen mehr als eintägigen Berufsschullehrgängen soll Leibesübungen verpflichtend vorgesehen werden. (In der Schweiz wurde am 14. Juni 1976, gestützt auf Artikel 16 Abs. 2 des Bundesgesetzes vom 17. März 1972 über die Förderung von Turnen und Sport, die Verordnung über Turnen und Sport an Berufsschulen vom Bundesrat beschlossen, zur Umsetzung der gesetzlichen Forderung (Schaffung von Sportstätten, Ausbildung der Lehrer) den Kantonen jedoch ein Zeitraum von 10 Jahren eingeräumt).
2. Bis zur Realisierung dieses Schrittes und als Ergänzung zu den derzeitigen unverbindlichen Übungen soll ein Modell des freiwilligen Lehrlingssportes erarbeitet werden.
3. In weiterer Folge sollen allenfalls auch Überlegungen bezüglich Durchführung von Schulveranstaltungen (Skikurse, Sommersportwochen) für Lehrlinge angestellt werden.

Als nächste Schritte der Arbeitsgruppe sind vorgesehen:

1. Erhebung des Ist-Zustandes durch die Abteilung II/1 im Rahmen der Pädagogischen Tatsachenforschung - Motiverhebung: Warum werden bzw. warum werden die unverbindlichen Übungen "Leibesübungen" nicht besucht?
2. Erhebung des Prozentsatzes der Beteiligung an den unverbindlichen Übungen "Leibesübungen" (Abteilung II/1).
3. Kontakt zur Wirtschaft: Vertreter der Wirtschaft (Verband der Sportartikelerzeuger und Sportausrüster Österreichs sowie der Bundeswirtschaftskammer) werden zur Teilnahme an weiteren Gesprächen eingeladen.
4. Kontakt zum Spitzensportausschuß, um auch von diesem Gremium eine Unterstützung für die Einführung der Leibesübungen an Berufsschulen zu bekommen.

2. SCHULWETTKÄMPFE

Wie in früheren Sportberichten aufgezeigt, sollen die über das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport veranstalteten Schulsportwettkämpfe eine Ergänzung des lehrplanmäßigen Unterrichts und keine Wiederholungen der Verbandswettkämpfe bedeuten.

Einmal mehr sind daher die **Grundsätze** und die **Zielsetzung** für das **Wettkampfangebot im Schulsport** der breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen und den Verantwortlichen aller Bereiche näher zu bringen!

- o Fachliche Begleitmaßnahmen setzen (Aus- und Fortbildung der Lehrer für den Wettkampfbereich)
- o Auswahl der Bewerbe
 - Altersspezifisch
 - Teilnahme möglichst vieler Schüler
 - Wahlmöglichkeit durch Schüler/Freiwilligkeit
- o Bewerbe für Klassenwettkämpfe/Schulmannschaften
- o Fair Play/Erzieherische Maßnahmen
- o Förderungsmaßnahmen setzen in Verbindung mit Sportfachverbänden
- o Rechtfertigung der eingesetzten Mittel
 - Kostenminimierender Austragungsmodus auf Schul/Orts/Bezirks/Landes- und Bundesebene

Grundsätzliches:

Ein Hauptanliegen ist es, erzieherische Anliegen mit den Erfordernissen eines modernen Wettkampfgeschehens in Einklang zu bringen !

Auch in diesem Berichtszeitraum haben sich rund 200.000 SchülerInnen von den Wettkampfausschreibungen auf Bundes- und Landesebene motivieren lassen und nahmen "freiwillig", angeregt durch den Sportunterricht, an Schulsportwettkämpfen teil.

Mit Bedauern muß allerdings festgestellt werden, daß ein wesentlicher Bereich der Schulwettkämpfe, die AGM-Langlauf, seit 1986 über keine Sponsoren verfügt. Im Rahmen einer Fachtagung wurde aber einstimmig die Bedeutung dieser AGM, insbesondere wegen der Förderung der Ausdauerbewerbe, herausgestrichen und damit das BMUKS für den Fortbestand dieser Einrichtung gewonnen.

Vielfache Anträge, eine umfangreichere Finanzierung des Schulsports im Bereich der Hauptsportarten vorzusehen, um ähnliche Fördermaßnahmen wie bei den Schülerligen zu setzen, wurden leider nicht berücksichtigt.

Die Organisation der Schulsportwettkämpfe ist daher auch nur mehr mit Eigenbeteiligung (Fahrkosten zu den Finalveranstaltungen durch die Teilnehmer - ausgenommen Schülerligen, die über Sponsoren verfügen) durchzuführen.

2.2. Zielsetzung

- o Ergänzung des lehrplanmäßigen Unterrichts aus Leibesübungen
 - Praktische Anwendung der im Unterricht und Training angeeigneten sportmotorischen Eigenschaften und Fertigkeiten im Wettkampf
 - Angebot der Bewerbe soll aus der Arbeit der Schule kommen
- o Keine Wiederholung der Verbandswettkämpfe, sondern Ergänzung
- o Erfahren und Erkennen der positiven Werte des Leistungssports (Gesundheit, Fairness, Partnerschaft)
- o Bereicherung des Schullebens: Begegnungsmöglichkeiten für Eltern, Lehrer und Schüler (SGA) Stärkung der Schulgemeinschaft
- o Begegnungsfelder für Schüler verschiedener Schularten
- o Gemeinschaftserlebnis, pädagogische Bedeutung

Schulsport

- o Motivierung zur Teilnahme am außerschulischen Sport
 - Schüler/Hinführen der Talente
 - Lehrer/Tätigkeit als Funktionär für Verein und Verband
- o Sport als hervorragende Möglichkeit der Freizeitgestaltung in und nach der Schulzeit
- o Beitrag zur Gesundheits- und Sozialerziehung

2.3 Arbeitskreise und Fachtagungen

In Erfüllung der Forderungen der "ENQUETE '85 - Leibeserziehung" wurden auch im Jahre 1989 die Schulsportfragen für Fachverbände in Arbeitskreisen behandelt (Schwimmen, Basketball, Handball) und für Fachverbände eine Reihe von Fachtagungen zur "Weiterentwicklung des Schulsports" abgehalten, bzw. finanziert:

Sport-Marketing-Seminar (Verband und Schule)	Henndorf/Slzb.
SL-Volleyball-Instruktorenschulung	Radstadt/Slzb.
Zentrale Instruktoresschulung Basketball	Hartberg/Slzb.
Tennis-Fachtagung der Schulreferenten	Rif/Salzburg
BMUKS/ÖLV-Informationstagung Leichtathletik	Raach/NÖ.

2.4 Sieger der Bundesmeisterschaften der Schulen Österreichs**Vielseitigkeitsbewerb für Schulklassen**

6. Schulstufe	Schüler/-innen	HS Prinzersdorf
		2.Kl./NÖ

ÖLTA - 3. Bundesmeisterschaften im Gerätturnen

5./6. Schulstufe	Schülerinnen	HS Rattenberg-1a/T
	Schüler	HS Prinzersdf.-2/NÖ
5./6. Schulstufe SHS	Schülerinnen	SHS Wolfurt-1a/V
	Schüler	SHS Wolfurt-2a/V
7./8. Schulstufe	Schülerinnen	BG Dornbirn-4ab/V
	Schüler	BG St. Veit/Glan
		3a/K
7./8. Schulstufe SHS	Schülerinnen	SHS Wolfurt-4a/V
	Schüler	SHS Wolfurt-3a/V

Bei dieser Förderung des ÖFT nahmen am Bundesfinale in Salzburg 76 Klassenmannschaften von 49 verschiedenen Schulen aus allen Bundesländern teil. Das entspricht 456 SchülerInnen mit 80 Betreuungslehrern, die die Landesqualifikationen

schaften! Die Teilnehmerzahl bei den Landesbewerben wird auf rund 5.000 geschätzt. Im abgelaufenen Schuljahr 1988/89 haben 28.000 SchülerInnen das ÖLTA-Österreichisches Leistungsturnabzeichen und ca. 10.000 das Kinderturnabzeichen erworben.

ÖBV-Schulmilchcup-Basketball

Jg. 1.9.1974	Schülerinnen	BG XIII Wien, Fichtnerg./W
	Schüler	BG Klosterneuburg/NÖ

ÖHB-Schulhandball

Jg. 1.8.1973	Schülerinnen	BG BRG Mödling, Keimg./NÖ
	Schüler	SHS Graz, Brucknerstr.ST

Fußball

Jg. 1971 u. j.	Schüler	BHAK BHAS Innsbruck/T
----------------	---------	-----------------------

Schülerliga-Fußball

Jg. 1.8.1976	Schüler	SHS Linz-Kleinmünchen/OÖ
--------------	---------	--------------------------

Schülerliga-Fünfkampf

Jg. 1.8.1976	Schüler	SHS Spittal/K
--------------	---------	---------------

"Die sportlichste Schule

Österreichs"

BG BRG Mödling, Keimg./NÖ

(SL-Schulsportinitiative '89)

Schülerliga-Volleyball

Jg. 1.8.1974	Schülerinnen	HS Jennersdorf/B
--------------	--------------	------------------

Leichtathletik-Schulcup Mannschaftswertung

Jg. 1972 u. j.	Schülerinnen	BR BORG Dornb.Schoren/V
	Schüler	HTBLA Hollabrunn/NÖ

Bundesskiwettkämpfe ISF-Qualifikation/Mannschaftswertung

Skilanglauf

-Jg. 1975/76	Schülerinnen	HS Saalfelden-Markt/S
	Schüler	HIB(BEA) Saalfelden/S
-Jg. 1973/74	Schülerinnen	HIB(BEA) Saalfelden/S
	Schüler	HTBLA Saalfelden/S

Riesentorlauf

-Jg. 1975/76	Schülerinnen	Ski-HS Badgastein/S
	Schüler	Ski-HS Schladming/ST
-Jg. 1973/74	Schülerinnen	BHAK BHAS Zell am See/S
	Schüler	BRG BORG Dornb.Schoren/V

Langlauf-Cup	Cross-Country-Lauf	Mannschaftswertung
Jg.1975 u. j.	Schülerinnen	HS St.Veit/Gölsen/NÖ
	Schüler	HS Murau/ST
Jg.1973 u. j.	Schülerinnen	BRG Wels/OÖ
	Schüler	Bischöfl.G Graz/ST

Schulschwimmcup (Bundesfinale) Mannschaftswertung

Jg.1975/76	Schülerinnen	BG BRG Mürzzuschlag/ST
	Schüler	HS I Eisenerz/ST

Schulschwimmcup (Fernwettkampf) Mannschaftswertung

Freistil 8x25m	Schülerinnen	BRG Traun/OÖ
Jg.1977/78	Schüler	BRG Innsbruck/T
Freistil 8x33m	Schülerinnen	BG Spittal/Drau/K
Jg.1977/78	Schüler	HS 1 Spittal/Drau/K
Freistil 8x50m	Schülerinnen	BRG Stockerau/NÖ
Jg.1977/78	Schüler	BRG Wr. Neustadt, Gröhrmühlgasse/NÖ
Freistil 8x50m	Schülerinnen	BRG Wörgl/T
Jg.1975/76	Schüler	HS I Eisenerz/ST
Rettungsschwimmstaffel		
Jg.1975/76	Schülerinnen	HS Fohnsdorf/ST
	Schüler	HS I Eisenerz/ST
Kombination 8x50m + RS		
Jg.1975/76	Schülerinnen	HS 2 Korneuburg/NÖ
	Schüler	HS I Eisenerz/ST
Freistil 8x50m	Schülerinnen	BRG Zell am See/S
Jg.1974 u.ä.	Schüler	BORG Salzburg, Akademiestraße/S
Rettungsschwimmstaffel		
Jg.1974 u.ä.	Schülerinnen	BHAK Korneuburg/NÖ
	Schüler	BG BRG Graz, Kirchengasse/ST
Kombination 8x50m + RS		
Jg.1974 u.ä.	Schülerinnen	BHAK Korneuburg/NÖ
	Schüler	BG BRG Graz, Kirchengasse/ST

ÖBV-Badminton "Schülerliga" Mannschaftswertung

Jg.1.9.1973		HS Gleisdorf/ST
-------------	--	-----------------

ÖHB-Faustball Schulmannschaft

Jg.1.8.76	Schülerinnen	HS Wien 21, Dr.Skala-Straße/W
	Schüler	HS Wien 21,Deublergasse/W
Jg.1.8.1974	Schülerinnen	SHS Böheimkirchen/NÖ
	Schüler	HS Marianum Freistadt/O

ÖTV-Tennislīga der Schulen "Schülerliga" Mannschaftswertung

Jg.1.8.1974	BRG Knittelfeld/ST
-------------	--------------------

2.5 Teilnehmer an den Int. Schulwettkämpfen 1989**ISF-Skiwettkämpfe Östersund/Schweden****- Skilanglauf Mannschaftswertung**

Jg.1975/76	Schülerinnen	2.HS Saalfelden-Markt/S
	Schüler	1.HIB(BEA) Saalfelden/S
Jg.1973/74	Schülerinnen	4.HIB(BEA) Saalfelden/S
	Schüler	5.HTBLA Saalfelden/S

-Alpine Bewerbe Riesen-/Torlauf, Mannschaftswertung

Jg.1975/76	Schülerinnen	2.Ski-HS Badgastein/S
	Schüler	1.Ski-HS Schladming/ST
Jg.1973/74	Schülerinnen	4.BHAK BHAS Zell/S
	Schüler	- BRG BORG Dornbirn-Schoren/V

ISF-Fußball, Florenz/Italien - 16 Länder

Jg.1971 u.j.	Schüler	14.BHAK BHAS Innsbruck/T
--------------	---------	--------------------------

ISF-Basketball, Orleans/Frankreich

Jg.1971 u.j.	Schülerinnen	15.BHAK BHAS Steyr/O
	19 Länder	
	Schüler	15. BG Klosterneuburg/NÖ
	20 Länder	

ISF-Leichtathletik-Schulcup, Messina/Italien - 11 Länder

Jg.1972 u.j.	Schülerinnen	3.BRG BORG Dornbirn-Schoren/V
	Schüler	5.HTBLA Hollabrunn/NÖ

2.6 Schulsportinitiative '89: "Sonnenlauf"

Neben dem Wettkampfkalender ist die Aktion **"Sonnenlauf"** zu erwähnen, die im Schuljahr 1988/89 von der **AGM-Langlauf** anlässlich ihres 10jährigen Bestehens begonnen und am 5. Mai 1989 in Salzburg im Rahmen einer Schlußveranstaltung abgeschlossen und von namhaften Sponsoren großzügig unterstützt wurde.

Im Rahmen der Breitenbewerbe führte die AGM mit dem "Sonnenlauf" eine besondere Aktivität mit dreifacher Zielsetzung durch:

1. sollte durch Laufleistungen möglichst vieler SchülerInnen ein Beitrag zur gesunden Lebensführung erbracht werden
2. wurden die tatsächlich zurückgelegten Laufkilometer an Einzelpersonen, Gruppen, Firmen oder Körperschaften zur finanziellen Ablöse (S 5,-- pro Kilometer) angeboten und die dadurch erzielte Summe einem wohltätigen Zweck (Lebenshilfe Österreich) zugeführt
3. sollte durch diese Aktion der Solidarität auch mehr Verständnis für die besondere Situation der Mehrfachbehinderten bei den Schülern erreicht werden.

Das Echo an den Schulen war hervorragend. Es beteiligten sich rund 300 Schulen. 60.000 SchülerInnen legten 240.000 Kilometer zurück. Leider konnte nur die Hälfte der gelaufenen Kilometer finanziell abgelöst werden. Der Lebenshilfe Österreich wurde der Erlös von S 600.000 für bessere Möglichkeiten zur Bewegungsförderung von behinderten Kindern überwiesen.

2.7 Schulsportinitiative 1989:

"Wir suchen die sportlichste Schule Österreichs"

Das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport hat über Anregung der Arbeitsgemeinschaft Schul-Fußball und Schul-Volleyball für das Schuljahr 1988/89 einen Wettbewerb unter dem Motto "Wir suchen die sportlichste Schule" ausgeschrieben. Durch diese Aktion sollten die Schulen angeregt werden, vor allem auf Schulebene Möglichkeiten zu nutzen, um möglichst viele SchülerInnen für sportliche Aktivitäten außerhalb des Unterrichtes zu motivieren.

Insgesamt haben sich 255 Schulen mit insgesamt 76.375 SchülerInnen am Bewerb beteiligt. Die Kriterien für die Ermittlung der sportlichsten Schule Österreichs wurden in folgenden Kategorien erhoben:

1. Zahl der unverbindlichen Übungen und der dabei gesetzten Schwerpunkte
2. Teilnahme an Schulsportbewerben 1988/89
3. Erwerb von Leistungsabzeichen (ÖSTA, Österreichisches Schwimlabzeichen, ÖLTA, Landessportnadel)
4. Durchgeführte Aktionen (z.B. Schulsportfest)
5. Öffentlichkeitsarbeit auf dem Gebiet der Leibesübungen und des Schulsports (Schaukasten, Berichte in Schülerzeitungen, Ankündigung von Aktivitäten der Vereine, etc.)
6. Sonstige Sportaktivitäten bzw. Initiativen (z.B. Fair-Play)

Insgesamt darf festgestellt werden, daß die beteiligten Schulen eine sehr schöne Palette an Aktivitäten aufgezeigt haben.

Unter den 255 Bewerbungen wurden 23 in die engste Auswahl gereiht. Sie alle verdienen besondere Anerkennung und dürfen als Auszeichnung die Ehrenplakette "Wir sind eine sportliche Schule" in Empfang nehmen. Es sind dies in der Reihenfolge der Bundesländer:

- | | |
|-------------------|---|
| Burgenland: | Hauptschule Gols |
| Kärnten: | Sporthauptschule 1 und
PL Radenthein
Hauptschule Moosburg |
| Niederösterreich: | BG Wiener Neustadt, Zehnergasse
Priv. Gymnasium Sacre Coeur Preßbaum |
| Oberösterreich: | Hauptschule Peilstein i.M.
Hauptschule Alkoven
Volksschule 2 Mondsee
Sporthauptschule Linz, Meindlstraße |

- 26 -

Schulsport

Salzburg: Hauptschule Mittersill
 Hauptschule Saalfelden-Markt
 Werkschulheim Felbertal

Steiermark: Peter-Tunner-Hauptschule Deutschfeistritz
 Hauptschule 2 Murau
 Hauptschule 1 Eisenerz
 Privat Hauptschule der Barmherzigen
 Schwestern Dobl

Tirol: Wirtschaftskundliches RG der Ursulinen
 Innsbruck
 Hauptschule Steinach am Brenner

Vorarlberg: BRG/BORG Dornbirn-Schoren

Wien: BRG Wien 16, Schuhmeierplatz
 Hauptschule Wien 23, Steinergasse

Als Bundessieger mit der Auszeichnung "Die sportlichste Schule Österreichs" erwies sich das

BG und BRG Mödling, Keimgasse

Die Schule mit 1076 SchülerInnen in 35 Klassen, und weiteren 6 Klassen im ORG für Leistungssportler hat im Schuljahr 1988/89 10 unverbindliche Übungen in den Bereichen Fußball, Handball, Leichtathletik, Tennis, Rhythmische Gymnastik, Schwimmen, Volleyball, Basketball und Jazzgymnastik angeboten und damit viele Schülerinteressen erfaßt.

Das BG und BRG Mödling hat sich erfolgreich an den Schulsportbewerben der Schülerliga Fußball, Volleyball, am Basketball-Schulmilch-Cup, Vielseitigkeitsbewerb, Schülerliga-Tennis, Handball der Mädchen (Unterstufe/Oberstufe) und Knaben (Unterstufe), sowie im Schwimmen beteiligt.

Im Schuljahr wurden 117 ÖJSTA/ÖSTA, 268 Schwimlabzeichen, 40 ÖLTA und 106 Landessportnadeln erworben.

Besonders hervorzuheben sind Aktionen wie das jährliche Schulsportfest, die Gestaltung des Sportplatzes im Rahmen eines Workshops, Tennis in der Schule ("Keimgasse Open") und

Projekte wie: Skikurs einmal anders, Schulrekordtafel in künstlerischer Gestaltung, Gesundheitsturnen für weniger Geübte, etc.

Als weitere Sportaktivitäten an den Schulen sind zu nennen: das Weihnachtsturnier, die Aktion "Sinnvolle Pausengestaltung", die jährliche Schülerakademie mit sportlichen Einlagen.

Durch ihr umfassendes, ansprechendes und auch in vieler Weise initiatives sportliches Programm verdient das BG und BRG Mödling Keimgasse das Prädikat "Die sportlichste Schule Österreichs".

3. SCHULEN MIT BESONDERER FÖRDERUNG DER SPORTLICHEN AUSBILDUNG

Zwei Überlegungen kennzeichnen die Beratung zu Standorten von Schulen mit sportlichem Schwerpunkt:

1. die Möglichkeit für SchülerInnen auch nach der Pflichtschule mit sportlichem Schwerpunkt eine weiterführende Schule mit ähnlicher Schwerpunktsetzung zu besuchen
2. das Herbeiführen gesetzlicher Regelungen, die es den Schulen ermöglichen ihre besondere Aufgabe zu erfüllen.

Schon im ersten Punkt ist derzeit eine diesem Gesichtspunkt gerecht werdende Struktur in Österreich noch nicht erreicht. Insbesondere wird man im Zusammenhang mit dem Sportkonzept des Österreichischen Skiverbandes im nordischen Bereich an zusätzliche Standorte für Skihauptschulen mit nordischem Schwerpunkt denken müssen.

Letztlich wird aber genau ausgewogen werden müssen und Quantität darf nicht vor Qualität gehen.

Zum zweiten wird man für die Pflichtschulen mit sportlichem Schwerpunkt eine andere Sprengelregelung (Änderung des Pflichtschul-Erhaltungs-Grundsatzgesetzes) vorsehen müssen, die ihrem jeweiligen Einzugsgebiet, manchmal dem gesamten Bundesland, gerecht wird. Die Frage der Schulerhaltung wird sonst zu einem nicht lösbaeren Problem für diese Schulen. Eng

damit verbunden sind alle finanziellen Belastungen der Schüler und Eltern durch Beiträge zur Ganztagsbetreuung, bzw. die Internatskosten.

Stellvertretend für die gesamte Palette der Schulen seien an dieser Stelle zwei Schulversuche genannt, die einer dauernden Veränderung und Anpassung an die Sportwirklichkeit gerecht werden.

3.1 Internatsschule für Skisportler STAMS

Schulorganisation:

Die Internatsschule für Skisportler Stams ist eine Privatschule, deren Schulerhalter ein Verein ist. Die Republik Österreich, das Land Tirol und das Stift Stams sind die Vereinsmitglieder.

Die Schule ist eine Internatsschule. Die Anstalt führt zwei Schulen: ein fünfjähriges Oberstufenrealgymnasium und eine vierjährige Handelsschule. Alle Schüler der Anstalt wohnen im schuleigenen Internat.

Beide Schulen sind als Leistungsstufenmodell konstruiert; die Klassenverbände sind aufgelöst.

Trainings- und Betreuungsorganisation:

Die gegenwärtigen 163 Schüler (47 Mädchen, 116 Burschen) werden von 17 Lehrern (nahezu durchwegs Absolventen einschlägiger Lehramtsstudien) in 17 Gruppen trainiert (5 Gruppen Burschen/alpin, 3 Gruppen Mädchen/alpin, 4 Gruppen Sprunglauf, 3 Gruppen Langlauf/koedukativ, 2 Gruppen nordische Kombination).

Der Sportunterricht umfaßt Trockentraining (Leibesübungen, Konditionstraining, Techniktraining und techniknahes Training) im Ausmaß von 15 Wochenstunden während der regulären Unterrichtszeit und 30 Tage Techniktraining in jeweils fünf-tägigen Trainingskursen (zwischen Oktober und Weihnachten jeden Jahres).

Bei den Alpinen nehmen vorwiegend Schüler-II-Läufer und Schüler ohne Kaderzugehörigkeit an Stamser Kursen teil; diese sind im Schnitt mit etwa 25 Teilnehmern belegt und werden von 5 Trainern (Lehrern) betreut.

Koordination zwischen Schule und Sport:

Die Schule hat zwei Bildungsziele: die schulische Ausbildung in der jeweiligen Form in einer Qualität, welche der entsprechenden Normalform gleichkommt und eine sportliche Ausbildung in der jeweiligen Sparte, welche spitzensportlichen Ansprüchen genügt.

Die daher notwendige Koordination von Schule und Sport ist von außen ablesbar: in Trainingswochen entfällt der Unterricht; der (wissenschaftliche) Unterricht wird vormittags organisiert, das Training findet in der Regel nachmittags statt (ausgenommen davon 6 Wochen im Winter, in denen an je zwei Tagen Unterrichts- und Trainingstermine vertauscht sind); zu den wichtigsten Wettkampfterminen entfällt der Unterricht (in der Regel im Ausmaß von drei Wochen, die zeitlich um die Semesterferien angeordnet sind).

Diese entfallenden Unterrichtsstunden werden nahezu zur Gänze eingebracht. Der Normalstundenplan wird an fünf Tagen stundentafeldeckend organisiert; die Samstage werden zur Einbringung des entfallenden Unterrichts verwendet. Jeder Wettkampfeinsatz, der für die sportliche Karriere von Bedeutung ist, wird durch Unterrichtsfreistellung problemlos ermöglicht. Darüber hinaus ist durch das Leistungsstufenmodell die Möglichkeit der individuellen Koordinierung zwischen schulischer und sportlicher Belastung für den einzelnen Schüler möglich. Diese individuelle Koordinierung kann in eine Verlängerung der Gesamtschulzeit münden. Sie führt außerdem in einen gleitenden Abschluß der schulischen Ausbildung: einzelne Gegenstände werden zu verschiedenen Terminen abgeschlossen; auch für die Reifeprüfung am Gymnasium ist eine Auffächerung in zu verschiedenen Terminen abzulegende Teilprüfungen planmäßig vorgesehen.

Zusammenarbeit mit den Verbänden und Vereinen:

Das sportliche Niveau der Schüler (kaum 10 % von ihnen gehören noch keinem Kader oder keinem Kader mehr an) bringt es mit sich, daß in erster Linie die Landesverbände und der nationale Verband die Gesprächspartner der Schule in sportorganisatorischer Hinsicht sind. Hier ist aus der Sicht der 20jährigen Geschichte der Schule gerade in jüngerer Zeit eine entscheidende Veränderung eingetreten:

Mitarbeiter der Schule haben Funktionen im Österreichischen Skiverband bzw. im Tiroler Skiverband übernommen (Referatsleitung alpiner Rennsport, Referatsleitung Sprunglauf, TSV-Trainerreferat Langlauf) oder arbeiten als Trainer (Cheftrainer Sprunglauf, Nachwuchskader Co-Trainer alpin); Absolventen der Schule sind Trainer in für die Schule relevanten Verbandskadern (Europacup und Nachwuchs Damen/alpin, Juniorenkader nordische Kombination, Cheftrainer Damen/alpin, B-Kader Sprunglauf, Juniorenkader Langlauf).

Trainingskonzeption:

Eine detaillierte Darlegung der Trainingskonzepte für alle Sparten sprengt den Rahmen dieses Beitrags. Daher kann hier nur ein allgemeiner Abriß über das sportliche Gesamtkonzept versucht werden, welches die Heranführung eines 14jährigen an die Leistungsstärke eines 18-bis 19jährigen Spitzensportlers vorsieht.

Anfangs ist die Erarbeitung eines umfassenden Fertigungsprofils ein wichtiges Ziel. Mit fortschreitender sportlicher Entwicklung und sich entwickelnder Leistungsstärke wird die sportmotorische Allgemeinbildung zugunsten eines mehr und mehr spezialisierenden technikhnen Trainings reduziert. Die Quantität des von der Schule organisierten Sportunterrichts bleibt für die Dauer der Schulzeit gleich. Was sich mit zunehmendem Trainings- und Wettkampfalter der Schüler ändern muß, sind der Grad der Spezialisierung und die Trainingsintensität.

Zur Verfolgung des spitzensportlichen Ziels organisiert die Schule das Training in möglichst homogenen Gruppen zu im Schnitt etwa zehn Schülern; die jeweilige Trainingsgruppe soll möglichst lang und möglichst umfassend von einem Trainer betreut werden: eine optimale Trainer-Athlet-Beziehung soll eine bessere Ausnutzung des aufgewendeten Trainings gestatten.

Schülerauswahl:

Die Schüler müssen den Bildungszielen der Schule entsprechend ausgewählt werden.

Die Aufnahmswerber für das Gymnasium haben eine schulische Aufnahmeprüfung in Deutsch und Mathematik abzulegen oder Ausbildungswege nachzuweisen, deren positive Absolvierung von einer solchen Prüfung absehen läßt. Schüler, die in die Handelsschule eintreten wollen, müssen den standardisierten Eintrittstest für diese Schulform ablegen.

Alle Aufnahmswerber müssen sich, ungeachtet einer allfälligen Kaderzugehörigkeit, einer sportlichen Aufnahmeprüfung stellen.

3.2. "BORG für Leistungssportler" Salzburg

Der Schulversuch startete im September 1986 nach einer etwa einjährigen Vorbereitungszeit. Ähnlich der Modellbeschreibung des Schulversuchs im ORG für Leistungssportler Mödling, absolvieren ausgewählte Nachwuchsathleten in einer kleinen Schulklasse (15 bis 18 Schüler) in fünf Oberstufenjahren wöchentlich 25 Schulstunden und, je nach Sportart, zwischen 12 und 24 Stunden Training pro Woche.

Die Organisation und Durchführung des Trainings obliegt den Fachverbänden. Als sportlicher Leiter und Verbindungsmann zwischen Schule und Sport fungiert ein zum Sportwissenschaftler promovierter ehemaliger österreichischer Spitzenathlet. Dadurch, daß derzeit Athleten aus 11 Sportverbänden innerhalb dieses Schul/Trainingsmodells tätig sind, hat sich die Nachwuchssportszene in Salzburg und den angrenzenden Bundesländern in wichtigen Bereichen bereits deutlich verändert.

Schulsport

Die Jugendarbeit, vorrangig in den Disziplinen Tennis, Schwimmen, Leichtathletik und Radrennfahren, erfuhr eine Organisationsverbesserung, die weit über den Rahmen der direkt im Schulversuch integrierten Athleten hinausreicht. Dank der Eigeninitiative der Verbände, der Mithilfe des Landessportsekretariats und des Landesschulrates wurden Rahmenbedingungen erstellt, die jedem eigenmotivierten Athleten eine langfristige sportliche Leistungsentwicklung mit der Zielsetzung Hochleistungssport ermöglichen.

Wesentlich für die Wirksamkeit der eingeleiteten Maßnahmen ist die Benützbarkeit und Zugängigkeit des für diese Aufgabe sich gut bewährenden Universitäts- und Landessportzentrums Salzburg Rif.

Koordination zwischen Schule und Sport:

Die Beziehung zwischen Schule und Sport stellte vorerst eine Konstruktion und jetzt eine sich immer wieder verändernde Modellform dar. Das Funktionieren beruht hochgradig auf dem Engagement der Schuldirektion, der betroffenen Klassenvorstände und Lehrer, der beteiligten Schüler und deren Eltern, der involvierten Trainer und Funktionäre. Das Bindeglied zwischen diesen stellt der sportliche Koordinator dar, dem es obliegt, die berechtigten Wünsche und Vorstellungen aller aufeinander abzustimmen. Bei der Erstellung des schulischen Stundenplans sowie der Trainingspläne müssen sowohl trainingswissenschaftliche als auch organisatorische Rahmenbedingungen berücksichtigt werden (optimale Trainings-, Lehr- und Lernzeiten, Abstimmung der geforderten Trainingszeiten mit den Verbänden, Trainern und der Verwaltung des ULSZ Rif sowie weiterer Trainingsstätten, Berücksichtigung der Anfahrtszeiten und -wege, sowie der Verpflegungssituation). Die gewonnenen Erkenntnisse der ersten drei Jahre führten zu einem Stundenplan, der, dreimal pro Woche, ein Früh- bzw. Vormittagstraining zuläßt (Schulbeginn sowohl Dienstag, Donnerstag erst um 10.50 Uhr, Schulende Mittwoch um 10.35 Uhr, kein Nachmittagsunterricht).

Rund um diesen Stundenplan wurde eine Trainingsorganisation aufgebaut, die beruhend auf dem Prinzip der Individualität, etwa 220 unterschiedliche Trainingseinheiten pro Woche ermöglicht.

Sportliche Leistungsentwicklungen:

Fast alle beteiligten Nachwuchsathleten haben erkannt, welche großartigen Entwicklungschancen ihnen innerhalb dieses Modells geboten werden. Sie sind hochmotiviert, führen ein exaktes Trainingsbuch und trainieren nach Absprache mit den Trainern auch eigenständig. (Organisationsgrundsatz: Etwa ein Viertel der Trainingszeit sollte aus Gründen der intrinsischen Motivationssteigerung selbständig außerhalb der geregelten Trainingszeiten und abseits der genormten Sportstätten durchgeführt werden.)

Erklärtes Ziel aller Mitwirkenden ist es, ein Modell zu schaffen, wo sämtliche Maßnahmen langfristig wirkungsvoll und pädagogisch vertretbar sind. Die Trainingsbelastungen werden vorwiegend von den einzelnen Verbandstrainern festgelegt, die Schulversuchsleitung übt jedoch eine Kontroll- und Beraterefunktion aus. Das Training setzt sich aus allgemeinen und speziellen Trainingseinheiten zusammen. Die unter der Leitung von drei Sportwissenschaftlern durchgeführten allgemeinen Trainingseinheiten ersetzen das in der Schulversuchsbeschreibung nicht vorgesehene Fach Leibesübungen. Etwa 2/3 bis 4/5 der Trainingszeit wird für das Spezialtraining verwendet. Für die allgemeine und spezielle Betreuung der Schüler/Athleten sind derzeit mit unterschiedlichem zeitlichen Engagement etwa 20 Trainer tätig.

Erfolge werden von der Schulversuchsleitung hauptsächlich langfristig angestrebt. Trotz eines entwicklungsgemäßen und damit intensitätsgebremsten Trainings haben sich fast alle Athleten innerhalb relativ kurzer Zeit in die österreichische Spitze (altersgemäß, teilweise (Schwimmen) auch allgemeine Klasse) hineinentwickelt. Eine Langzeitstudie soll weitere Erkenntnisse über die (sportspezifisch) günstigste Belastungsgestaltung im sportlichen Nachwuchstraining bringen.

Die mittelfristigen Ziele der Schulversuchsleitung liegen in einer Optimierung sämtlicher Organisations- und Betreuungsmaßnahmen, d.h. in der Erstellung und Anwendung eines "Gesamtkonzeptes". Dieses sieht neben einer bereits in der Unterstufe beginnenden Schul-Sport-Kooperation vor allem eine

verstärkte Individualbetreuung der heranwachsenden Spitzensportler (neben psychologischer und medizinischer Beratung vor allem Hilfestellung bei Karriereplanung und Existenzsicherung) vor.

Wenn Österreich im internationalen Sport den Anschluß nicht verlieren will, dann sind solche offizielle Schule-Sport-Verbindungen absolut notwendig.

Schülersauswahl :

Die Schülersauswahl erfolgt durch die sportliche Leitung in Abstimmung mit einer Kommission von Sportwissenschaftlern unter Einbeziehung der Vorschläge der einzelnen Verbände. Die Grundlage für die Meinungsbildung stellt ein dreimonatiges Vorbereitungstraining sowie umfangreiche informelle sportmotorische Tests, die an zwei Tagen im Juni durchgeführt werden, dar. Zusätzlich erfolgt eine ausführliche Trainings- und Entwicklungsanamnese. Berücksichtigt werden Trainingsalter, biologischer Entwicklungsstand, Vielseitigkeit, Leistungsentwicklung sowohl in der Spezialdisziplin als auch in Parallel- bzw. Alternativbewerben und in Zusammensetzung der erzielten Leistungen (Anteil und Ausprägung der sportmotorischen Grundeigenschaften und Fertigkeiten).

Genauso wichtig wie das Erheben der sportlichen Entwicklungschancen erscheint den Auswahlbeauftragten die Abklärung, ob die jungen Sportler der Doppelbelastung Schule - Sport langfristig gewachsen sind. Aufgrund vieler Einzelgespräche und einer längeren Beobachtungsphase wird letztendlich ausgewählt und entschieden.

Unbedingtes Aufnahmekriterium ist eine sportärztliche Befürwortung sowohl von physiologischer als auch von orthopädischer Seite.

Nach Abschluß des Auswahlverfahrens werden die ausgewählten Sportler mit ihren Eltern zu einem Informationsabend geladen, in dem der Ablauf der nächsten fünf Schul- und Trainingsjahre erläutert und auf eventuelle Problemsituationen (z.B. Ausstieg aus dem Schulversuch) hingewiesen wird.

3.3 Standorte von Schulen allgemeinsportlichem Schwerpunkt

3.3.1 Sporthauptschulen:

Burgenland:	Hauptschule Gols
	Hauptschule Oberwart
	Hauptschule Neudörfl
	Hauptschule Purbach
Kärnten:	Hauptschule 5 Feldkirchen
	Hauptschule 1 Spittal an der Drau
	Hauptschule 12 Klagenfurt
	Hauptschule 2 Klagenfurt
	Hauptschule 1 Radenthein
	Hauptschule 1 St. Veit/Glan
	Hauptschule 3 Villach
Niederösterreich:	Hauptschule Göstling
	Hauptschule Laa/Thaya
	Hauptschule Leopoldsdorf
	Hauptschule Matzen
	Hauptschule Schwechat
	Hauptschule Tulln
	Hauptschule Wiener Neustadt Nord
	Hauptschule Bad Vöslau
	Hauptschule Ybbs
	Hauptschule Wölbling
	Hauptschule Böheimkirchen
	Hauptschule Mödling
	Hauptschule Gföhl
	Hauptschule Zwettl
	Hauptschule Scheibbs
Hauptschule II Korneuburg	
Hauptschule II Waidhofen/Thaya	
Oberösterreich:	Privathauptschule Stephaneum Bad Goisern
	Hauptschule 9 Linz-Kleinmünchen
	Hauptschule Sandl
	Hauptschule Attnang
	Hauptschule 2 Marchtrenk
	Hauptschule St. Georgen
	Hauptschule 1 Lambach
	Hauptschule Timmelkamm
	Polyt. Lehrgang Linz-Spallerhof
	Hauptschule 1 Steyr-Tabor
	Hauptschule Ulrichsberg
	Hauptschule Vöcklabruck
	Hauptschule 3 Wels-Pernau
	Hauptschule 1 Mondsee
	Hauptschule 2 Haid
	Hauptschule Lenzing
Hauptschule Wolfsberg	
Salzburg:	Hauptschule Salzburg-Plainstraße
	Hauptschule Salzburg-Schloßstraße

- 36 -

Schulsport

Hauptschule Seekirchen
Priv.-Hauptschule Michael-Beuern
Hauptschule Zell/See
Hauptschule Hof
Hauptschule Altenmarkt

Steiermark: Hauptschule Graz-Brucknerstraße
Hauptschule Weiz
Hauptschule Deutschfeistritz
Hauptschule Feldbach
Hauptschule Bärnbach
Hauptschule Voitsberg
Rieger-Hauptschule Hartberg
Hauptschule 2 Neumarkt
Hauptschule Trofaiach
Hauptschule Eisenerz
Hauptschule 1 Murau

Tirol: Hauptschule Absam
Hauptschule Reichenau

Vorarlberg: Hauptschule Wolfurt
Hauptschule Bregenz
Hauptschule Rankweil-West
Hauptschule Hohenems
Hauptschule Satteins

Wien: Per-Albin-Hansson-Hauptsch.Wien 11
Hauptschule 22, Georg-Bilgeri-Straße
Hauptschule 21, Pastorstraße
Hauptschule 12, Hermann-Broch-Gasse

3.3.2 Sportgymnasien

Burgenland: BRG Eisenstadt (Oberstufe)

Kärnten: BORG Klagenfurt

Niederösterreich: BG Hollabrunn
BG u. Wk. BRG Wiener Neustadt
BORG Wiener Neustadt

Oberösterreich: 2. BRG Wels

Salzburg: BORG Salzburg, Josef-Preis-Allee
Höhere Internatsschule des Bundes
Saalfelden

Steiermark: Höhere Internatsschule des Bundes
Graz-Liebenau

Tirol: -

Vorarlberg: BORG Dornbirn-Schoren

Wien: BG und BRG Wien 14
BRG und Wk. BRG Wien 17

3.3.4 Standorte von Schulen mit skisportlichem Schwerpunkt

Gymnasien:

Internatsschule für Skisportler Stams, Tirol

Skihandelsschulen:

Skihandelsschule Schladming, Steiermark
Internatsschule für Skisportler Stams, Tirol
Trainingszentrum für Jugendskillauf Waidhofen/Ybbs, NÖ.

Skihauptschulen:

Skihauptschule Feistritz an der Drau, Kärnten
Skihauptschule Lilienfeld, Niederösterreich
Skihauptschule Windischgarsten, Oberösterreich
Skihauptschule Badgastein, Salzburg
Skihauptschule Saalfelden (nordisch), Salzburg
Skihauptschule Schladming, Steiermark
Skihauptschule Neustift im Stubaital, Tirol
Skihauptschule Schruns, Vorarlberg

3.3.5 Standorte von Schulen für Leistungssportler

BORG für Leistungssportler Mödling
HASCH für Leistungssportler Mödling
BORG für Leistungssportler Salzburg
BORG für Leistungssportler Innsbruck
BORG für Leistungssportler Linz

4. BUNDESSCHULLANDHEIME, SKIVERLEIH UND SPORTPLATZWARTUNG

Die Bemühungen um eine Novellierung der Schulveranstaltungsverordnung gehen einer Verankerung der Auswahl bei den Schulpartnern vor. Für die Planung von Schulveranstaltungen sind aufgrund der schulpartnerschaftlichen Bestimmungen des Schulunterrichtsgesetzes Lehrer, Eltern und Schüler gleichermaßen verantwortlich. Sie werden in Zukunft vor allem auch auf die Erschwinglichkeit von Sportwochen für möglichst alle Schüler (80 % einer Klasse sollen teilnehmen) zu achten haben.

Dem Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport sind vier Heime und die Dienststelle "Zentrale für Sportgeräteverleih und Sportplatzwartung" direkt unterstellt. Die Heime gelten als kostengünstige und mustergültige Einrichtungen für Schulsportkurse, Schulsportwochen und Schulschwimmwochen, wie auch für die Lehreraus- und -fortbildung.

4.1 Bundesschullandheim Mariazell

Verwendung: Schulsportkurse, Schullandwochen, Schulsportwochen
Lehrerfortbildungsseminare

Kapazität: 127 Betten (4-, 3-, 2-Bettzimmer)

Angebot: Sauna, Sportplätze (Kunststoff und Rasen),
Tischtennisraum;
5 Seminarräume mit audio-visuellen Geräten

Die Planung für einen Norm-Turnsaal ist abgeschlossen, der Baubeginn mit Frühjahr 1990 festgelegt.

4.2 Bundesheim Raach

Verwendung: Schullandwochen, Lehrerfortbildungsseminare,
Tagungen

Kapazität: 88 Betten (4-, 2-Bettzimmer)

Angebot: Sauna, Sportplatz (Kunststoff und Rasen);
4 Seminarräume mit audio-visuellen Geräten

4.3 Bundesschullandheim Radstadt

Verwendung: Schulsportkurse, Schullandwochen, Schulsportwochen

Kapazität: 119 Betten (8-, 6-, 4-, 2-, 1-Bettzimmer)

Angebot: Sportplätze (Kunststoff und Rasen), Tischtennis-
raum, Norm-Turnsaal, Disco-Raum, 3 Aufenthalts-
räume mit audio-visuellen Geräten

4.4 Bundesschullandheim Saalbach

Verwendung: Schulsportkurse, Schullandwochen, Schulsportwo-
chen, Lehreraus- und fortbildungssportkurse,
Lehrerfortbildungsseminare

Kapazität: 130 Betten (5-, 4-, 3-, 2-, 1-Bettzimmer)

Angebot: Sauna, Sportplätze (Kunststoff und Rasen),
Tischtennisraum, Norm-Turnsaal;
3 Seminarräume mit audio-visuellen Geräten

4.5 Zentrale für Sportgeräteverleih und Sportplatzwartung

Aufgabenbereich:

a) Skiverleih für Schulen

Kapazität: 1200 Paar Ski
1550 Paar Skischuhe
1400 Paar Skistöcke

Entlehnung 1988/89: 4300 Paar Ski
 4375 Paar Skischuhe
 4243 Paar Skistöcke

Bindungseinstellungen 1988/89: 2935 Paar Ski

b) Betreuungsstelle für Schulsportanlagen

Die Sportfreianlagen von 10 Wiener Bundesschulen werden laufend vom Pflegezug betreut (Rasenschnitt, Düngung, Aerifizieren, Verticutieren, kleine Ausbesserungsarbeiten). 1- bis 2mal jährlich werden Überarbeitungen der Rasensportanlagen der Bundesschullandheime und einige Bundesschulen durchgeführt.

c) Verwaltung der Bundesspielplätze in Wien

8 Bundesspielplätze im Raum Wien und ein Bootshaus an der Alten Donau dienen jenen Schulen, die keine Sportfreianlagen besitzen, für den lehrplanmäßigen Unterricht aus Leibesübungen im Freien und stehen in der übrigen Zeit den Vereinen zur Verfügung.

Benützungübersicht:

Spieltage	Schulen	Schüler	Vereine	Teiln.	Gesamtteiln.
929	85	132.706	28	7.209	139.915

5. BAU-, EINRICHTUNGS- UND AUSSTATTUNGSFRAGEN

5.1 Zur Erhaltung von Sportfreianlagen

In den letzten 15 bis 20 Jahren wurden die Freisportanlagen des Bundes vorwiegend mit Kunststoffbelägen versehen, die gemäß den Richtlinien des Österreichischen Institut für Schul- und Sportstättenbau (ÖISS) ausgeführt wurden und in einem hohen Maße den geltenden sportphysiologischen Anforderungen gerecht werden.

Nun ist ein Großteil dieser Anlagen überaltert und somit sanierungsbedürftig, wovon in erster Linie die sogenannte Letztschicht, also der Kunststoffbelag, betroffen ist. Die seitens des Ressorts zur Verfügung stehenden Mittel erlauben jährlich etwa die Sanierung von 7 bis 8 Projekten, womit man

aber dem österreichweit bestehenden Bedarf in keiner Weise Rechnung tragen kann.

Ein weiteres Hinauszögern der Sanierungsarbeiten für die bislang schon bestehenden defekten Anlagen bedingt in jedem Fall - auch schon in kurzen Zeiträumen - ein rapides Ansteigen der erforderlichen Mittel.

5.2 Mitarbeit im österreichischen Normungsinstitut

Die Abteilung V/1 ist im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft 18.407 "Turngeräte" an der Neuschaffung bzw. Überarbeitung von Sportgerätenormen beteiligt. Folgende S-Normen sind Gegenstand der Diskussion:

1. ÖNORM S 4616 - Räder von Turn- und Sportgeräten
in Sporthallen
2. ÖNORM S 4641 - Tore 3 x 2 m für Ballspiele
3. ÖNORM S 4646 - Drehbare Sprossenwände
4. ÖNORM S 4637 ff - Turnmatten

Weiters ist der zuständige Referent der Abteilung V/1a im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft 107.01 "Sportplätze" in die Überarbeitung der ÖNORM B 2606, Teil 3 "Sportplatzbeläge-bitumengebundener Aufbau mit und ohne Kunststoffbelag" eingebunden.

5.3 Plakataktion zur Verhinderung von Schäden an Turnsaalböden

Gemeinsam mit dem ÖISS konnte ein Plakat konzipiert werden, das auf vordergründig heitere Art (Comics) diverse Formen mißbräuchlicher Benutzung von Sporthallenböden aufzeigt. Im Lehrer-Schüler-Gespräch sollte der ernste Hintergrund der dargestellten Situationen herausgearbeitet und damit ein Bewußtsein für die Grenzen der Belastbarkeit dieses technisch aufwendigen und teuren Bodens geschaffen werden.

Ein in Ausarbeitung befindlicher Faltprospekt soll dem Plakat nachfolgen und in erster Linie Schadensbilder aufzeigen sowie auf die wesentlichen Pflegemaßnahmen für diverse Sportbodensysteme hinweisen.

5.4 Bereich Sicherheit

Die Plakatserie "Was ist wichtig - Was ist richtig im Turnsaal?", die Ende des Jahres 1988 angelaufen ist, kann als voller Erfolg gewertet werden. Die einzelnen Plakate setzen sich mit Gefahrensituationen beim Fußball-, Basketball- und Volleyballspiel im Turnsaal sowie beim Geräteturnen auseinander. Das gesamte Informations- bzw. Aufklärungspaket soll im Hinblick auf die in den neuen Lehrplänen verankerten Inhalte die Schüler zu sicherheitsorientiertem Verhalten anregen, wobei der Gedanke der Eigenverantwortlichkeit im Vordergrund steht.

Die schon bestehende Broschüre "Was ist wichtig - Was ist richtig beim Skifahren?" wurde überarbeitet und Mitte September 1989 an jene Schüler verschickt, die erstmals an einem Skikurs teilnehmen.

Auf Anraten des zuständigen Mitarbeiters der Abteilung V/1 wird zur Zeit ein seitens des BRD-Bundesverbandes der Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand (BAGUV) publizierter Prüfkatalog betreffend die Betriebssicherheit von Turngeräten aus Mitteln der AUVA überarbeitet und an die spezifisch-österreichischen Verhältnisse adaptiert. Mit dem Erscheinen der österreichischen Ausgabe ist etwa Ende Februar 1990 zu rechnen.

Mit Gefahrenquellen im gesamten Schulbereich setzt sich ein im Bereich der AUVA in Ausarbeitung befindliches Kompendium auseinander, das ebenfalls von der Abteilung V/1 administrativ unterstützt wird. Aus dem reichen Erfahrungsschatz der AUVA-Sicherheitsexperten wurde eine ganze Reihe von typischen Gefahrenquellen im Schulbereich aufgezeigt. Hierbei geht es um technische Mißstände, deren Beseitigung zumeist nur geringfügige Mittel erforderlich macht, deren Gefährlichkeit für Leib und Leben der Schüler aber evident ist. Mit der Fertigstellung dieses Kompendiums kann ebenfalls Ende Februar des Jahres 1990 gerechnet werden. Zusammen mit dem Prüfkatalog für Turngeräte soll gleichsam ein Sicherheitspaket geschnürt werden.

Im Verband der Präsidialsektion des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Sport Leiter: Sekt.-Chef Dr. Johannes Gschier

Bezüglich der Fachaufsicht der Frau Bundesministerin Dr. Hilde Hawlicek direkt unterstellt



Abteilung Prä.s.27

Leiter: Min.-Rat Dr. Erich IRSCHIK Tel. 47 Dw.

Allgem. Sportangelegenheiten, Sportförderung, intern. Sportangelegenheiten, Kunst und Sport, Landessportreferentenkonferenz, Großsportveranstaltungen.

Referat: a

Allgem. Sportförderungen, Bundeszuschüsse aller Art, Osterreichischer Sportstättenplan, Staatsmeisterschaften, Sportlehrerungen, Vertretung in intern. Sportgremien, Betreuung der Paritätischen Kommission für sportliche Auslandsangelegenheiten, Österr. Olympia- und Sportmuseum.

ADir. Reg.-Rat Ewald POLANSKY Tel. 24 Dw.
ARat Peter KNIEWASSER Tel. 25 Dw.
VB Helga SLABINA Tel. 27 Dw.

Referat b

Öffentlichkeitsarbeit, redaktionelle Betreuung der Zeitschrift "O-Sport" und des Sportberichtes, Pressekonferenzen zu Angelegenheiten des Sports, Inspektorat der Bundessportrichtungen, Trainerkontrollen, Europarat.

ORat Mag. Gerhard SCHERBAUM Tel. 14 Dw.
VB Dr.phil.Friedrich NEGRINI Tel. 49 Dw.
VB Helga SLABINA Tel. 27 Dw.

Vertretung in der Österr.BSO

Paritätische Kommission für Auslandsbeziehungen, internationale Gegebenheitsabkommen

ARGE Volleyball-Schülerliga

ARGE Fußball-Schülerliga

Leistungszentrum Judo - Stockerau

Leistungszentrum Tischtennis Stockerau

K A N Z L E I

VB Anna RIEDL
VB Regina LUKELE
VB Susanne SCHUSTER
VB Viola ECKER

Tel.505 37 42/Dw.18

G R U P P E S P O R T

Leiter: Min.-Rat Mag. Baldur PREIML

Koordination der Angelegenheiten des Sports

1040 Wien, Prinz Eugen-Straße 12

SEKRETARIAT:
ObKontr. Christa GRIMM
Tel.505 37 42/Dw.12
Tel.505 53 88 Telex: 122132
Telefax:5056235

Abteilung Prä.s.28

Leiter:Min.-Rat Mag.Peter WYCHERA Tel.15 Dw.

Bundessporteinrichtungen, Heimeinweisungen, Tarifgestaltung, Statistik, Kostenstellenrechnung, Gewalt im Sport.

VB Kurt WAIZMANN Tel.26 Dw.
VB Luise HOFHANS-PILIER Tel.20 Dw.

Referat a

Haushaltssangelegenheiten der Bundessporteinrichtungen, Baumaßnahmen und Ausschreibungen, Anschaffungen.

ADir. Willi WERKUSCH Tel.22 Dw.
VB Josef SVOBODA Tel.21 Dw.

BSH Faaker See
BSH Kitzsteinhorn
BSH Oberurgl
BSH St.Christoph/A.
BSH Wien-Blattgasse
BSS Hintermoos
BSS Obertraun
BSS Schielleiten
BSS Spitzerberg
BSZ Südstadt
BSt.Graz-Liebenau
Haus des Sports
Bundessporthallen:
Langegasse
Radetzkystraße

Sportleistungsmodell
Südstadt

Abteilung Präs.29
 Leiter: Min.-Rat Mag. Werner CZISEK Tel.16 Dw.
 Sportlehrwesen, Haushaltsangelegenheiten der Bundesanstalten für Leibeserziehung und des Sportzentrums Schmelz, Pädagogische und berufsfachliche Angelegenheiten der Schulen zur Ausbildung von Leibeserziehern und Sportlehrern, Nostrifikationen von Zeugnissen des Sports, sportliche Leistungsabzeichen (ÖSTA, Schwimmer- und Retterabzeichen), Dopingangelegenheiten, Mitwirkung im Universitäts-sport.
Referat a
 Pädagogische und fachliche Angelegenheiten der Schulen zur Ausbildung von Leibeserziehern und Sportlehrern, Lehrplanerstellung, Nostrifikationen.
 Min.-Rat Mag. Karin GROSSMANN Tel.48 Dw.
Referat b
 Sportleistungsabzeichen (ÖSTA, Schwimmer- und Retterabzeichen), Koordination der ADV-Angelegenheiten der Gruppe Präs.D, Sport-Service.
 Rev. Christian FELNER Tel.35 Dw.
 VB Johanna FRANK Tel.31 Dw.
 VB Michael BLOMS Tel.31 Dw.
 VB Ruth ZELBACHER Tel.30 Dw.

BAfL Graz
 BAfL Innsbruck
 BAfL Linz
 BAfL Wien

Arbeitsgemeinschaft für das Österreichische Wasserrettungswesen

Abteilung Präs.31
 Leiter: Min.-Rat Mag. Dr. Bernhard TACHEZI, Tel.23 Dw.
 Sportdokumentation, Filmwesen, Zusammenarbeit Schule und Sport sowie Kirche und Sport, wissenschaftliche Untersuchungen im Sportbereich, Koordination der Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Einrichtungen im Einvernehmen mit den zuständigen Abteilungen
 VB Luise HOFHANS-PILLER Tel.20 Dw.
 Konsulent für sportärztliche Fragen: O.Univ.Prof.Dr.med. Ludwig PROKOP
 ARGE Schul-Langlauf Beirat, UNESCO-Fachausschuß Kinder/Schüler/Erziehung Jugendskilauf

Abteilung Präs.30
 Leiter:ORat Mag.Gerhard SCHERBAUM Tel.14 Dw.
 Trainiergelegenheiten, Unterstützung der Schulen mit sportlichem Schwerpunkt, Sportstipendien, staatliche Auszeichnungen, Protokollangelegenheiten, Trainerkontrollen, Administration im Bereich des Spitzensportes.
Referat a
 Staatliche Auszeichnungen für Sportfunktionäre und Aktive, Protokollangelegenheiten (Ehrenschild und Ehrenpreis), Subventionsabrechnungen, BSO-Kontrollausschuß (TOTO).
 ADir. Reg.Rat Kurt SEIDL Tel.34 Dw.
 Rev. Christian FELNER Tel.35 Dw.
Referat b
 Administration der Traineraktion, Unterstützung der Schulen mit sportlichem Schwerpunkt, Sportstipendien, Sekretariat des Vereins "INTERSKI-Austria".
 ASekt. Helga DOLEZAL Tel.17 Dw.

Trainerrat

INTERSKI-Austria

Nordisches Ausbildungszentrum Eisenerz

Handball-Leistungszentrum Krams

Skihandelschule Schladming

ORGANISATIONSSCHEMA

(Stand 1. Jänner 1990)

AUSSERSCHULISCHER SPORT - GRUPPE PRÄS.D**SPORTFÖRDERUNG - Abt.V/2 (neu Präs.27)**

Mit dem Bundessportförderungsgesetz 1969, BGBl. 2/1970, wurde der rechtliche Rahmen für die Förderungstätigkeit des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Sport im Sportbereich (internationale und gesamtösterreichische Anliegen) geschaffen.

Die Sporttotomittel (Besondere Sportförderung) werden seit 1987 lt. Sporttotogesetz 1986, BGBl. 118/86, mit einem Grundbetrag von S 311 Mio. ebenfalls beim BMUKS veranschlagt.

Der Erhöhungsbeitrag für 1989 (Valorisierung) betrug entsprechend der Erhöhung des Verbraucherpreisindex IX/86 zu IX/89 6,4% = 19,904 Mio Schilling. Die Aufteilung der Sportförderungsmittel besonderer Art im einzelnen siehe Seite 50.

Für die Sportförderungsmittel aus dem Budget des BMUKS gilt folgende Regelung:

- a) für Vorhaben der Dach- und Fachverbände kommen aufgrund eines Vorschlages der Österr. Bundes-Sportorganisation 2/3 der im Budget nicht für besondere Vorhaben ausgewiesenen Mittel zur Aufteilung
- b) 3/4 der im Budget nicht besonders ausgewiesenen Investitionsförderungsmittel kommen aufgrund der Vorschläge der Sportämter der Landesregierungen bzw. der Landessportorganisationen zur Aufteilung, während der verbleibende Teil der Ministerverantwortlichkeit obliegt.

Sportförderung (Ansatz 1/1222): (in Mio S)

a) 1/12224 (Toto-Grundbetrag 1990)	330,904
b) 1/12225 (Darlehen)	0,336
1/12226 (Förderungen)	
Allg. Förderung	62,299
Investitionsförderung	47,200
1/12228 (Aufwendungen)	2,433
Gesamtsumme	443,172
=====	

Sportförderung

Zur Förderung des Sportbetriebes der Dach- und Fachverbände sowie des Österreichischen Olympischen Comités, insbesondere für Teilnahme an Europameisterschaften, Weltmeisterschaften, internationalen Großsportveranstaltungen im Ausland, Durchführung von Österreichischen Meisterschaften und internationalen Großsportveranstaltungen im Inland wurden 1989 rund S 13,700 Mio., für die Administration in den Dach- und Fachverbänden und der Österreichischen Bundes-Sportorganisation S 3,360 Mio, Bezugsrefundierung dienstfreigestellter Bundesbediensteter (Trainer) S 2,800 Mio und Trainerkostenzuschüsse S 8,700 Mio zur Verfügung gestellt.

Im Rahmen der "PROJEKTFÖRDERUNG" erhielten 1989:

Institut f.med.u.sportwiss.Beratung (IMSB)	S 2,400.000,--
Sport-Leistungsmodell Südstadt	S 768.000,--
Tischtennis-LZ Stockerau	S 200.000,--
Judo-Damen-LZ Stockerau	S 200.000,--

An "MITGLIEDSBEITRÄGEN" wurden vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport gezahlt:

Austria Ski-Pool	S 6.850.000,--
Österr.Institut für Schul-und Sportstättenbau	S 2,120.000,--
Nord. Ausbildungszentrum Eisenerz (NAZ)	S 200.000,--
(incl. 60.000,-- außerordentlicher Beitrag)	
Matsumae-Budocenter	S 250.000,--
Basketball-Jugendleistungszentrum Klosterneuburg	S 200.000,--
Austria Tennis-Pool	S 150.000,--
Österr. Sporthilfe	S 60.000,--

FÖRDERUNG VON GROßSPORTVERANSTALTUNGEN

ASVÖ Jugendspiele	S 720.000,--
Leichtathletik/int.Veranstaltungen	S 534.600,--
Eisschnellauf/WM	S 200.000,--
/Weltcup und 3-Bahnen Tournee	S 127.000,--
Eishockey/Junioren-EM Gruppe B	S 264.000,--
/EC Semifinale 1988	S 20.000,--
Judo/Mannschafts-Europameisterschaft	S 247.000,--
Tischtennis/Großveranstaltungen	S 65.000,--
/Grand Prix von Österreich	S 170.880,--
Kegeln/WM (1990)	S 180.000,--
Badminton/WM	S 150.000,--
Moderner Fünfkampf/WM	S 149.000,--
Standardtänze/EM	S 103.680,--

- 46 -

Sportförderung

Grasski/WM Kindberg	S	100.000,--
Fechten/Junioren WM	S	100.000,--
Volleyball/EM-Qual.Turnier	S	100.000,--
Z-Radgala	S	84.000,--
Kickboxen/WM	S	73.920,--
Wasserski/EC-Finale	S	46.000,--
Turnen/int.Vorbereitung Kunstturntag	S	30.000,--
Basketball/EC-Teilnahme	S	10.000,--
/EM Qualifikation	S	20.000,--
Wiener internationale Ruderregatta	S	15.000,--
Kunsthahnen/Junioren EM	S	15.000,--
Rollschnellauf/int.Max Stiepel Meeting	S	10.000,--

Förderung von Skisportveranstaltungen:

UNION Wintersportwoche	S	200.000,--
Biathlon/Weltcup	S	40.000,--
Ski/alp.Sen.WM (1990)	S	15.000,--
/Weltcup Haus (1990)	S	80.000,--
/Nord.Komb. Murau (1990)	S	100.000,--
/EC-Rennen	S	10.000,--
Snowboard EM (1990)	S	20.000,--
ASKÖ Wintersportwoche	S	200.000,--
Europ.Betriebssport-Winterspiele (1990)	S	100.000,--

BIATHLON WELTMEISTERSCHAFTEN

Die Weltmeisterschaften im Biathlon fanden vom 5. bis 12. Februar 1989 in Feistritz/Drau - Pöllau im Kärntner Drautal statt. Bedingt durch die schlechten Schneeverhältnisse wurde diese Weltmeisterschaft unter sehr schwierigen Verhältnissen durchgeführt. Für rund 2,1 Millionen Schilling mußte Schnee über fast 100 km zur Strecke transportiert werden. Diese Sondersituation benötigte daher auch Sondermittel für die Sicherung der Veranstaltung. Ein Schneeband wurde in die Landschaft gelegt und die internationale Anerkennung zeigt, daß der Verein "Organisationskomitee Biathlon Weltmeisterschaft 1989", dem der Bund als Mitglied angehört und unter der Präsidentschaft der Frau Bundesministerin Dr.Hilde Hawlicek stand, in der gegebenen Situation gute Arbeit geleistet hat.

GRASSKI WELTMEISTERSCHAFT

Der Österreichische Skiverband ist beim FIS-Kongreß in Istanbul 1988 als Veranstalter der Grasski-Weltmeisterschaft 1989 eingesprungen. Gemeinsam konnten Bund, Land Steiermark und die Stadt Kindberg als Veranstaltergemeinde innerhalb eines Jahres eine perfekte Weltmeisterschaft, die zu einem sportlich-kulturellen Großereignis für die Region geworden ist, organisieren. Den hohen Standard des österreichischen Grasski-Sports beweisen die zwei Weltmeistertitel, drei Vizeweltmeister und drei 3. Plätze.

IX. WELTMEISTERSCHAFT MODERNER FÜNFKAMPF/DAMEN

Erstmals in Österreich, fand vom 2. bis 6. August 1989 im Raume Wiener Neustadt eine Weltmeisterschaft der Damen im Modernen Fünfkampf statt, bei welcher ein Rekord an Nennungen, nämlich 60 Sportlerinnen aus 23 Nationen, zu verzeichnen war. Österreich war durch die Fünfkämpferinnen Gisela Traxler, Michaela Lefor und Claudia Trost (17jährige WM-Debütantin) vertreten.

Vom Wetter anfangs nicht begünstigt, war die Veranstaltung dennoch organisatorisch ein großartiger Erfolg, was von den ausländischen Gästen einstimmig bestätigt wurde. Die einzelnen Konkurrenzen wurden unter reger Anteilnahme der Wiener Neustädter Bevölkerung an verschiedenen Austragungsorten durchgeführt (Fechten und Schwimmen in Wiener Neustadt, Schießen in Hirtenberg, Laufen in Bad Fischau und Reiten in Weikersdorf).

Mannschaftlich belegte Österreich im Reiten den 3., im Gesamtbewerb den 15. Platz (1. Polen, 2. U.S.A., 3. Italien). In der Einzelgesamtwertung siegte die Amerikanerin Norwood vor der Ungarin Kovacs und der Französin Delemer. Bedingt durch das schlechte Abschneiden im Laufbewerb auf dem extrem schwierigen Kurs in Bad Fischau konnten die Österreicherinnen nur die Plätze 31, 42 und 47 belegen.

- 48 -

Sportförderung

SPORTSTÄTTEN-INVESTITIONSFÖRDERUNG (IF-in Mio S)

	IF 1989	Sonderförderung	insgesamt
Burgenland	1,000	-	1,000
Kärnten	0,750	2,185	2,935
Niederösterreich	2,000	-	2,000
Oberösterreich	1,350	0,700	2,050
Salzburg	0,750	0,960	1,710
Steiermark	1,610	0,400	2,010
Tirol	0,750	-	0,750
Vorarlberg	0,800	-	0,800
Wien	1,400	14,972	16,372
Gesamt			29,625

=====

HALLENBÄDER- UND SPORTHALLENZUSCHUSSPROGRAMM

Die Abteilung Präs.11 berichtet, daß im Jahre 1989 für folgende Projekte Zahlungen im Rahmen des Sportstättenzuschussprogrammes geleistet wurden:

Sporthalle SPITTAL/DRAU	S	3,296.961,43
Sportanlage SALZBURG-ITZLING, Rate	S	400.000,--
Turnhalle TULLN, Teilbetrag	S	6,100.000,--
Sportfreianlage ZWETTL, Restbetrag	S	100.000,--
Bezirkssporthalle SCHÄRDING, Rate	S	1,600.000,--
Sporthalle WAIDHOFEN/THAYA, Rate	S	11,500.000,--
Turnsaal LIENZ	S	3,000.000,--
Schulschiheim HOCHKAR	S	16,000.000,--
Sporthalle BRAUNAU	S	1,500.000,--
Sportfreianlage WELS	S	2,500.000,--
Sporthalle SPITTAL	S	4,000.000,--

Die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen den Gebietskörperschaften auf dem Gebiet des Sportstättenbaues konnte unter anderem mit Mitteln aus dem Sportstättenzuschussprogramm des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Sport fortgesetzt werden.

Zusätzlich ist auf die den Bedürfnissen des außerschulischen Sports entsprechende Planung und Ausführung der Schulsportanlagen (des öfteren in Form einer 3-fach unterteilten Sporthalle) im Rahmen des Schulraumbeschaffungsprogrammes zu verweisen.

Es erscheint aber nicht sinnvoll, die aus diesen Projekten entfallenden Kosten für den außerschulischen Sport herauszugliedern.

SPORTFÖRDERUNGSMITTEL BESONDERER ART (ehem.Sporttoto)

Im Jahre 1986 wurde die seit 1984 geplante Reform des Sporttotos durchgeführt. So erfolgte gemäß Bundesgesetz, BGBl. Nr. 292/1986, die Ausgliederung des Sporttotos aus der Österr.Glücksspielmonopolverwaltung (ÖGMV) und die Übernahme des Totos durch die neugeschaffene Lotto-Toto-Gesellschaft mit Wirkung vom 1. September 1986.

Gemäß Art.V (Übergangsbestimmungen) leg.cit. wurde den Sportverbänden zur pauschalen Abgeltung der im Jahre 1986 für Zwecke der Sportförderung zu verwendenden Ertragnisse des Sporttotos ein Betrag in Höhe von S 311 Mio. gewährt, welcher nach den bisher für die Verteilung des Reingewinnes aus dem Sporttoto geltenden Vorschriften verteilt wurde.

Durch dieses Bundesgesetz wurde u.a. auch festgelegt, daß der Bund ab 1987 für Zwecke der besonderen Sportförderung jährlich einen wertgesicherten Grundbetrag von S 311 Mio. aus dem Abgabenaufkommen der neuen Gesellschaft zur Verfügung stellt. Die Valorisierung für 1989 betrug S 19,904 Mio. Diese Mittel sind seit 1987 im Budget des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Sport beim Ansatz 1/12224/7679 veranschlagt.

Gemäß § 9, Bundes-Sportförderungsgesetz, BGBl. Nr. 2/1970, in der Fassung des Artikels II des Bundesgesetzes, BGBl.Nr. 292/1986, wurden diese Mittel 1989 wie folgt aufgeteilt:

	S		S	insgesamt
Grundbetrag	322,818.000,-	+ Valorisierung	8,086.000,-	330,904.000,-
----- BSO/Kostenersatz	700.000,-		-	700.000,-
BSO/Fachverbände	69,792.233,-	+	1,751.967,-	71,544.200,-
Ö.Fußballbund	108,714.825,-	+	2,729.025,-	111,433.850,-
ASKÖ	44,291.225,-	+	1,111.825,-	45,403.050,-
ASVÖ	44,291.225,-	+	1,111.825,-	45,403.050,-
UNION	44,291.225,-	+	1,111.825,-	45,403.050,-
ÖOC	10,737.267,-	+	269.533,-	11,006.800,-

- 50 -

Sportförderung

SPORTFÖRDERUNG DER LÄNDERAllgemeine Förderungen:

VA 1989

Burgenland	10,500.000
Kärnten	24,777.000
Niederösterreich	74,364.000
Oberösterreich	100,506.000
Salzburg	49,053.000
Steiermark	16,172.000
Tirol	56,586.000
Vorarlberg	29,034.000
Wien	214,495.000
Summe	575,487.000

davon Investitionsförderungen:

VA 1989

Burgenland	4,500.000
Kärnten	9,000.000
Niederösterreich	53,643.000
Oberösterreich	53,502.000
Salzburg	8,700.000
Steiermark	11,990.000
Tirol	315.000
Vorarlberg	8,200.000
Wien	33,581.000
Summe	183,431.000

Quelle: Voranschlag 1989 der Bundesländer, Ansätze für Sportförderung.

Außerhalb der hier wiedergegebenen Ausgaben wenden die Länder namhafte Beträge für Sportanlagen in anderen Bereichen auf, vor allem im Schulbau und Fremdenverkehr.

LANDESSPORTREFERENTENKONFERENZ

Die jährliche Konferenz der Landessportreferenten aller Bundesländer zur Koordination der sportlichen Aktivitäten hat im Jahre 1989 am 13. April in Schruns auf Einladung des Landes Vorarlberg stattgefunden.

Folgende auch für den Bund relevante Beschlüsse wurden gefaßt:

1) Sportstättenchutz

"Im Interesse des Schutzes von Sportstätten sollten alle diesbezüglichen Bemühungen zügig vorangetrieben werden."

2) Bevölkerungsentwicklung und Sport

Der Bund teilt mit, daß als Konsequenz zwei Untersuchungen laufen:

- Eine Untersuchung über Sportstätten der Zukunft, durchgeführt vom Österreichischen Institut für Schul- und Sportstättenbau;
- Modell der Turn- und Sportanstalt (TSA) an der Pädagogischen Akademie Wien.

3) Sportveranstaltungen gesamtösterreichischer oder internationaler Bedeutung

1) Die Landessportreferentenkonferenz bringt die Sorge zum Ausdruck, daß mit den derzeitigen Sportförderungsmitteln des Bundes die Anforderungen des österreichischen Sports nicht mehr erfüllt werden können.

2) Bei Sportgroßveranstaltungen wird folgende koordinierte Vorgangsweise festgelegt:

- a) Ein grundsätzlicher Finanzierungsrahmen sollte zwischen Bund, Land, Gemeinde, Österreichischer Bundes-Sportorganisation und Veranstalter (Sportverband) rechtzeitig (mindestens drei Jahre vor dem Termin) festgelegt werden.
- b) Eine offizielle Bewerbung sollte durch den Veranstalter erst abgegeben werden, wenn die Finanzierung gesichert ist, insbesondere für die Deckung eines allfälligen Abganges und Zusagen der Gebietskörperschaften vorliegen. Bei den Verhandlungen ist klarzustellen, daß für das jeweilige Land keine höhere Beteiligung in Betracht kommt, als jene des Bundes.
- c) Bei Nichteinhaltung dieser Vorgangsweise wird keine Unterstützung durch die Gebietskörperschaften gewährt.

4) Sport und Schule

Nach Auffassung der Landessportreferentenkonferenz darf es zu keiner weiteren Kürzung von Turnstunden in den Lehrplänen kommen. Die Turnstunden in der Schule sind ein wichtiger Bestandteil der Animation der Jugend für den Sport, was auch für die Volksgesundheit von großer Bedeutung ist. Bei den unverbindlichen Übungen sollten Erweiterungen für Turnen und Sport vorgesehen werden.

In den Berufsschulen sollte das Unterrichtsfach "Leibesübungen" eingeführt werden.

5) Dopingkontrollen

Der Beschluß der Landessportreferentenkonferenz vom 12. Juni 1987, nach welchem die Länder bereit sind, bei jenen österreichischen Staatsmeisterschaften, die für Dopingkontrollen ausgelost wurden, Beiträge im Ausmaß von 45% der Kosten dieser Kontrollen zu gewähren, sofern die übrigen Kosten vom Bund und vom jeweiligen Fachverband getragen werden, wird mit der Präzisierung aufrecht erhalten, daß dabei von jährlichen Gesamtkosten von maximal einer Million Schilling ausgegangen werde.

Eine Ausweitung auf Trainingskontrollen müßte mit den Ländern noch verhandelt werden.

6) Anwendung von Anabolika

Im Hinblick auf die mißbräuchliche Verwendung von Anabolika, insbesondere in Fitneßstudios, richtet die Landessportreferentenkonferenz an das Bundeskanzleramt/Gesundheit die Anregung, strengere Kontrollen für den Bezug von Anabolika zu veranlassen.

7) Heeres-Sport- und Nahkampfschulen

Die Landessportreferentenkonferenz hält es für zweckmäßig, auch weiblichen Spitzensportlerinnen eine Teilnahme am Trainingsbetrieb der Heeres-Sport- und Nahkampfschulen zu ermöglichen. Die Österreichische Bundes-Sportorganisation wird um diesbezügliche Bemühungen ersucht.

Seitens des Bundes haben an der Landessportkonferenz teilgenommen:

Bundesministerin Dr. Hilde HAWLICEK

Sekt.Chef Dr. Johann ALTENHUBER

MR Dr. Erich IRSCHIK

OR Mag. Gerhard SCHERBAUM

SPORTSTÄTTENSCHUTZGESETZ

Das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport hat am 11. April 1989 den Entwurf eines Bundesgesetzes über den Schutz von Sportstätten (Sportstättenchutzgesetz) den Be- gutachtungsverfahren unterzogen.

Der gemeinsam mit der Österreichischen Bundes-Sportorganisa- tion ausgearbeitete Entwurf hat folgenden Wortlaut:

§ 1. (1) Dieses Bundesgesetz findet auf Grundflächen, die zum Zweck der Sportausübung an Personen im Rahmen ihrer gemeinnützigen Tätigkeit am 31. Dezember 1988 länger als ein Jahr vermietet waren, Anwendung.

(2) Diesem Bundesgesetz unterliegende Mietverträge auf bestimmte Zeit gelten als auf unbestimmte Zeit verlän- gert.

§ 2. (1) Der Vermieter kann nur aus wichtigen Gründen den Mietvertrag kündigen.

(2) Wichtige Gründe sind insbesondere:

1. wenn der mit dem Mieter vereinbarte Mietzins nach der Art, Lage, Größe, Beschaffenheit und Verwendung vergleichbarer Grundstücke nicht als angemessen angesehen werden kann und der Mieter der Zahlung des auf Grund eines rechtskräftigen Verfahrens gemäß § 3 festgestellten angemessenen Mietzinses ab dem der Antragstellung gemäß § 3 folgenden Monatsersten nicht zustimmt;
2. wenn der Mieter trotz einer nach Eintritt der Fäl- ligkeit erfolgten Mahnung mit der Bezahlung des Mietzinses über die übliche oder ihm sonst bisher zugestandene Frist hinaus, mindestens aber ein Monat im Rückstand ist;
3. wenn der Mieter vom Mietgegenstand einen erheblich nachteiligen Gebrauch macht oder sich sonst grob un- gehörig verhält;
4. wenn der Vermieter für sich selbst oder für Verwan- dte in absteigender Linie den Mietgegenstand drin- gend benötigt und er dem Mieter ein nach Lage und

Sportstättenchutz

Beschaffenheit gleichwertiges Ersatzgrundstück anbietet;

5. wenn der Bedarf an der Sportstätte nicht nur vorübergehend nicht mehr gegeben ist;
6. wenn die Verwendung der Grundfläche nicht mehr im Rahmen einer gemeinnützigen Tätigkeit erfolgt;
7. wenn ein dem Bund, einem Land oder einer Gemeinde gehöriger Mietgegenstand auf eine Art verwendet werden soll, die in höherem Maße den Interessen der Verwaltung oder einem anderen öffentlichen Interesse dient als die gegenwärtige Verwendung und ein nach Lage und Beschaffenheit gleichwertiges Ersatzgrundstück angeboten wird.

§ 3. (1) Erachtet der Vermieter den vereinbarten Mietzins nicht als angemessen, so kann die gerichtliche Festsetzung eines angemessenen Mietzinses im Sinne des § 2 Abs. 2 Z 1 beantragt werden.

(2) Über Anträge gemäß Abs. 1 entscheidet das für Zivilrechtssachen zuständige Bezirksgericht, in dessen Sprengel der Mietgegenstand gelegen ist, im Verfahren Außerstreitsachen, mit folgenden Besonderheiten:

1. Sind zur Entscheidung Ermittlungen oder Beweisaufnahmen notwendig, so ist eine mündliche Verhandlung durchzuführen.
2. Die §§ 146 bis 153 ZPO (Wiedereinsetzung in den vorigen Stand) und die §§ 168 bis 170 ZPO (Ruhens des Verfahrens) sind anzuwenden.
3. Die Entscheidung in der Sache ergeht mit Sachbeschluß, § 37 Abs. 3 Z 17 bis 20 Mietrechtsgesetz, BGBl.Nr. 520/1981 in der jeweils geltenden Fassung, ist anzuwenden.

§ 4. (1) Diesem Bundesgesetz unterliegende Mietverträge können nur gerichtlich gekündigt werden.

(2) Der Vermieter hat in der Kündigung die Kündigungsgründe kurz anzuführen. Andere Kündigungsgründe kann er in diesem Verfahren nicht mehr geltend machen. Werden gegen die Kündigung Einwendungen erhoben, so hat der Vermieter nachzuweisen, daß der von ihm geltend gemachte Kündigungsgrund gegeben ist. Gegen die Versäumung der Frist zur Anbringung von Einwendungen ist die Wie-

dereinsetzung in den vorigen Stand nach den §§ 146 ff ZPO zulässig.

(3) Wenn einen aus dem Grund des § 2 Abs. 2 Z 2 gekündigten Mieter an dem Zahlungsrückstand kein grobes Verschulden trifft und er vor Schluß jener Verhandlung, die der Entscheidung des Gerichts vorangeht, den geschuldeten Betrag entrichtet, ist die Kündigung aufzuheben. Der Mieter hat jedoch dem Vermieter die Kosten zu ersetzen, soweit ihn ohne seine Zahlung eine Kostenersatzpflicht getroffen hätte. Ist die Höhe des geschuldeten Betrages strittig, so hat das Gericht vor Schluß der Verhandlung darüber durch Beschluß zu entscheiden.

(4) Im Falle der Kündigung einer Grundfläche (§ 1) hat der Vermieter dem Mieter alle einvernehmlich in die Liegenschaft getätigten Aufwendungen, die über die Mietdauer hinaus wirksam und von Nutzen sind, nach ihrem gegenwärtigen Wert zu ersetzen, soweit der gegenwärtige Wert den wirklich gemachten Aufwand nicht übersteigt. Wurden derartige Aufwendungen bis zum Inkrafttreten dieses Bundesgesetzes vorgenommen, gilt für Ersatzansprüche § 1097 ABGB, sofern nichts anderes vereinbart worden ist.

§ 5. (1) Dieses Bundesgesetz tritt mit dem der Kundmachung folgenden Tag in Kraft.

(2) Mit dem Inkrafttreten dieses Bundesgesetzes tritt das Gesetz betreffend die Bestandsverträge über Grundstücke, die als Spiel-, Sport- oder Turnplätze in gemeinnütziger Weise verwendet werden (Spielplatzschutzgesetz), StGBI.Nr. 334/1920, außer Kraft.

§ 6. Mit der Vollziehung dieses Bundesgesetzes ist der Bundesminister für Justiz betraut.

Die Einbringung in den Ministerrat konnte nicht erfolgen, weil sich aus den Stellungnahmen eine Reihe von Widerständen anderer Ressorts (Wirtschaftliche Angelegenheiten, Landwirtschaft) ergeben haben.

Die Übergangsregelung des Mietengesetzes läuft mit 31. Dezember 1990 aus.

PARITÄTISCHE KOMMISSION FÜR SPORTLICHE AUSLANDSBEZIEHUNGEN ÖSTERREICHS (PKA)

Über Empfehlung der damaligen Abteilung Sport des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst wurde im Jahre 1976 die Paritätische Kommission für sportliche Auslandsbeziehungen Österreichs ins Leben gerufen, um den bilateralen Sportverkehr aufgrund von Gegenseitigkeitsabkommen zu regeln (Beschickung von Wettkämpfen, Durchführung von Trainingslagern, Austausch von Trainern, Wissenschaftlern und Experten). Die PKA setzt sich paritätisch aus Vertretern des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Sport, der Österr. Bundes-Sportorganisation, des Bundesministeriums für Auswärtige Angelegenheiten und dem Österreichischen Olympischen Comité zusammen.

Sportliche Gegenseitigkeitsabkommen mit jährlichen Programmverhandlungen wurden mit Bulgarien, CSSR, DDR, Polen, UdSSR und Ungarn sowie mit Frankreich abgeschlossen.

Termine 1989:

7.	-	8. Februar	Treffen des ständigen Komitees zur Entwicklung des Sports
21.	-	22. März	Meeting der Redaktionsgruppe zur "Anti-Doping-Konvention"
30. Mai	-	1. Juni	Europäische Sportministerkonferenz (Reykjavik)
2.	-	6. Oktober	Europäische Sportkonferenz (Sofia)
28.	-	29. November	Treffen der Doping-Expertengruppe

EUROPÄISCHE SPORTMINISTERKONFERENZ IN REYKJAVIK

Vom 30. Mai bis 2. Juni 1989 fand die Europäische Sportministerkonferenz im Beisein der Frau Bundesministerin Dr. Hilde Hawlicek statt. Die Konferenz wurde von isländischen Gastgebern bestens vorbereitet und in einem sehr freundschaftlichen und netten Rahmen durchgeführt.

Die Tagung war in zwei Themenbereiche unterteilt:

Entwicklung der europäischen Sportzusammenarbeit in den Bereichen:

- Wirtschaftliche Bedeutung des Sports
- Sportverletzungen und deren Prävention
- Traditionelle Spiele
- Behindertensport

Aktuelle Themen:

- Zuschauergewalt
- Anti-Doping-Konvention
- Jugend und Sport
- Apartheid im Sport

Im Rahmen der Diskussion wurden von der Frau Bundesministerin die Bereiche Behindertensport, Paralympics, Förderung des sozialen Verhaltens im Sport, Fair play, Auswirkungen des Sportes auf Menschen und Umwelt und höhere Bewertung des Gemeinschaftssinnes im Sport angesprochen.

Die zur Diskussion gestandenen Themen wurden in sehr kooperativer Weise besprochen und alle Empfehlungen an den Europarat einstimmig beschlossen.

IX. EUROPÄISCHE SPORTKONFERENZ IN SOFIA

Vom 2. bis 6. Oktober 1989 fand in Sofia die IX. Europäische Sportkonferenz statt, an welcher 98 Vertreter von diversen Sportorganisationen aus 26 Nationen teilnahmen.

Das Hauptthema der Konferenz, "Sport und Wissenschaft" wurde vom Gastgeberland Bulgarien präsentiert. Im besonderen wurden der Austausch von Forschungsteams, Wissenschaftern und Studenten bzw. ein verstärkter Erfahrungsaustausch ange-regt. Ergänzend dazu lieferten die CSSR und die BRD einer-seits Beiträge zur Anwendung der wissenschaftlichen Erkennt-nisse in der Praxis, andererseits Vorschläge, wie in Zukunft die europäische Zusammenarbeit im Sport zu verbessern sei.

Weiters wurde von der UdSSR und Italien ein internationales Forschungsprojekt mit dem Kurztitel "Sport/Europa" vorge-schlagen; eine vergleichende Studie, welche in den Jahren 1990 bis 1993 in Zusammenarbeit mit namhaften internationa-len Organisationen wie UNESCO, Internationales Olympisches Komitee, etc. den Sport als Element der Kultur, des Lebens-stils und der sozialen Integration untersuchen soll.

Das Thema "Doping" wurde auch bei dieser Konferenz eingehend diskutiert. Die Vorschläge der Arbeitsgruppe "Anti-Doping-Maßnahmen" unter der Leitung von Großbritannien wurden nach

- 58 -

Int. Angelegenheiten

längerer Debatte gutgeheißen, doch war man sich darüber einig, daß in Hinkunft praktische Maßnahmen, wie Aufklärung und Kontrolle, im Vordergrund stehen müßten.

Die zukünftige Arbeitsgruppe, wieder unter der Leitung von Großbritannien, wird sich mit weiteren Maßnahmen, wie z.B. Verringerung der Zahl der Wettkämpfe, um den Sportlern eine längere Regenerationsphase zu ermöglichen, Einführung von Aufklärungs- und Erziehungsprogrammen betreffend der Wirkung von Drogen, psychologische Unterstützung der Sportler, Vereinheitlichung des Kontrollsystems und der Sanktionen bei Drogenmißbrauch beschäftigen.

Eine weitere Arbeitsgruppe zum Thema "Frauen im Sport", bei der unter anderem auch Österreich seine Teilnahme anmeldete, wird sich mit jenen Maßnahmen befassen, welche Frauen ermutigen sollen, sich im Sport, besonders in Administration, Organisation und Führungspositionen aktiv zu betätigen.

EUROPARAT

In der Zeit vom 21. bis 24. Februar 1989 fand in Straßburg die 12. Sitzung des "Committee for the developement of sports" statt, bei der unter anderem folgende Punkte besprochen wurden:

- * Das 13. informelle Treffen der Sportminister in Athen (1.-2. Juni 1988)
- * Vorbereitung der Anti-Doping-Konvention
- * Gewalt im Sport
- * Vorbereitung der 6. Sportministerkonferenz (30. Mai - 1. Juni 1989, Reykjavik)
- * Sportverletzungen und ihre Prävention
- * Die wirtschaftliche Bedeutung des Sports
- * Soziale Absicherung von Athleten
- * Die ethische Bedeutung des Sports für junge Menschen
- * Die Frau im Sport
- * Neuwahlen - Mr. Mirandela da Costa (Portugal) wurde neuer Vorsitzender, Mr. Bengt Sevelius (Schweden) stellvertretender Vorsitzender.

STAATSBÜRGERSCHAFTSANGELEGENHEITEN VON SPORTLERN

Im Berichtszeitraum wurden, bei insgesamt **zweiundzwanzig** Ansuchen, nach Einholung entsprechender Stellungnahmen der zuständigen Fachverbände und Ausstellung einer Staatsinteressenbescheinigung durch das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport **zehn** ausländische Sportler in den Sparten Handball (3) sowie Tischtennis, Fechten, Gewichtheben, Motorbootfahren, Eisschnellauf, Fußball und Leichtathletik (je 1) die österreichische Staatsbürgerschaft verliehen.

Mit 60% Ablehnungen gegenüber 40% Einbürgerungen nimmt das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport auf die restriktive Auslegung des § 10, Abs. 4 des Staatsbürgerschaftsgesetzes 1985 Rücksicht.

DONAUPOKAL

Zwischen den Sportverbänden der CSSR (CSTV), Ungarn (OTSH bzw. AISH) sowie der PKA wurde 1983 dieser Bewerb in den Sparten Basketball, Handball und Volleyball ins Leben gerufen. Je 2 Damen- und Herrenmannschaften spielen in Hin- und Rückspielen um den Donau-Wanderpokal, wobei die Aufenthaltskosten der ausländischen Mannschaften in Österreich durch die PKA refundiert werden.

Seit 1986 wurden die Bewerbe durch die Sparten Tischtennis (Damen und Herren) sowie Judo (Herren) ergänzt.

Endstand Donaupokal 1989

Herren		Damen	
Basketball:			
1. Zbrojovka Brno	18	1. Soproni Vasutas EK	19
2. VSZS Zilina	17	2. ZTS Kosice	18
3. Oilbasket Solnok	16	3. Szarvas Medosz	18
4. Tungsram Budapest	15	4. Grazer AK	13
5. Scholl Wels	14	5. DBB Wien	11
6. Milde Sorte Wien	10	6. Slovan Bratislava	10
Handball:			
1. Banik Karvinao	11	1. BV Hypobank	15
2. Debreceni Dozsa	11	2. Dunaujvarosi Kohasz	12
3. UHK Volksbank Wien	8	3. WAT Fünfhaus	8
4. Pecs MSC	7	4. BHG Budapest	7
5. Tatran Presov	7	5. TJ Gottwaldov	4
6. HC Waagner Biro Graz	4	6. Start Bratislava	2
Volleyball:			
1. TJ Slavia VS Praha	20	1. TJ Kralovopolska Brno	22
2. TJ PS Zilina	20	2. Post SV Wien-P.S.K.	16
3. TJ Sokol V Wien-Moema	14	3. VSTJ Univerzita Olomouc	14
4. Volan SC Kaposvar	8	4. Debreceni MVSC	10
5. Hypo VBK Klagenfurt	6	5. Budapest VSC	10
6. Komep SC Tatabanya	4	6. TJ Sokol V Wien-Teleges	0
Tischtennis:			
1. U. Wolkersdorf	5	1. Bratislava	4
2. Sparta Praha	4	2. Vlasim	4
3. TTC Raiff. Kuchl	3	3. Postas Budapest	3
4. Kaposplast Budapest	2	4. HCM Miskolc	2
5. Vitkovice	1	5. Schwechat	2
6. Elektro. Györ	0	6. Flötzersteig	0

Judo wurde 1989 aus Termingründen nicht durchgeführt (Turnier 1990 in Ungarn).

SPORTLEREHRUNG

Die erfolgreichen Österreichischen Sportler (Europameister, Weltmeister, Kl. 1 bis 3, Weltcup-Gesamtsieger) wurden am 11. November 1989 im Freisaal der Universität Salzburg durch die Frau Bundesministerin für Unterricht, Kunst und Sport geehrt.

VERSEHRTENSPORT**Blinde nordisch**

Renata HÖNISCH	EM Langlauf 10km
Veronika PREINING	EM Langlauf 10km + EM Biathlon

Querschnittgelähmte

Christian SUTTER	EM-TT Mannsch.Kl.3
Salvatore SMARAZZO	EM-TT Mannsch.Kl.3
Franz MANDL	EM-TT Mannsch.Kl.3
Rudolf KRAUS	EM-TT Mannsch.Kl.2
Felix ALTENDORFER	EM-TT Mannsch.Kl.2
Manfred DOLLMANN	EM-TT Mannsch.Kl.2+EM-TT Einz.Kl.2
Gerhard SCHARF	EM-TT Mannsch.Kl.1 b
Rudolf HAJEK	EM-TT Mannsch.Kl.1 b

WELT- UND EUROPAMEISTER 1989**Flugsport****Fallschirm-Schi:**

Marina KÜCHER	WM-1 Einzelkomb.
Alexander STRUBER	WM-1 Einzelkomb.

Modellflug:

Ing. Hanno PRETTNER	WM-1 F3A Einzelw.
Friedrich HAUPT	WM-1 F3B Mannsch.
Karl WASNER jun.	WM-1 F3B Mannsch.
Karl F. WASNER	WM-1 F3B Mannsch.
Ing. Peter HOFFMANN	WM-1 F3B Mannsch.
	WM-2 F3B Einzelw.

Dipl.Ing. Klaus W.SALZER	WM-1 F1E Einzelw.
	WM-3 F1E Mannsch.
	WM-3 F1A Mannsch.
	WC-1 F1E Einzelw.

Alfons PLANGGER	WM-3 F1A Mannsch.
Reinhard TRUPPE	WM-3 F1A Mannsch.
Dipl.Ing.Wilhelm KAMP	WM-3 F1A Mannsch.

Karl AUST	WM-3 F1E Mannsch.
Karl LINTNER	WM-3 F1E Mannsch.
Mjr. Wolfgang BAIER	WM-3 F1E Mannsch.

- 62 -

Int.Sporterfolge

Amateurbillard

Stephan HORVATH EM Cadre 71/2

Leichtathletik

Andreas BERGER EM Halle 60m

Reiten

Johann WOLFMAYER WM-2 im Fahren

Albert POINTL WM-2 im Fahren

Hubertus THUNHART WM-2 im Fahren

Sportkegeln

Bowling:

Christine PRASICEK EM

Radsport

Roland KÖNIGSHOFER WM-1 hinter Motor/Steher

Karl IGL WM-1 hinter Motor/Steher

Thomas KÖNIGSHOFER WM-3 hinter Motor/Steher

Günther KERGER WM-3 hinter Motor/Steher

Andreas BÖSCH WM-3 Radball

Manfred SCHNEIDER WM-3 Radball

Motorboot

Christian STEINEDER WM-2 Kl. 0 700

Segeln

Hans SPITZAUER EM FINN

Ernst FELSEGGER Weltcup-SHARK

Dkfm. Wolfgang TINSOBIN Weltcup-SHARK

Franz LACKERBAUER Weltcup-SHARK

Wasserski

Franz OBERLEITNER WM-3 Springen/Mannschaft

Karl AHAMMER WM-3 Springen/Mannschaft

Mag. Dieter KUHN WM-3 Springen/Mannschaft

Manfred HINTERINGER EM Springen Teleski

Kanu

Uschi PROFANTER WC-1 Regatta

Rudern

Walter RANTASA WM-1 Leichtg.Doppelzweier

Christoph SCHMÖLZER WM-1 Leichtg.Doppelzweier

Arnold JONKE WM-3 Schwerer Doppelzweier

Christoph ZERBST WM-3 Schwerer Doppelzweier

Hermann BAUER WM-3 Schwerer-Zweier-ohne

Karl SINZINGER WM-3 Schwerer-Zweier-ohne

Eisschießen

Lorenz BRANTNER EM Mannschaft

Robert KÖNIGHOFER EM Mannschaft

Heribert NEUKAMP EM Mannschaft

Herbert DEUTSCH EM Mannschaft

Karl TREITINGER EM Mannschaft

Wilhelm HUSZAREK EM Weitschießen

Eischnellauf

Michael HADSCHIEFF Weltcup Gesamtsieg 1500 m

Bob

Ingo APPELT WC 4-er Bob + EM 4-er Bob
 Harald WINKLER WC 4-er Bob + EM 4-er Bob
 Jürgen MANDL WC 4-er Bob + EM 4-er Bob
 Gerhard REDL WC 4-er Bob + EM 4-er Bob

Skeleton

Christian AUER WM-2
 Franz PLANGGER WM-3

Skibob

Petra WLEZCEK WM-1 AR, Super-G, Komb.+WM-2 SL, RSL
 Manuela WINTER WM-3 RSL, Super-G, Komb.
 Barbara DIMMER WM-3 AR
 Peter ESCHLBÖCK WM-1 Super-G
 Walter KRONEISL WM-1 AR, RSL, Komb. + WM-2 Super-G
 Markus MOSER WM-2 RSL
 Michael HOSSEK WM-2 AR, Komb. + WM-3 RSL, Super-G

Grasski

Ingrid HIRSCHHOFER WM-1 Super-G, WM-2 RS
 Klaus SPINKA WM-1 SL, WM-2 Super-G
 Markus PESCHEK WM-1 RS, Komb., WM-3 SL
 Werner FAGERER WM-2 RS, WM-3 Super-G
 Sigrid SCHWEINBERGER WM-3 Komb.

Ski Alpin

Ulrike MAIER WM-1 Super G
 Sigrid WOLF WM-2 Super G
 Rudolf NIERLICH WM-1 SL, RSL
 Helmut MAYER WM-2 RSL

Ski Nordisch

Heinz KUTTIN WM-3 Spezialspringen 70m

- 64 -

p.r.-Aktivitäten

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Wesentlich waren 1989 zwei sportspezifische Pressekonferenzen:

"Gewalt im Umfeld des Sports" mit Hans Krankl und Herbert Prohaska sowie die Präsentation des Kinderbuches "Wer gewinnt die Ski-WM 1991?", beide unter dem Vorsitz der Frau Bundesministerin.

Die Frau Bundesministerin nahm an zahlreichen großen internationalen Sportveranstaltungen in Österreich teil, z.B. Biathlon-Weltmeisterschaft, Hahnenkamm-Rennen, Head-Cup, Grasski-Weltmeisterschaft, CA-Tennistrophy usw.

Weiters führte die Frau Bundesministerin Kontakt- und Informationsgespräche mit Medienvertretern über die verschiedensten Themenbereiche des Sports.

Diverse Aussendungen und Fachinformationen wurden via Austria-Presseagentur bzw. direkt an Printmedien oder Zeitschriften geleitet.

Der Vitrine-Zeitschriftenverlag, der seit der Nummer 6/88 den "Ö-Sport" produzierte, hat nach der Nummer 3/89 den Vertrag gelöst. Für 1989 wurde der "Ö-Sport" im Eigenverlag der Österreichischen Bundes-Sportorganisation weiter produziert und beim Bundesfachrat ein neues Finanzierungsmodell vorgestellt. Die Mitarbeit an dieser Zeitschrift wurde eingeschränkt und auf den Ressortteil (BMUKS-news) reduziert.

Zahlreiche Geleit- und Vorworte für vielschichtige sportliche Anlässe von internationaler bzw. gesamtösterreichischer Bedeutung wurden erstellt.

Seitens der Frau Bundesministerin wurden österreichischen Sportlern zu großartigen internationalen Erfolgen Glückwunschtelegramme übermittelt.

Alle auf den Sport und dessen befaßte Institutionen bezogenen Zeitungsausschnitte wurden registriert, gesammelt und im Bedarfsfall dem verantwortlichen Personenkreis zugeleitet.

KUNST UND SPORT

Die Aktivitäten im Bereich "Kunst und Sport" konzentrierten sich 1989 auf die Alpine Ski-Weltmeisterschaft in Saalbach:

- o Gemeinsam mit dem "Neuen Breitschopf"-Verlag wurde ein Kinderbuch (9-12 Jahre) produziert. "Wer gewinnt die Ski-WM?" ist eine in Verantwortung des Verlages für den Buchmarkt produziertes Buch, das nicht subventioniert wurde.

Das Buch ist ein großer Erfolg, rund 8000 Exemplare wurden bisher verkauft, Lizenzen an ausländische Verlage sind sehr wahrscheinlich. Zur Umsetzung in der Schule liegt Lehrerbegleitmaterial vor.

- o Weiters ist die Aufstellung einer Klangplastik von Ludwig Gris in Saalbach vorgesehen. Diese Plastik, die von jedermann selbständig betätigt werden kann, steht im Bezug zur Weltmeisterschaft und zum Mozartjahr. Die Klangplastik wird auch nach Abschluß der Weltmeisterschaft in Saalbach verbleiben.

Prof. Arik Brauer hat drei Kunstplakate entworfen, weiters ein Weltmeisterschaftslied komponiert, das auf Schallplatte, CD und Kassette erhältlich sein wird. Gemäß Zusage der Österreichischen Post und Telegraphenverwaltung gestaltet Arik Brauer eine WM-Briefmarke; über einen von Brauer gestalteten WM-Ski wird derzeit verhandelt.

Künstlerische Aktivitäten, wie ein Malwettbewerb für Schüler wurden anlässlich der Kunstrad- und Radball-Weltmeisterschaft 1990 entwickelt. Die prämierten Produktionen bzw. originellen Ausstellungsstücke werden während der Weltmeisterschaft im Foyer des Festspielhauses Bregenz ausgestellt.

- 66 -

Bundessporteinrichtungen

BUNDESSPORTEINRICHTUNGEN - Abt.V/3 (neu Präs.28)

Die Bundessporteinrichtungen werden nach einer Prioritätenliste, die einvernehmlich mit der Österreichischen Bundessportorganisation erstellt wurde, den Sportverbänden als Ausbildungs- und Trainingsstätten zur Verfügung gestellt.

Im Interesse einer sinnvollen Terminplanung werden vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport die Dach- und Fachverbände zu Vergabesitzungen sowohl für die Winter- als auch die Sommersaison eingeladen.

Prioritätenliste für die Vergabe:

1. Olympia- und Nationalkader
2. Repräsentativmannschaften der Dachverbände
3. Trainer- und Lehrwartekurse der Bundesanstalten für Leibeserziehung für die ordentlichen Mitglieder der Österreichischen Bundes-Sportorganisation, Fortbildungen und Übungsleiterausbildungen der Dach- und Fachverbände
4. gesamtösterreichische polysportive Jugendlager der Dachverbände
5. andere Kurse der Bundesanstalten für Leibeserziehung, welche unter Punkt 3 nicht genannt sind, sowie Kurse der Institute für Sportwissenschaften
6. gesamtösterreichische Leistungskurse der Dach- und Fachverbände
7. Landeslehrgänge der Dach- und Fachverbände
8. Sportvereine
9. Schulen
10. Sonstige

Die Bundessporteinrichtungen finden auch bei ausländischen Sportgästen und Delegationen höchste Anerkennung. Im Gegensatz zu ähnlichen Einrichtungen im Ausland ist das Prinzip der Trägerschaft durch den Bund und der kostengünstigen Benützung durch die Sportverbände eine österreichische Spezialität.

Bundessportheime und -sporteinrichtungen:**KÄRNTEN**BSH FAAKERSEE:

131 Betten

Ganzjahresbetrieb; Fortbildungsveranstaltungen (Seminare, Tagungen), Schulland- und Schulsportwochen, Schulschikurse (alpin u. nordisch), Landessportschule Kärnten.

Indoor-Einrichtungen:

Dreiteilbare Mehrzweckhalle (45x27m), Konditions- und Tischtennisräume, Anlage für Zimmergewehrschießen, Vortragssaal, 2 Seminarräume, Fernseh- und Freizeitraum, Sauna.

Outdoor-Einrichtungen:

10-bahniges Freischwimmb Becken, Wasserballanlage im See, 3m u. 1m Sprungbrett, Rasenspielfeld 70x45m, Kunststoffmehrzweckplatz (Basketball, Volleyball), Kunstrasen-Tennisplätze, 110-m-Kunststofflaufbahn (4-bahnig), Hoch- u. Weitsprunganlage (Kunststoffbelag), Kugelstoßanlage, 1 Rasenspielfeld (Fußball).

NIEDERÖSTERREICHBSS SPITZERBERG:

62 Betten

Ganzjahresbetrieb, Ausbildungsstätte für die Flugsportarten "Segelflug, Motorflug und Modellflug" (Grundschulung und Weiterbildung).

Tagungen, Schullandwochen.

Tennisplätze (2 Hartplätze), Asphaltstockschießbahn.

BSZ SÜDSTADT:

120 Betten

Ganzjahresbetrieb, gesamtösterreichisches Leistungszentrum.

Sitz des Vereines "Sportleistungsmodell Südstadt" (Schwimmen, Fechten, Tennis, Judo, Leichtathletik, Radfahren, Fußball, Handball und Volleyball), der Außenstelle der Heeresport- und Nahkampfschule (Leistungssportler), des Institutes für medizinische und sport-

- 68 -

Bundessporteinrichtungen

wissenschaftliche Beratung (IMSB), der Niederösterreichischen Landessportschule, der Vereinigung der österreichischen Sportmasseure.

Indoor-Einrichtungen:

Mehrzweckhalle 46x26m, Turnsaal 26x28m, Konditionsraum 15x12m, Schwimmhalle 50x22m + Aufwärmbecken (6x22m), 2 Warmwasserbecken, Schwimm-Konditionsraum, Ergometerraum (8 Fahrradergometer), Sportkegelanlage (4 Bahnen), 2 Tennishallen (3 Kunststoff- und 5 Sandplätze), 2 Saunaanlagen, 2 Ruhe- und Massageräume, Vortragssaal (180 Personen), 3 Lehrsäle.

Outdoor-Einrichtungen:

Leichtathletikstadion mit acht Bahnen (Kunststoff) und allen Nebenanlagen; überdachte Tribüne (800 Zuschauer), Flutlichtanlage, Leichtathletik-Wurfplatz, 10 Tennisplätze (1 Centercourt-Sand, 2 Green-Set, 6 Sand, 1 Kunststoff), 4 Rasenspielfelder, 1 Kunstrasenspielfeld (90x48m), Bogenschützenplatz, Handballfreiplatz mit Kunststoffbelag, Leichtathletik-Schulsportanlage.

OBERÖSTERREICH**BSS OBERTRAUN:**

178 Betten (Sommer)
165 Betten (Winter)

Ganzjahresbetrieb; Tagungen, Fortbildungsveranstaltungen, Bergwandern, Schulland- und Schulsportwochen, Schulsikurse (alpin u. nordisch), kombinierte Skiwochen mit einer entsprechenden Hallensportart.

Indoor-Einrichtungen:

2 Sporthallen, Tischtennishalle, 2 Konditionsräume, Vortragssaal (160 Personen), 3 Aufenthaltsräume, Sauna/Ruheraum.

- 69 -

Bundessporteinrichtungen

Outdoor-Einrichtungen:

3 Rasen-Fußballplätze, 3 Volleyballfelder, 2 Anlagen für Basketball, Faust- und Handball, komplette LA-Anlage mit 400m Laufbahn (Kunststoff), 5 Tennisplätze (Kunststoff), Übungswand, Geländelaufstrecke, Bootssteg (Hallstätter See), Skihang mit hauseigenem Lift.

Steinberghäuser: Verwaltung gemeinsam mit dem Bundesdenkmalamt,
40 Betten Schulland- und Schulsportwochen, Tagungen, Tischtennis.

SALZBURG

BSS HINTERMOOS: Sommer- und Winterbetrieb, Tagungen, Seminare, Schulland- und Schulsportwochen,
127 Betten (Sommer) Schulschikurse (alpin u. nordisch), Fortbildungsveranstaltungen (Lehrerfortbildungskurse, Lehrwarte- und Skilehrerausbildungskurse).
117 Betten (Winter)

Indoor-Einrichtungen:

Turnsaal, Tischtennisraum, Sauna, der große Speisesaal wird zugleich als Film- und Vortragssaal verwendet, zusätzlich steht ein Seminarraum zur Verfügung.

Outdoor-Einrichtungen:

Kunststoffhartplatz, 2 Tennis-Sandplätze, Freischwimmbecken.

BSH KITZSTEINHORN: Ganzjahresbetrieb; Hochalpiner Skilauf, Konditionskurse, Fortbildungskurse, Höhenttraining, Schulschikurse.
79 Betten

Indoor-Einrichtungen:

Konditionssaal (18x10m), Tischtennisraum, Videoraum, Skiraum, Leseraum, Vortragssaal, Kegelbahn, Sauna, Ordinationsraum und Massagezimmer.

Outdoor-Einrichtungen:

Hartplatz (60x25m), Ballspiele, auch Tennis.

- 70 -

Bundessporteinrichtungen

STEIERMARK

BSt. GRAZ-LIEBENAU: Freiluftstadion (Rasenspielfläche und LA-Anlage - Fassungsraum max. 20.000 Personen),
17 Betten
Eisstadion bzw. Mehrzweckhalle (max. 8.000 Personen) Frei-Eisfläche (60x30m), Tennisplätze (3 Sand, 4 Kunstrasen), 3 Konditionsräume, winterfeste Laufbahn (100m), 2 Lehrsäle (jeweils 40 Personen), Sportarztambulanz (Elektrotherapie), Stützpunkt der Heeressport- und Nahkampfschule (Leistungssportler) sowie der Außenstelle des Österreichischen Institutes für Schul- und Sportstättenbau für Steiermark und Kärnten.

BSS SCHIELLEITEN: Ganzjahresbetrieb; Fortbildungsveranstaltungen der Dach- und Fachverbände, Schulsportwochen
210 Betten
Indoor-Einrichtungen:
Mehrzweckhalle 30x60m, Dreiplatz-Tennis-halle (Kunstrasen), Turnsaal, 2 Konditions- und Krafttrainingsräume, Tischtennisraum, Kegelbahn (2 Bahnen), Sauna (2 Kammern), 2 Lehrsäle, 5 Seminarräume. Festsaal, kulturelle Veranstaltungen.
Outdoor-Einrichtungen:
4 Fußballplätze, Kunststoff-Leichtathletikanlage mit allen Nebenanlagen (4-bahnig), 10 Tennisplätze (8 Sand- und 2 Kunststoffplätze) 3 Kunststoff-Volleyballfelder, Kunststoff-Basketballfeld.

TIROLBSH St. CHRISTOPHAM ARLBERG:

163 Betten

Winter: Skilehrkurse (alpin), Fortbildungsveranstaltungen, Tagungen.
Sitz des Intern. Verbandes "Interski".
2 Seminarräume, Hörsaal, Bibliothek, Tischtennisraum, Konditionsraum, Sauna.

Bundessporteinrichtungen

BSH OBERGURGL: Sommer- und Winterbetrieb, hochalpiner
101 Betten (Sommer) Skilauf, Fels- und Eiskurse, Bergwan-
96 Betten (Winter) dern, Höhenttraining, Spezialkurse für
Skibergsteigen, Skiwandern und Touren-
skilauf, Fortbildungsveranstaltungen
(Exkursionen, Seminare, Tagungen),
Schulskikurse (alpin u. nordisch).

Indoor-Einrichtungen:

Mehrzweck-Konditionsraum, Sauna (mit
Dampfbad), 2 Schießstände für Zimmerge-
wehr, Tischtennis, Hörsaal, Kursraum,
Bibliothek sowie Fernseh-(Aufenthalts-)
raum und andere Kommunikationsräume.

WIEN

BSH BLATTGASSE: Ganzjahresbetrieb, Außenstelle der Hee-
102 Betten ressport- und Nahkampfschule (Leistungs-
sportler), ÖLV-Damenleistungszentrum,
Judoschule.
Judohalle, Kraftraum, Sauna.

HAUS DES SPORTS:

a) Prinz Eugen-
Straße 12: Gruppe Sport des Bundesministeriums für
Unterricht, Kunst und Sport (BMUKS).

Sitz der Österreichischen Bundes-Sport-
organisation (BSO), des Österreichischen
Olympischen Komitees (ÖOC), des Öster-
reichischen Instituts für Schul- und
Sportstättenbau (ÖISS), des Vereines In-
terski-Austria, der Arbeitsgemeinschaft
Österreichisches Wasserrettungswesen und
zahlreicher österreichischer Sportfach-
verbände.

Servicestelle, 3 Sitzungssäle, Festsaal.

b) Bundessporthalle

Langegasse: Ganzjahresbetrieb, Schul- und Vereins-
sport.
Judoraum, Kraftraum, 2 Turnsäle.

- 72 -

Bundessporteinrichtungen

c) Bundessporthalle

Radetzkystraße: Ganzjahresbetrieb, Schul- und Vereins-sport
Sporthalle, Kegelbahn (4 Bahnen), Sauna
(inkl. Dampfkammer u. Solarium), Buffet.

Neben diesen Sportstätten ist der Bund an der Erhaltung und Betriebsführung von Sportanlagen beteiligt. Als Beispiel ist die Olympia Eissportzentrum Innsbruck Ges.m.b.H. zu erwähnen, welcher seit der Saison 1979/80 neben dem Olympiastadion auch die Bob- und Rodelkunsteisbahn Igls angehört.

Aufgrund der Möglichkeiten in den Bundessportheimen entwickelten sich zusätzliche Projekte, die für die spezifische Form der jeweiligen Einrichtung von besonderer Bedeutung wurden: z.B. das Sportleistungsmodell Südstadt mit den Sportsparten Schwimmen, Tennis, Leichtathletik, Judo, Radfahren, Fechten, Fußball, Hand- und Volleyball (siehe unter diesem).

Für das Bundessportheim Obergurgl besteht ein Verwaltungsübereinkommen zwischen dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung und dem Unterrichtsressort betreffend die Mitbenützung des Sportheimes durch das Institut für Hochgebirgsforschung der Universität Innsbruck.

Da die Bundessportheime und -sporteinrichtungen einer strengen Kontrolle durch den Rechnungshof unterliegen, werden moderne Erkenntnisse des Sportstättenbaues angewandt. Beachtliche Um- und Ausbaumaßnahmen waren in den letzten Jahren notwendig, um diesen Anforderungen gerecht zu werden, wobei der Trend zu mehr Komfort (2- und 3-Bettzimmer mit Dusche) besonders zu erwähnen ist.

Das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport ist auch um eine möglichst enge Kooperation mit den Bundesländern bemüht. So entstanden folgende gemeinsame, vertraglich abgesicherte Sportinstitutionen, die wohl vom Bund verwaltet werden, jedoch dem Land (der Stadt) auf Grund seiner finanziellen Beitragsleistungen ein bestimmtes Mitbenützungsrecht einräumen.

Bundessporteinrichtungen

a) Bundessportzentrum Südstadt:

Das Land Niederösterreich hat Anspruch auf 1/5 Benützungskapazität pro Jahr und trägt hierfür die Betriebskosten.

b) Bundesstadion Graz-Liebenau:

Durch Beitragszahlungen des Landes Steiermark und der Stadt Graz besteht eine Mitsprache bei der Tarifgestaltung und Benützung der Sportanlagen.

c) Bundessportheim Faak/See:

Durch Beitragszahlung des Landes Kärnten für die Errichtung eines winterfesten Unterkunftsgebäudes und einer "Indoor"-Sportanlage besteht eine vorrangige Berücksichtigung bei der Unterbringung von Kärntner Sportvereinen in der Wintersaison.

Mit dem Kärntner Fußballverband wurde darüber hinaus ab 1988 eine Vereinbarung über die Benützung und Betreuung der verbandseigenen Fußballanlage getroffen.

d) Bundessportheim St. Christoph/A.:

Durch Beitragszahlung des Landes Tirol besteht ein vertraglich abgesicherter Anspruch auf 1/3 Benützungskapazität pro Jahr.

Überdies hat der Bund im Interesse der Bundessportheime (Bundessportschule Obertraun, Bundessportheim Kitzsteinhorn und Bundessportschule Hintermoos) Beitragsleistungen an Liftgesellschaften erbracht, um dadurch günstige Tarife für die Kursteilnehmer zu erhalten.

Geräte-Einsatz:

Bei verschiedenen Großsportveranstaltungen waren Geräte der Bundessporteinrichtungen wie z.B. Sitzplatztribünen und Busse im Einsatz.

Leistungssport:

In den Bundessporteinrichtungen wurden im Bereich des Leistungssports wesentliche Qualitätsanhebungen (sportgerechte Ernährung, gezielte physiotherapeutische Maßnahmen sowie sportärztliche und psychologische Betreuung) durchgeführt.

- 74 -

Bundessporteinrichtungen

Um die Vielfalt der Aufgabenstellung dieser Einrichtungen besser zu koordinieren, werden in zweijährigem Rhythmus sämtliche Dienststellenleiter und die befaßten Fachabteilungen des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Sport zu einer Tagung, der sogenannten Heimleitertagung, einberufen.

Dazwischen werden sogenannte Fachtagungen abgehalten.

GESAMTNÄCHTIGUNGEN IN DEN BUNDESSPORTHEIMEN (-EINRICHTUNGEN)

1989	242.000
------	---------

KOSTENSTELLENRECHNUNG

Die Kostenstellenrechnung wird in allen Bundessportheimen und Bundessporteinrichtungen durchgeführt. Diese gilt als Entscheidungshilfe bei der Erstellung der Heimtarife und wird auch für sonstige wirtschaftliche Überlegungen herangezogen. Insbesondere ist festzuhalten, daß die durch die Kostenstellenrechnung ermittelten Aufwendungen aufgrund des novellierten Bundessportförderungsgesetzes nur teilweise auf die Benützer der Einrichtungen übertragen werden.

Die Kostenstellenrechnung weist nach, daß Nächtigung und Verpflegung durch die festgesetzten Tarife im Sinne des Bundessportförderungsgesetzes weitgehend abgedeckt werden. Die Sportanlagen selbst sind gemäß dem zitierten Gesetz zur Benützung weitestgehend gefördert.

TARIFREGELUNG

Gemeinsam mit der Österreichischen Bundes-Sportorganisation wurden drei Tarifkategorien erarbeitet:

- A) Als **"förderungswürdig"** (25 % Nachlaß auf den Volltarif) gelten:
- Olympia- und Nationalkaderangehörige, Repräsentativmannschaften und Jugendlager der Dach- und Fachverbände,
 - Übungsleiter-,Lehrwarte-,Traineraus- und -fortbildungen,
 - Kurse der Institute für Sportwissenschaften,
 - Funktionärsschulung der Dach- und Fachverbände,
 - Leistungskurse der Dach- und Fachverbände, Sportvereine und Landesverbände, soweit sie Kurse mit "förderungswürdigem Inhalt" durchführen (z.B. Übungsleiterkurse),
 - offizielle Einladungen der PKA/BSO und des BMUKS,
 - Kurse von Schulen.
- B) Als **"unterstützungswürdig"** (15 % Nachlaß auf den Volltarif) gelten:
- Landeslehrgänge der Dach- und Fachverbände,
 - Leistungskurse der Landesdach- und -fachverbände,
 - Kurse von Vereinen mit gelenktem Trainingsprogramm.
- C) Als **"Vollzahler"** gelten:
- Sportvereine ohne spezielles Trainingsprogramm
 - alle sonstigen Kurse und Einzelgäste.

Folgende Grundsätze sind für die Erstellung der Tarife der Bundessporteinrichtungen maßgebend:

Als Basis der Kostenberechnung gilt der Aufwand für Nächtigung, Verpflegung und Sportanlagen. Zu diesem Zweck wird jedes Jahr für die 12 Bundessporteinrichtungen eine Kostenstellenrechnung durchgeführt. Als weiteres Kriterium wurde die Ausstattung in den einzelnen Bundessportheimen herangezogen.

Über ausdrücklichen Wunsch der Sportverbände wurde das 18. Lebensjahr als Grenze für den Jugendtarif festgesetzt.

- 76 -

Bundessporteinrichtungen

Die Tagsätze in den Bundessporteinrichtungen lagen 1989 zwischen S 230,-- und 370,-- (Basis Vollpension) für vollzahlende Gäste.

Budget:

Im Jahre 1989 gliederte sich das Budget folgendermaßen auf:

Ausgaben: S 182,425.000,--
Einnahmen: S 74,023.000,--

Aufteilung der Ausgaben:

Personal: S 66,360.000,--
Anlagen: S 39,785.000,--
Aufwendungen: S 76,280.000,--

Bau- und Instandhaltungsmaßnahmen:a) Neubaumaßnahmen:

- BSS Obertraun: Erweiterung Sporthalle
und Wirtschaftstrakt (S 20,0 Mio./
ges.112,5 Mio)
- BSZ Südstadt: Erweiterung der Küche (S 7,0 Mio.)
- BSS Spitzerberg: Flugüberwachungsturm (S 3,0 Mio.)

b) Instandhaltungsmaßnahmen:

- BSS Schielleiten: Schloßfassade (S 2,0 Mio.)

c) Sportbaumaßnahmen:

- BSS Schielleiten: Errichtung von 3 Volleyball-
Kunststoffplätzen (S 0,5 Mio.)
- BSS Spitzerberg: Aufbringung einer Flug-
pistenmarkierung (S 0,4 Mio.)
- BSZ Südstadt: Erneuerung des Belages (SUPREME)
und der Beleuchtung in
der Tennis-Halle (S 1,7 Mio.)

d) Anschaffungen:

- BSZ Südstadt: Neueinrichtung der
Internatsräume (S 5,0 Mio.)
Neueinrichtung d.Küche (S 1,4 Mio.)
- BSS Spitzerberg: Anschaffung einer Segel-
Flug-Startwinde (S 1,0 Mio.)
- Haus des Sports - Servicestelle: Anschaffung von
Handfunksprechgeräten (S 0,2 Mio.)
- EDV-Konfigurationen für die Bundessport-
einrichtungen (S 0,4 Mio.)

INSPEKTORAT DER BUNDESSPORTEINRICHTUNGEN

(Agenden werden von Abt.V/2/neu Präs.27 wahrgenommen)

Die Bundessporteinrichtungen stehen dem österreichischen Sport als Ausbildungs- und Trainingsstätten zur Verfügung und erfreuen sich bei den Dach- und Fachverbänden großer Beliebtheit. Sie müssen einerseits den modernsten sporttechnischen Erkenntnissen entsprechen, um alle Voraussetzungen zum Erreichen des Leistungsmaximums zu ermöglichen, andererseits müssen sie aber auch ökonomisch geführt werden.

Um alle für den Sport notwendigen Voraussetzungen der Anlagen zu gewährleisten und den ständigen Kontakt zur Zentralstelle zu halten, werden die einzelnen Bundessporteinrichtungen zumindest einmal jährlich einer genauen Inspektion unterzogen.

Erfreulich ist, daß bei diesen Kontrollen die hervorragende Funktionalität der Bundessporteinrichtungen festgestellt werden konnte. Darüber hinaus ist das von den leitenden Bediensteten und den Angestellten gezeigte pro-sportliche Verhalten und das Servicebewußtsein besonders hervorzuheben.

Im Jahr 1989 gab es mehrere Seminare für Dienststellenleiter und deren Mitarbeiter vor allem im Bereich des Managements, die eine weitere Verbesserung im innerbetrieblichen Bereich und im Konsumentenbezug erbrachten.

Bei den in Form einer "beratenden Kontrolle" durchgeführten Inspektionen werden mit den Dienststellenleitern etwaige Probleme besprochen und gemeinsame Lösungs- und Verbesserungsvorschläge erarbeitet.

Probleme gibt es nur im Bereich der Auslastung einzelner Bundessporteinrichtungen, die aber durch die Schaffung weiterer Trainingsmöglichkeiten in absehbarer Zeit lösbar erscheinen.

Die installierten EDV-Anlagen bewähren sich bestens und auch die Verbesserung und Modifizierung der vorhandenen Programme brachte ausgezeichnete Resultate.

GEWALT IM SPORT

Das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport behält weiterhin das Problem "Gewalt im Sport" im Auge.

Im Umfeld der bedeutenden Fußballvereine bestehen Befürchtungen, die eine Eskalation der Gewalttätigkeit möglich erscheinen lassen.

So wird versucht, im Rahmen von Forschungsgruppen eine Reihe von internationalen Kontakten aufzubauen. Die wissenschaftliche Begegnung mit anderen Ländern wird durch öffentliche Zuwendungen gefördert.

Österreich wird durch das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport auch in den entsprechenden Gremien des Europarates vertreten.

Eine vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport unterstützte Projektgruppe wurde auf Grund ihrer Sachkompetenz vom Europarat zur Mitarbeit bei einer internationalen Vergleichsstudie über "Sport und Gewalt" eingeladen.

Anlässlich einer Pressekonferenz im Herbst dieses Jahres wurde das Thema in Anwesenheit der Frau Bundesministerin, prominenter Sportler und zahlreicher Medienvertreter ausführlich diskutiert.

BUNDESANSTALTEN FÜR LEIBESERZIEHUNG - Abt.V/4 (neu Präs.29)**SPORTLEHRWESEN/LEHRPLANERSTELLUNG**

Der finanzielle Aufwand der Bundesanstalten für Leibeserziehung Graz, Innsbruck, Linz und Wien, einschließlich der Betriebsführung der Sportanlage Schmelz, belief sich im Jahre 1989 auf S 54,983.000,--. Auf den Ausbildungsbereich (Trainer, Lehrwarte, etc.) entfielen davon S 13,400.000,--. Um jedoch den Bedarf der Sportverbände decken zu können, mußte zusätzlich eine Million Schilling durch Einsparung in anderen Bereichen und durch Umschichtung aufgebracht werden.

Im Jahre 1989 wurden an den vier Bundesanstalten für Leibeserziehung Lehrwarte-, Trainerausbildungen und sonstige Ausbildungen durchgeführt. In 41 Sparten haben 1.647 Kandidaten ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen (siehe Tabelle 2).

Zu den abgeschlossenen Ausbildungen wäre noch die Sportlehrausbildung der Bundesanstalt für Leibeserziehung Wien mit 30 Absolventen hinzuzurechnen.

Die Gesamtzahl der Absolventen ist spartenbedingt leicht angestiegen.

Am 2. Dezember 1989 fand im Haus des Sports die Verleihung der staatlichen Trainer-, Sportlehrer- und Tennislehrerdiplome der Bundesanstalt für Leibeserziehung Wien statt. Von den 93 Absolventen dieser drei- bzw. vier-semestrigen Ausbildungen waren 72 erschienen und erhielten ihre Diplome von Frau Bundesministerin Dr.Hilde Hawlicek persönlich überreicht.

Im Jahre 1989 wurden die allgemeinen Lehrpläne der Lehrwarte- und Trainerausbildungen überarbeitet. Diese bilden nun die Grundlage für eine Neugestaltung der 28 Speziallehrpläne, welche teilweise seit dem Jahre 1975 gelten. Die neuen Lehrpläne werden sowohl eine Verschiebung bzw. Erweiterung der Stundentafeln, vor allem zugunsten der Praxis, als auch inhaltliche Änderungen in den Bereichen Sportpsychologie, Trainingslehre, Lebenskunde und Pädagogik/Didaktik/Methodik, etc. beinhalten.

AUSBILDUNGSPROGRAMM

Ausbildung zum	Sem.	Stunden*
Sportlehrer	4	schul. Ausbildung
Skilehrer u. Skiführer	2	675
Berg- u. Skiführer	2	545
Tennislehrer	3	310
Reitlehrer	4	420
Voltigierlehrer	3	300
Lehrer für Gespannfahren	3	345
Leibeserzieher	4	schul. Ausbildung
Trainer **	3	260-315
Fußballtrainer	4	450
Skitrainer/Alpin	3	415
Trainer für Sportschießen/Gewehr	3	282,5
Trainer für Sportschießen/Pistole	3	282,5
Reittrainer für Dressur, Springen oder Vielseitigkeit	3	317,5
Trainer für allgemeine Körperausbildung	3	262,5
Lehrwart **	1	142,5-227,5
Skilehrwart	2	270
Lehrwart für Sportschießen/Gewehr	1	170
Lehrwart für Sportschießen/Pistole	1	170
Fit-Lehrwart/Jugend	1	140
Fit-Lehrwart/Erwachsene	1	140
Fit-Lehrwart/Senioren	1	140
Lehrwart für Wandern	1	110
Lehrwart/Alpin	1	137,5
Lehrwart/Hochalpin	2	282,5
Lehrwart für Hockey, Kunstschwimmen, Rudern, Sportkegeln, Kinderturnen und Bogenschießen	1	105
Lehrwart für Segelfliegen	1	175
Lehrwart f. die Sportausübung der Amputierten, Blinden, Rollstuhlfahrer oder Spastiker	1	135
Lehrwart für die Sportausübung geistig Behinderter	1	135
Lehrwart für Skilanglauf und Skiwandern	1	162,5
Skitourenwart	2	280
Lehrwart für Kinderskilaf und Jugendskirennlauf	1	152,5
Lehrwart Fit-allgemein	1	105
Sport-Jugendleiter	1	165
Sport-Badewart	1	140
Reitinstruktor	2	255
Voltigierinstruktor	2	210
Instruktor für Gespannfahren	2	245

* zusätzlich: Pflichtpraktikum in den meisten Sparten in unterschiedlichem Ausmaß

** nach diesem Lehrplan werden sämtliche Trainer- bzw. Lehrwarteausbildungen, die nicht eigens angeführt sind, durchgeführt.

Tabelle 1

Bundesanstalten

ABGESCHLOSSENE AUSBILDUNGEN DER BUNDESANSTALTEN FÜR LEIBESERZIEHUNG

Sparte	Graz			Innsbruck			Linz			Wien			Total 1989
	LW	TR	L	LW	TR	L	LW	TR	L	LW /I	TR	L /S	
Alpinismus: Alpin				30			17						47
Bergführer						51							51
Sportklettern				19									19
Wandern				31									31
Badminton	14												14
Bahnengolf										16			16
Basketball							13						13
Bodybuilding							43						43
Boxen											6		6
Eislaufen: Eiskunstlaufen		2											2
Eisschießen		1											1
Fechten										7			7
Fußball					26						35		61
Hand-u. Faustball: Handball							4	8					12
Faustball							13						13
Judo										31	12		43
Kanu											4		4
Orientierungslauf										20			20
Pferdesport: Gespannfahren										5			5
Reiten										18	4		22
Voltigieren										11			11
Rudern										15			15
Schwimmen	23												23
Segeln								13					13
Surfen	16						11						27
Skilauf: Alpin						102				116			218
Kinderski- und Jugendskirennlauf	43						18			19			80
Skilangl. u. Skiwandern	13						14			17			44
Skisprunglauf				21									21
Skitourenwart										14			14
Sportkegeln: Bowling				18			12				3		33
Squash							15	1					16
Tennis	25		18	32			58		15	76		31	255
Tischtennis	11												11
Turnen: Rhythm. Sportgymnastik											1		1
Triathlon	26												26
Versehrtensport	43												43
Volleyball	23						6			21			50
Sportlehrer												30	30
Allg. Körperausbildung		26			21			2					49
Fitsport	23			78			55			65			221
Sportjugendleiter	27									19			46
Gesamt	287	29	18	229	47	153	279	24	15	470	65	61	1.677

LW = Lehrwart
TR = Trainer
L = Lehrer
I = Instruktor
S = Sportlehrer

Tabelle 2

SPORTANLAGE SCHMELZ

Aufgrund des bestehenden Ressortübereinkommens zwischen dem Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport und dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung ist das ho. Ministerium verpflichtet, die Betriebsfähigkeit der Anlage zu garantieren. Im Bundesvoranschlag für das Jahr 1989 wurden daher die erforderlichen Kredite bei 1/1293 "Bundesanstalten für Leibeserziehung" vorgesehen. Um den laufenden Betrieb aufrecht zu erhalten, mußten S 8,500.000,-- aufgewendet werden. Dieser Betrag beinhaltet neben den Betriebskosten auch notwendige Sanierungsarbeiten. Um die Anlage den Anforderungen des Sports gerecht zu halten, wurden in die Ausstattung S 2,650.000,-- investiert. In dieser Summe eingeschlossen ist auch die im Stiftungsbrief des Österreichischen Instituts für Sportmedizin vorgesehene apparative Ausstattung (Spiroergometrie, Laufbandergometer und Elektrokardiogramm).

Da die derzeitige Benützungsfrequenz (Sportstättenbenützung von 7.00 bis 23.00 Uhr) keine Erweiterungen zuläßt, wurde 1989 mit der Absiedlung der Bundesheergaragen begonnen. Auf dem freigewordenen Areal errichtet die Gemeinde Wien einen Wasserbehälter, der mit Sportfreizeitanlagen überbaut wird; dadurch ergeben sich weitere Übungsmöglichkeiten.

Zusammenfassend ist festzuhalten, daß im Betriebsjahr 1989 keinerlei Störungen, die sich nachhaltig auf den Betrieb der Sportanlage ausgewirkt hätten, aufgetreten sind.

SPORTLEISTUNGSABZEICHEN

Gemäß § 13 des Bundessportförderungsgesetzes wird als öffentliche Anerkennung und Kenntlichmachung für vielfältige sportliche Leistungen das **Österreichische Sport- und Turnabzeichen (ÖSTA)** durch das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport verliehen.

Für nachgewiesene Kenntnisse und Fähigkeiten zur Errettung aus Wassernot gelangt das **Österreichische Rettungsschwimmerabzeichen (ÖRSA)** zur Verleihung, und zur Förderung einer allgemeinen Grundausbildung im Schwimmen wird durch das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport das **Österreichische Schwimmerabzeichen (ÖSA)** verliehen.

Die Verleihung dieser Sportleistungsabzeichen steht repräsentativ für die Aktivitäten im Breiten- und Gesundheitssport durch die Bundesverwaltung. Insgesamt wurden im Jahre 1989 über 110.000 erfolgreich abgelegte Leistungsprüfungen für das ÖSTA, ÖRSA und ÖSA bilanziert.

Im Mittelpunkt der Aktivitäten um das Österreichische Sport- und Turnabzeichen stand 1989 die Auswertung der im Jahre 1988 zur Durchführung gelangten Meinungserhebung hinsichtlich einer Novellierung der Abnahmebestimmungen.

Nach der Ausarbeitung eines Schwerpunktkataloges wurde dieser den einschlägigen Gremien der Österreichischen Dach- und Fachverbände als Diskussions-Konzept übermittelt.

Hinsichtlich der Schwerpunktforderung zur Schaffung eines österreichweit einheitlichen Sportabzeichens ab dem 10. Lebensjahr (derzeit ab dem 14. Lebensjahr), wurde dieser Novellierungsvorschlag im Weg der Verbindungsstelle der Bundesländer den Ländern zur Stellungnahme weitergeleitet. Nach Vorliegen einer im Grundsatz befürwortenden Stellungnahme durch die Länder, wurde mit der Erstellung eines Leistungsprofils für ein derartiges Sportabzeichen ab dem 10. Lebensjahr begonnen.

Im Jahre 1990 soll nach eingehender Befassung aller kompetenten und interessierten Stellen, die Novellierung der Abnahmebestimmungen für das ÖSTA abgeschlossen werden.

- 84 -

Sportleistungsabzeichen

Mit dem Inkrafttreten der im Jahre 1988 novellierten Bestimmungen für das Österreichische Sport- und Turnabzeichen für Versehrte wurden durch das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport neue Impulse im Bereich des Breitensports für Versehrte gesetzt.

Die in gewohnter Weise durch das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport unterstützten regionalen Aktionen von Sportverbänden und -vereinen wurden fortgesetzt und werden auch in Zukunft ein bedeutender Bestandteil des Gesamtkonzeptes zur weiteren Popularisierung des ÖSTA darstellen.

Das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport ist im Wege der Arbeitsgemeinschaft für das Österreichische Wasserrettungswesen federführend für die Agenden des Wasserrettungswesens in Österreich. Neben der Geschäftsführung obliegt dem Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport die Koordination der Aktivitäten von gesamtösterreichischer Bedeutung.

Folgende Organisationen und Zentralstellen sind Mitglied dieser Arbeitsgemeinschaft:

Bundesministerium für Finanzen (Zollwache)
Bundesministerium für Inneres/Bundespolizei
Bundesministerium für Inneres/Bundesgendarmerie
Bundesministerium für Landesverteidigung
Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs
Österreichisches Rotes Kreuz/Jugendrotkreuz
Österreichische Wasserrettung

In der Öffentlichkeit werden zahlreiche Aktivitäten im Kampf gegen den nassen Tod als selbstverständlich angesehen und dadurch kaum beachtet. So sind folgende Hauptaufgaben durch die Organisationen und Zentralstellen der ARGE-ÖWRW zu erfüllen:

- Bäder- und Seenüberwachungen sowie Überwachungsdienst bei Sportveranstaltungen (z.B. Segelregatten, Wildwasserveranstaltungen, Seeüberquerungen, Versehrtenschwimmen usw.)
- Einsatzdienst bei Lebensrettungen, Erste Hilfeleistungen, Bootsbergungen, usw.

- 85 -

Sportleistungsabzeichen

- Anfängerschwimmausbildung
- See- und Flußreinigungsaktionen
- Unterstützung von Schulen bei der Durchführung von Schulschwimmwochen
- Ausbildung von Tauchern und Schiffsführern
- Mitwirkung beim Hochwassereinsatz und Katastrophenschutz

Insgesamt leisteten die Mitarbeiter und Rettungsschwimmer der in der ARGE-ÖWRW vertretenen Organisationen und Zentralstellen im Jahre 1989 über 1,100.000 ehrenamtliche Einsatzstunden zur Sicherheit der Bevölkerung.

Hinsichtlich der Koordination von Methoden in den Unfallverhütung und -bekämpfung sowie Ausstattung mit technischen Geräten, fand in der Zeit vom 24. bis 28. Juli 1989 in Hohenems der 14. Koordinationskurs statt.

Die jährlich als sportlicher Höhepunkt zur Austragung gelangende Österreichische Meisterschaft im Rettungsschwimmen fand in der Zeit vom 28. bis 30. Juli 1989 in Dornbirn statt.

Das Jahr 1990 wird im Zeichen des 20-jährigen Bestehens dieser Arbeitsgemeinschaft im Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport stehen. Zahlreiche Veranstaltungen werden die Aktivitätsvielfalt im Bereich des Wasserrettungswesens der österreichischen Bevölkerung näher bringen.

SPORTSERVICE

Durch den technisch hohen Standard der zur Verfügung stehenden Geräte sowie das "know-how" der Verantwortlichen werden diese Einrichtungen in zunehmendem Maße für die Ausrichtung von Kongressen, Seminaren, Tagungen und Sportveranstaltungen aller Größenordnungen in Anspruch genommen.

Trotz dieser zunehmend vielseitigen Einsatzvarianten ist hervorzuheben, daß diese Serviceeinrichtung im Jahre 1989 wiederum eine finanziell ausgeglichene Bilanz verzeichnen konnte. Die nutznießenden Veranstalter (Sportveranstalter) konnten im Vergleich zu einer gewerblichen Anmietung rund 1,5 Millionen Schilling einsparen.

Im Jahre 1989 wurde das Sport-Service um 15 Handfunkgeräte sowie eine Funkmikrophananlage erweitert. Diese Geräte entsprechen dem neuesten technischen Entwicklungsstand, wodurch auch die Anforderungen für Veranstaltungen mit überregionaler Bedeutung und Abwicklung erfüllt werden können.

1989 wurden die über das Sport-Service zur Verfügung stehenden Geräte wie folgt in Anspruch genommen:

FAHNEN und TRAGETAFELN
86 Veranstaltungen
HANDFUNKGERÄTE
30 Veranstaltungen
MIKROPHONVERSTÄRKERANLAGEN
14 Termine
ZEITNEHMERANLAGE
10 Sportveranstaltungen
POLAROIDAUSWEISSYSTEME
8 Großsportveranstaltungen
3 VIDEOANLAGEN
41 Organisationen
SIMULTANDOLMETSCHANLAGE
21 internationale Seminare und Kongresse

DOPINGANGELEGENHEITEN

Im Jahre 1989 wurden anlässlich der Österreichischen Staatsmeisterschaften 65 Dopingkontrollen durchgeführt, davon 17 durch antragstellende Verbände.

Bei sieben Kontrollen war der Dopingtest positiv, ein Athlet hatte die Dopingkontrolle verweigert, was einem positiven Ergebnis gleichzusetzen ist.

Die für Dopingangelegenheiten zuständige "Sechser-Kommission" wurde in "Dopingkomitee" umbenannt, weil dadurch die Aufgabenstellung klarer ausgedrückt wird.

Die vom Institut für medizinische und sportwissenschaftliche Beratung (vormals Verein für medizinische und sportwissenschaftliche Beratung) herausgebrachte Dopingbroschüre wurde über die Apothekerkammer allen Apotheken zugeleitet, sodaß bei Erwerb von Medikamenten sofort festgestellt werden kann, ob Substanzen enthalten sind, die auf der Verbotsliste stehen.

Auf Vorschlag der Dopingkommission wird bei der Generalversammlung der Österreichischen Bundes-Sportorganisation im März 1990 beschlossen, Dopingkontrollen auch während der Trainingsperioden durchzuführen und weiters die Sanktionen bei Dopingvergehen zu verschärfen.

Zusammenfassend bedeutet dies, daß die laufenden Kontrollen neben einer umfassenden Information die wichtigsten Maßnahmen im Kampf gegen das Doping sind.

- 88 -

Trainer

TRAINERANGELEGENHEITEN - Abt.V/5 (neu Präs.30)**TRAINERAKTION**

Auch im Berichtsjahr wurden 133 Trainer seitens des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Sport subventioniert:

hauptamtl.Trainer	nebenamtl.Trainer	Gesamtaufwand
19	114	8,815.000,--

So erfolgte der Ablauf, bzw. die Abwicklung:

- Beim Ansuchen des Fachverbandes müssen Trainingszeit, Trainingsort, Personenkreis sowie Trainingsziele angegeben werden.
- Der Fachverband muß einen Jahresplan bzw. monatlichen Einsatzplan des Trainers, dessen Tätigkeit durch das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport überprüft wird, vorlegen.
- Die Überweisung der Unterstützungsbeiträge erfolgt in ein bis vier Tranchen aufgrund der vorgelegten monatlichen Einsatzpläne.

Trainerkontrollen wurden wie in den vergangenen Jahren durchgeführt und ergaben einen Beanstandungsprozentsatz von unter 5%. Die fachliche Arbeit der überprüften Trainer ist durchwegs als gut zu bezeichnen.

TRAINERFORTBILDUNGSKURSE

Im Rahmen der Trainerfortbildung, die in Zusammenarbeit mit der Gruppe Sport des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Sport, der Österreichischen Bundes-Sportorganisation und den Bundesanstalten für Leibeserziehung abgewickelt wird, fanden im Berichtszeitraum folgende Trainerfortbildungskurse an den Bundesanstalten für Leibeserziehung Wien und Innsbruck sowie in den Bundessportschulen Schielleiten, Südstadt, Faak/See und Obertraun statt:

Kurse	Teilnehmer	Gesamtkosten
2	70	79.600,--

UNTERSTÜTZUNG VON SCHULEN MIT SPORTLICHERM SCHWERPUNKT

Im Berichtsjahr wurden 18 Elternvereine von Sporthauptschulen und Allgemeinbildenden Höheren Schulen mit Sportklassen aus acht Bundesländern mit einer Gesamtsumme von S 305.000,- finanziell unterstützt, um die Trainings- und Wettkampfteilnahme der Sportklassenschüler aufrecht zu erhalten.

Schwerpunkt lagen bei folgenden Sportarten:

- Leichtathletik
- Schwimmen
- Rudern
- Ski
- Fechten

SPORTSTIPENDIEN

1989 wurden 59 Studenten mit insgesamt S 259.200,- subventioniert, um den Leistungssportlern ihren enormen Kostenaufwand für Trainings- und Wettkampfteilnahme (Ernährung, Fahrtkosten usw.) zu verringern.

Richtlinien für eine Trainings- und Wettkampfunterstützung:

1. Der Antragsteller muß an einer Universität studieren (darf nicht berufstätig sein),
2. muß im A-Kader einer Sportart aufscheinen,
3. die Bedürftigkeit muß angegeben werden (Waise, Halbwaise, Eltern bereits in Pension usw.).

SKILEHRWESEN

Das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport hat sich verpflichtet, mindestens einmal jährlich allen am Skilehrwesen interessierten Körperschaften und Vereinigungen Gelegenheit zu bieten, offene Probleme betreffend das Skilehrwesen zu diskutieren (siehe Verordnungsblatt des BMUKS, Stk.9/1969, Seite 293) und eine Information über das Ausbildungswesen zu geben.

Im Einvernehmen mit den Arbeitskreisen "Berufsskilehrwesen", "Skilehrwarte", "Skilauf an den Schulen" sowie mit den Ämtern der Landesregierungen fand im Berichtszeitraum folgende Tagung statt:

23. Tagung Skilehrwesen
vom 22.-24.5.1989 in Bregenz/Vbg. 55 Teilnehmer

Der im Skiunterricht tätige Personenkreis umfaßt drei Gruppen:

Berufsskilehrer	8.985
Lehrwarte	4.950
Skilauf an den Schulen	20.175

PROTOKOLLANGELEGENHEITEN

EHRENSCHUTZ/EHRENPREIS

Im Jahre 1989 konnten rund 80 in Österreich durchgeführte Sportveranstaltungen von internationaler bzw. gesamtösterreichischer Bedeutung mit dem Ehrenschatz der Frau Bundesministerin bedacht werden, wobei in den meisten Fällen auch Geleitworte der Frau Bundesministerin für Veranstaltungsbroschüren beigestellt wurden.

Von 281 Ansuchen an die Frau Bundesministerin um Stiftung von Ehrenpreisen wurden 135 durch Beistellung von Pokalen oder von sonstigen Ehrengaben (z.B. Sportbücher) positiv erledigt.

Für die im Jahre 1989 gestifteten 129 Pokale wurde beim Ansatz 1/12228/4035/001 ein Betrag von rund S 62.000,-- aufgewendet. Dies ergibt durchschnittliche Kosten für einen Pokal (einschließlich Gravur und Mehrwertsteuer) von rund S 480,-.

Zusammenfassend darf festgehalten werden, daß sich sowohl die Anzahl der im Jahre 1989 beim Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport eingebrachten Ehrenschatzansuchen, als auch die der Ehrenpreisansuchen im langjährigen Durchschnitt bewegte.

STAATLICHE AUSZEICHNUNGEN

Im Jahre 1989 wurden 148 Ansuchen um Verleihung sichtbarer staatlicher Auszeichnungen an langjährige und verdienstvolle Sportfunktionäre aus 14 Sportverbänden bzw. Sportorganisationen beim Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport eingebracht. Diese im Vergleich zu anderen Jahren hohe Anzahl von Dekorierungsvorschlägen war durch einige Verbandsjubiläen begründet.

Dem Herrn Bundespräsidenten konnten im Wege über das Bundeskanzleramt im Jahre 1989 insgesamt 114 Auszeichnungsanträge zur Resolvierung vorgelegt werden. Die beantragten Dekorierungsgrade stuften sich vom "Großen Ehrenzeichen für Ver-

- 92 -

Protokoll/Auszeichnung

dienste um die Republik Österreich" für Funktionäre internationaler Sportorganisationen bis zur "Goldenen Medaille für Verdienste um die Republik Österreich" für Vereinsfunktionäre ab.

Die im Jahre 1989 auf Antrag des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Sport vom Herrn Bundespräsidenten verliehenen sichtbaren staatlichen Auszeichnungen für verdiente Sportfunktionäre wurden größtenteils bereits im Rahmen verschiedener Veranstaltungen der Sportverbände oder im Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport durch die Frau Bundesministerin bzw. einen Vertreter der Ressortleiterin an die Ausgezeichneten überreicht. In einigen Fällen, bei denen es aus organisatorischen Gründen erforderlich war, wurden die Überreichungsformalitäten an die jeweils zuständigen Ämter der Landesregierungen delegiert.

ÖSTERREICHISCHE STAATSMEISTERMEDAILLEN**ÖSTERREICHISCHE VERSEHRTENSPORTMEDAILLEN**

(Agenden werden von Abt.V/2/neu Präs.27 wahrgenommen)

Auf Vorschlag des Bundessport-Fachrates verleiht seit dem Jahre 1972 der Bundesminister für Unterricht, Kunst und Sport "Staatsmeister-Medaillen" für die Sieger gesamtösterreichischer Meisterschaften in der Allgemeinen Klasse, sofern es sich um Bewerbe der in der Österreichischen Bundes-Sportorganisation verankerten Fachverbände handelt und in welchen durch den internationalen Fachverband Europa-, Weltmeisterschaften oder diesem ähnliche Veranstaltungen durchgeführt werden.

Seit 1981 wird auch an die österreichischen Meister im Versehrten Sport die Medaille des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Sport verliehen.

Insgesamt wurden im Berichtsjahr 1.774 Medaillen verliehen. Die Aufwendungen hiefür betragen:

1.487 Stk. Österr.Staatsmeistermedaillen	S 180.493,--
--	--------------

287 Stk. Österr.Versehrtensportmedaillen	S 35.101,--
--	-------------

Summe	S 215.594,--
-------	--------------

=====

SUBVENTIONSABRECHNUNGEN

(Agenden werden gemeinsam mit Abt.V/2/Präs.27 wahrgenommen)

So wie in den vergangenen Jahren wurden auch im Jahre 1989 wieder die Abrechnungen der den österreichischen Sportverbänden und Sportorganisationen aus Sportförderungsmitteln des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Sport (BVA - Ansatz 1/12226) gewährten Bundeszuschüsse (Jahressubventionen, Administrationssubventionen, Bundeszuschüsse für die Beschickung internationaler Großsportveranstaltungen im Ausland bzw. für die Durchführung derartiger Veranstaltungen im Inland und Österreichischer Meisterschaften) meritorisch und im Zusammenwirken mit der Buchhaltung des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Sport auch rechnerisch geprüft.

Dabei hat sich die, gemäß Geschäftseinteilung des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Sport, festgelegte Kompetenz des Referates 55a auch für die Prüfung der Abrechnungen der besonderen Bundes-Sportförderungsmittel (Sporttoto) im Rahmen des Kontrollausschusses wieder als überaus effizient erwiesen, da dadurch der Überblick über die Zusammenhänge von Abrechnungen gewährleistet blieb.

Im Jahre 1989 wurde als Serviceleistung für die Sportverbände ein "Merkblatt für die Abrechnung von Bundeszuschüssen (Subventionen) aus Sportförderungsmitteln des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Sport" erstellt und den für die Abrechnungen verantwortlichen Funktionären der Sportverbände anlässlich einer im Oktober 1989 stattgefundenen Kassierversammlung ausgefolgt. Dieses Merkblatt ist eine Zusammenfassung der wichtigsten Punkte der, allen Sportverbänden in den Jahren 1979 bzw. 1982 übermittelten Abrechnungsrichtlinien des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Sport, wobei einige dieser Punkte entsprechend den aktuellen Gegebenheiten modifiziert wurden.

KONTROLLAUSSCHUSS

Aufgrund der Gesetzeslage und eines Vertrages zwischen dem Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport und der Österreichischen Bundes-Sportorganisation wurde die Verwaltung und Abrechnung der "Besonderen Bundes-Sportförderungsmittel" durch einen bei der Österreichischen Bundes-Sportorganisation eingerichteten Ausschuß auch 1989 durchgeführt. In diesem Ausschuß sind auch zwei Vertreter des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Sport und ein Vertreter des Bundesministeriums für Finanzen in beratender Funktion tätig. Es wurden in der Zeit vom 22. Februar bis 19. Juli 1989 in 26 Sitzungen seiner Kontrollkommissionen die Gebarung 1988 der Förderungsempfänger (Dach- und Fachverbände, Österreichisches Olympisches Comité) entsprechend den Richtlinien auf die widmungsgemäße und wirtschaftliche Verwendung dieser Mittel überprüft. Dabei wurde ein Belegsvolumen von rund 372 Millionen Schilling kontrolliert.

In 5 weiteren Sitzungen hat der Kontrollausschuß die Ergebnisse der Überprüfungen besprochen und den Förderungsempfängern nach Einlangen vorgeschriebener Nachreichungen und Vornahme einiger Rückbuchungen die Entlastungen erteilt.

Ferner wurden in diesen Sitzungen die Erfahrungen der Prüfperiode 1989 ausgewertet und zusammengefaßt. Diese Zusammenfassung wurde den Förderungsempfängern als Erläuterungen zu den Richtlinien in schriftlicher Form übermittelt.

Zusätzlich wurden diese Erläuterungen in einer im Oktober 1989 im Bundessportzentrum Südstadt abgehaltenen Kassierversammlung behandelt.

Schließlich hat der Kontrollausschuß den gemäß Vertrag vorgesehenen Bericht über die Prüfperiode 1989 erstellt und termingerecht verabschiedet.

Am 12.10.1989 hielt der Kontrollausschuß im Audienzsaal des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Sport aus Anlaß "40 Jahre Sporttoto" eine Festsitzung ab, die durch die Anwesenheit der Frau Bundesministerin ausgezeichnet wurde. Diese würdigte in einer Ansprache die Tätigkeit des Gremiums und überreichte den Mitgliedern des Kontrollausschusses Plaketten mit "Dank und Anerkennung" der Ressortleitung.

Im Rahmen dieser Festsitzung wurde der Frau Bundesministerin der Bericht des Kontrollausschusses über die Prüfperiode 1989 überreicht.

50,45% der abgerechneten Mittel wurden von den Förderungsempfängern für die Schaffung bleibender Werte (Sportstätten, Sportgeräte, Lehrmittel) verwendet.

41,14% der besonderen Bundes-Sportförderungsmittel wurden für die Organisation des laufenden Sportbetriebes (Wettkämpfe, Lehrgänge, Mieten, sportärztliche Betreuung, fachliche Tagungen) und für die Förderung des Leistungs- und Spitzensports aufgewendet.

Nur 8,41% der Mittel entfielen auf Verwaltungskosten. Diese erfreuliche Tatsache ist sicherlich auch darauf zurückzuführen, daß das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport den österreichischen Sportverbänden jährlich aus dem ordentlichen Budget Bundeszuschüsse in Form der sogenannten "Administrationssubventionen" zur Verfügung stellt und auch Beiträge zu den Personalkosten der Verbände in Form von Gehaltsrefundierungen und Trainerkostenzuschüssen leistet.

Grundsätzlich bescheinigt der Bericht des Kontrollausschusses den Förderungsempfängern, bei denen zum Abrechnungstichtag 31. Dezember 1988 Rücklagen von insgesamt rund 264 Millionen Schilling vorhanden waren, eine ordnungsgemäße Gebarung mit den besonderen Bundes-Sportförderungsmitteln.

SPORTDOKUMENTATION - Abt.V/11 (neu Präs.31)

Nachstehende Broschüren wurden für die Bundessporteinrichtungen bzw. für die Bundesanstalten für Leibeserziehung angeschafft, um diese an Kursleiter bzw. Kursgruppen abzugeben:

"Der Lawinenunfall" (Ursachen, Vorbeugung, Kameradenhilfe)
Herausgeber: Österreichischer Alpenverein, Innsbruck

"Johannes Bosco - Sportpädagoge"

Herausgeber: Pater Dr. Bernhard Maier, Österreichischer
Olympia- und Sportseelsorger

Weiters wurden laufend Verlage und Buchhandlungen kontaktiert, um für die sportlichen Institutionen sinnvolle Ergänzungen der vorhandenen Bibliotheken treffen zu können.

FILMWESEN

Die Bundessporteinrichtungen sind bezüglich Videobereich sehr gut ausgestattet. Da gegenwärtig der Trend von der Filmrolle zur Filmkassette geht, gibt es Wiedergabeprobleme, die technische Entwicklung ist aber noch nicht abgeschlossen. Im Interesse der Kursgruppen wäre es sinnvoll, vorerst noch Filme einzusetzen.

Folgende Filmprojekte sind vorgesehen:

Flugsport, Reiten, Judo.

Betreffend Flugsport wurde bereits mit dem Österreichischen Rundfunk Kontakt aufgenommen. Redakteur Lutz Maurer vom Österreichischen Rundfunk erklärte sich bereit, ein Drehbuch zu schreiben, der Österreichische Aeroclub hat seine Unterstützung (Bereitstellung von Fluggerät) zugesagt.

Mit der Staatlichen Hauptstelle für Lichtbild und Bildungsfilm (SHB-Medienzentrum) ist die erforderliche Zusammenarbeit eingeleitet.

Die kostenlose Beschaffung von Filmkassetten über Flugsport nationaler Flugverbände wird über die diplomatischen Vertretungen in den nächsten Monaten betrieben werden. Weiters werden laufend angebotene Kassetten bzw. Filme zur geeigneten Verwendung für Sportinstitutionen begutachtet, um einen allfälligen Ankauf sinnvoll zu steuern.

Vortragsreihe Bundessporteinrichtungen

Die Lehrerinformation über die Bundessporteinrichtungen und deren Möglichkeiten wurde im Bereich Kärnten, Steiermark, Niederösterreich, Wien und Burgenland abgeschlossen. Für Oberösterreich, Salzburg, Tirol und Vorarlberg sind noch Termine für Vorträge und Diskussionen festzulegen.

- 98 -

Sportgespräch

AKTUELLE SPORTDISKUSSION

Auf Vorschlag des Nationalrats fand am 29. Jänner 1990 ein Sportgespräch der Frau Bundesministerin Dr. Hilde Hawlicek mit den Sportsprechern der SPÖ, ÖVP und FPÖ, den Präsidenten der Dachverbände sowie Vertretern des Österreichischen Olympischen Comités, der Österreichischen Bundes-Sportorganisation, des Bundeskanzleramtes und des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Sport statt.

Dabei wurden folgende Punkte diskutiert:

- Problematik des Sportstättenchutzgesetzes
- Erhöhung der Turnstundenanzahl an den Schulen
- Gespräche mit dem Österreichischen Rundfunk um vermehrte Sportberichterstattung
- soziale Absicherung von Spitzensportlern
- jährlicher Bericht über erledigte Forderungen
- Sportschwerpunkt im Budget
- Verstärkung des Universitäts- und Schulsports
- verbesserte Traineraus- und -fortbildung
- Facharztausbildung für Sportmedizin
- Prophylaxe im Gesundheitsbereich durch den Sport (Volksge-sundheit)
- bessere sportärztliche Betreuung an den Schulen
- Trainerakademie
- Freistellung für Lehrer zwecks sportlicher Weiterbildung
- Pflichtgegenstand Leibesübungen an Berufsschulen.

LEISTUNGSZENTREN

SPORTLEISTUNGSMODELL SÜDSTADT

Das Sportleistungsmodell Südstadt ist ein österreichisches Modell, welches sich zur Aufgabe gemacht hat, profilierte österreichische Spitzensportler an die Europa- und Weltklasse heranzuführen und Talente im Schulalter bei der Doppelbelastung Sport - Schule bestmöglich zu unterstützen.

Im Sportleistungsmodell trainieren derzeit rund 140 Athletinnen und Athleten. Zur Unterstützung der fachlichen Arbeit wurde ein Förderverein gegründet. Dem Verein gehören Vertreter aller im Leistungsmodell untergebrachten Fachverbände an. Weitere Mitglieder sind das Bundesministerium für Landesverteidigung, vertreten durch die Heeressport- und Nahkampfschule, das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport, der Niederösterreichische Landesschulrat und die Österreichische Bundes-Sportorganisation.

Neben der Betreuung im Rahmen der Heeressport- und Nahkampfschule (Zeitsoldaten) wurde durch die Gründung zweier Schulversuche angestrebt, eine bessere Symbiose Schule - Sport zu erreichen. Die Einrichtung eines fünfjährigen Oberstufen-Realgymnasiums bzw. einer vierjährigen Handelsschule ermöglicht die Lehrstoffverteilung über einen größeren Zeitraum und somit eine bessere Anpassung an Wettkampf und Training.

120 Jugendliche besuchen im Schuljahr 1989/90 die beiden Schulversuche. Die Leistungen sind sowohl auf schulischem als auch sportlichem Gebiet beachtenswert. In anderen Bundesländern (Salzburg, Tirol) wird dieses Modell bereits kopiert.

Die Athletinnen und Athleten des SLM-Südstadt erreichten im Jahre 1989 zahlreiche nationale und internationale Erfolge.

- 100 -

Leistungszentren

BUNDESJUGENDLEISTUNGSZENTREN FUSSBALL

Im Jahre 1977 wurde mit der Einführung des österreichweiten Bundes-Jugendleistungszentren-Bewerbes die Pflege und Förderung des Spitzen-Nachwuchsfußballs in Österreich von oberster Stelle durch den Österreichischen Fußball-Bund und das Bundesministerium für Unterricht und Kunst übernommen.

In ihrem zwölfjährigen Bestand haben die Bundes-Jugendleistungszentren grundsätzlich die in sie gesetzten Erwartungen erfüllt. Neben dem langfristig gesetzten Ziel, die jugendlichen Talente auszubilden und allgemein das Niveau des Fußballs anzuheben, stellten sich prompt Erfolge auf internationaler Nachwuchsebene ein.

Trotz der Erfolge wurde als größtes Manko des Bundes-Jugendleistungszentren-Bewerbes die Absenz der Landesverbände von Wien und ab 1984 Salzburg angesehen.

Der Spitzen-Nachwuchsfußball in Österreich stützte sich somit jahrelang einerseits auf die Bundes-Jugendleistungszentren und andererseits auf die Oberliga in Wien. Beide Bewerbe waren hervorragende Einrichtungen. Im Lauf der Jahre stellte sich aber heraus, daß das fußballerische Potential für einen idealen Betrieb nicht vorhanden ist.

Nach jahrelangen Vorarbeiten konnte schließlich ein neuer Bewerb, an dem alle Bundesländer teilnehmen, der aber doch der Bundesliga, und damit dem österreichischen Spitzenfußball nahesteht, ins Leben gerufen werden.

Der neue Bewerb mit der Bezeichnung "TOTO-Jugendliga" konnte nur dank der Kooperation, die die finanzielle Unterstützung miteinschließt, zwischen dem Österreichischen Fußball-Bund, der österreichischen Fußball-Bundesliga, dem Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport und dem Hauptsponsor, der Österreichischen Lotto-Toto Gesellschaft entstehen.

Das Ziel der Toto-Jugendliga liegt klar auf der Hand. Mit der reichlichen Erfahrung der letzten zwölf Jahre im Bereich der Bundes-Jugendleistungszentren und neuen Ideen soll unter neuen, verbesserten Voraussetzungen der eingeschlagene Weg konsequent fortgesetzt werden.

HANDBALL BUNDESLEISTUNGSZENTRUM KREMS

Das Leistungszentrum mit Sitz in Krems/Donau wird als sportliche Trainingsstätte des "Österreichischen Hand- und Faustballbundes" mit Unterstützung des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Sport, des Bundeslandes Niederösterreich und der Stadt Krems betrieben.

Zweck ist die Förderung und Entwicklung von talentierten Jugendlichen zur Spitzenklasse im Handballsport, unter gleichzeitiger Sorge für eine geeignete schulische und berufliche Ausbildung.

Die sportliche Betreuung wird von den Ex-Nationalspielern Manfred GOLL, Alexander ZIMIERSKI, Helmut BOCK und Wolfgang PLESSL wahrgenommen.

Helmut BOCK schied im Juli 1989 aus dem Leistungszentrum aus. Sein Nachfolger wurde Harald GRÜNANGER.

Subventionierung des Bundesleistungszentrums Krems:

BMUKS-Trainersubvention	S 120.000,--
Land NÖ, Mitgliedsbeitrag	S 120.000,--
Magistrat Krems, Zuschuß	S 120.000,--

Das Leistungszentrum nahm in der Saison 1988/89 an der Jugendlandesmeisterschaft und an den Österreichischen Jugend-Staatsmeisterschaften teil.

JUDOLEISTUNGSZENTRUM FRAUEN STOCKERAU

Im Jahre 1989 wurden am Leistungszentrum Stockerau ein Mädchen intern (Maria Blitvic) und sechs Mädchen extern (Sonja Schrabauer, Monika Rausch, Amra Hasanovic, Manuela Korderle, Diana und Ruth Berner) betreut, und zwar in sportlicher und teilweise in schulischer Hinsicht. Die Leistungsdiagnostik wurde in Zusammenarbeit mit dem Verein für medizinische und sportwissenschaftliche Beratung-Südstadt durchgeführt.

Weiters wurden am Leistungszentrum ein Lehrgang gemeinsam mit der israelischen Frauennationalmannschaft, sowie fünf nationale Nachwuchskadertrainings- und fünf Kadertrainings-einheiten - Frauen allgemeine Klasse - durchgeführt, außerdem Trainingslehrgänge der Landeskader Wien und Niederösterreich.

Das vom Leistungszentrum durchgeführte wöchentliche Zentrumstraining wird derzeit von Sportlerinnen aus dem Bereich Wien, Niederösterreich, Burgenland und Oberösterreich genutzt.

1989 wurde neuerlich das internationale Turnier Frauen U-19 (Juniorinnen) organisiert und durchgeführt, außerdem veranstaltete das Leistungszentrum zwei Frauenturniere für Niederösterreich und Wien.

Sportliche Erfolge der vom Leistungszentrum betreuten Sportlerinnen:

Internationale Erfolge:

Städteolympiade/Andorra: 1. Sonja Schrabauer
Internationales Jugendturnier/Wolfsberg: 1. Sonja Schrabauer

Österreichische Meisterschaften:

Jugend: 1. Sonja Schrabauer
Juniorinnen: 2. Maria Blitvic
Jugend: 3. Maria Blitvic

Landesmeisterschaften Wien, Niederösterreich:

Jugend: 1. Sonja Schrabauer
Schüler: 1. Monika Rausch
Jugend: 1. Maria Blitvic
Jugend: 2. Manuela Korderle
Jugend: 2. Diana Berner
Juniorinnen: 3. Maria Blitvic
Juniorinnen: 3. Diana Berner
allgemeine Klasse: 3. Maria Blitvic

NORDISCHES AUSBILDUNGSZENTRUM EISENERZ (NAZ)

Im nordischen Leistungszentrum Eisenerz, das 1982/83 mit sieben Lehrlingen seine Tätigkeit aufgenommen hatte, werden derzeit, im achten Bestandsjahr, achtunddreißig Lehrlinge ausgebildet. Die Sportler sind in zehn verschiedenen Berufsgruppen in Ausbildung und werden von insgesamt sieben Bundesländern gestellt.

Ausbildungsstätten sind die

Werkschule VOEST-ALPINE
sowie Eisenerzer Privatbetriebe.

Als Trainer sind derzeit tätig:

Werner FRANZ	Langlauf, Geschäftsführer
Reinhold BACHLER	Spunglauf
Gerhard NIEDERHAMMER	Sprunglauf
Mag.Dr.Johannes ZEILINGER	Langlauf

Durch die Einstellung des zweiten Langlauftrainers konnte ein weiterer Schritt zur individuellen Trainingssteuerung für die Langläufer und Kombinierer getan werden.

Finanzierung:

Das Nordische Ausbildungszentrum Eisenerz wird nach einem Vertrag zwischen Bund, Land Steiermark und Stadtgemeinde Eisenerz finanziert:

Aufgrund der sportlichen Erfolge - 2.Rang Europacup (Horn-gacher Stefan), sowie hervorragender Placierungen beim Alpencup, dem Österreichischen Meisterschaften und dem Austria-Cup - und der Notwendigkeit der Regionalförderung im Gebiet um Eisenerz soll versucht werden, das Nordische Ausbildungszentrum, das ein einmaliges europäisches Projekt darstellt, auf eine entsprechende finanzielle Basis zu stellen.

SPORTANLAGEN

17,5km-Langlaufloipe,	Eisenerz/Ramsau
2 Schanzenanlagen,	24 m und 30 m ,Eisenerz/Mönichtal
2 Schanzenanlagen,	50 m und 70 m, Eisenerz/Ramsau
2 Mattenschanzen,	35 m und 70 m, Eisenerz/Gsoll

TISCHTENNISLEISTUNGSZENTRUM STOCKERAU

Das Tischtennis Leistungszentrum Stockerau hat auch im Kalenderjahr 1989 seine - satzungsgemäß - festgelegten Aufgaben voll erfüllt.

Das Training der Heeressport- und Nahkampfschule (Leitung: Bundestrainer Svoboda), des Damen- und Herren-Nationalteams (Leitung: die Bundestrainer) und des Talentförderungsprojektes (Trainer: Baranowski und Karsai) fand ausschließlich in Stockerau statt und brachte bemerkenswerte Erfolge.

Die Internatsverlegung nach Hollabrunn hat sich bisher bestens bewährt und dem Studentenheim Hollabrunn sei für die freundliche Aufnahme der Dank ausgesprochen.

Der Dank des Leistungszentrums gilt aber einmal mehr auch der Stadtgemeinde Stockerau für die Beherbergungen und Unterstützung des Leistungszentrums.

Dem Talentförderungsprojekt sind im Sportjahr 1989/90 wieder 10 TeilnehmerInnen eingegliedert.

Es ist sicherlich in erster Linie Trainer Karsai zu verdanken, daß nach zweijährigem Training die Spieler Doppler, Pöschl, Frank und Streif im österreichischen Kader aufscheinen. Bundestrainer Baranowski hat sich schon im Vorjahr verstärkt um Fichtinger bemüht. Auch bei den anderen Teilnehmern sind Leistungssteigerungen deutlich erkennbar.

Die vermehrte sportmedizinische Betreuung ist sehr zu begrüßen, dürfte aber nicht zu Lasten der Trainingszeit gehen.

Die Kontakte mit den Schulen in Hollabrunn sind als sehr gut zu bezeichnen und die Mitarbeit von Walter Kral war sehr positiv. Unser Hauptproblem ist, daß noch immer keine gesetzlichen Regelungen zur Freistellung vom Turnunterricht bestehen.

Das Leistungszentrum hat im finanziellen Bereich mit großen Problemen zu kämpfen. Durch die Internatsverlegung nach Hollabrunn und einige Werbeverträge kann jedoch mit einer Budgetnormalisierung bis Juni 1991 gerechnet werden.

SKIHANDELSSCHULE SCHLADMING

Die Erfolge bei der Alpinen Ski-Weltmeisterschaft in Vail zeigten, daß die Absolventen der Schule den Weg zur Weltspitze geschafft haben. Allen voran ist hier Ulli Maier, die Weltmeisterin im Super-G zu nennen, aber auch die Weltcupläufer Monika Maierhofer, Petra Kronberger und Peter Wirnsberger I.

Angespornt durch die Vorbilder und die Aufbauarbeit der Trainer ist auch der alpine und nordische Nachwuchs sehr stark in Erscheinung getreten. Bei den Österreichischen Meisterschaften konnte der Schüler Peter Wirnsberger II im Abfahrtslauf und in der Kombination den Österreichischen Meistertitel erringen. Im Jugendbereich war die Skihandelsschule mit dem Sieg im Abfahrtslauf der Jugendklasse I (Michaela Dorfmeister) und im Slalom der Schülerklasse (Tatjana Holzer) ebenfalls sehr erfolgreich. Im nordischen Bereich gehören derzeit vier Sportler dem ÖSV-Nachwuchskader an.

Ein großes Problem stellt derzeit noch die Frage des Turnsaales dar, doch wird dieses in Zusammenarbeit von Bund, Land und Stadtgemeinde in absehbarer Zeit gelöst werden.

ÖSTERREICHISCHE BUNDES-SPORTORGANISATION (BSO)

Die Österreichische Bundes-Sportorganisation, die Dachorganisation des gesamtösterreichischen Verbands- und Vereinssports mit rund 2,3 Millionen Mitgliedern in mehr als 14.000 Vereinen, hat auch im Berichtsjahr 1989 die Interessen des Sportes gegenüber der öffentlichen Hand wahrgenommen, war weiters in vielen nationalen und internationalen Sportgremien vertreten, bzw. dort ihre Koordinationsaufgaben entsprechend erfüllt.

Finanzielle Lage

Im Sportbericht 1988 wurde darauf hingewiesen, daß die Subventionen des Bundes seit 1986 nicht gestiegen waren, sondern in den letzten 3 Jahren je um 10% gekürzt werden mußten. Dies brachte die Verbände in große Schwierigkeiten, weil zahlreiche sportliche Vorhaben, (Trainingslager, Aufbauwettkämpfe und andere Wettkämpfe nicht beschickt werden konnten.

Für 1990 wurde das Sportbudget um rund 20 Millionen Schilling aufgestockt, wovon dem Österreichischen Verbandssport rund 10 Millionen Schilling für verschiedene Vorhaben des Leistungs- und Spitzensportes, unter anderem auch für Projekte im Rahmen des "Spitzensportausschusses" und für Sportkoordinatoren, zufließen.

Da auch die "Besonderen Förderungsmittel" (ehemalige Toto-Mittel) durch die im Vertrag zwischen Bund und Österreichischen Bundes-Sportorganisation vorgesehene Valorisierung auf rund 330 Millionen Schilling im Jahr 1990 ansteigen werden, wurde der finanzielle Druck auf die Verbände zumindest nicht stärker.

Die Maßnahmen des Bundesministeriums für Landesverteidigung ergänzten auch 1989 die Förderung des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Sport: Es konnten wieder 135 hochqualifizierte Nachwuchssportler nach Ableistung ihres Grundwehrdienstes und 130 Spitzensportler als Zeitsoldaten ihrem Training und ihrer Wettkampftätigkeit bei der Heeres-Sport und Nahkampfschule nachgehen.

Sporthilfe und Spitzensportausschuß

- Weitere wichtige Hilfen für den Sport

Die Österreichische Bundes-Sportorganisation konnte bei der Erarbeitung von neuen Statuten für die Sporthilfe entscheidend mitwirken und hat damit die Einbeziehung der Verbände in die Förderungsüberlegungen gesichert. Die Kriterien für olympische und nichtolympische Verbände wurden bereits zum Großteil erarbeitet, Kriterien für die Nachwuchsförderung sind in Ausarbeitung, eine Koordination der Kriterien mit den Führungsrichtlinien des Österreichischen Olympischen Comitées und der Österreichischen Bundes-Sportorganisation ist ein Anliegen für die unmittelbare Zukunft.

Koordination mit den Bundesländern

Auf Einladung der Österreichischen Bundes-Sportorganisation fand 1989 eine Gesprächsrunde mit Vertretern der Bundesländern statt, wobei insbesondere eine Koordination der Finanzierung von Großsportveranstaltungen, die Sportförderung, Schulsportprobleme, Doping und das Problem des auslaufenden Sportstättenschutzes besprochen wurden. Bei letzterem war die Meinung der Bundesländer, den Sportstättenschutz über ein Bundesgesetz sicherstellen zu wollen, besonders wichtig, insbesondere weil dadurch eine Einheitlichkeit in der Vorgangsweise, eine bessere Sicherung als im Rahmen von Flächenwidmungsplänen und vor allem auch der Festsetzung der Mieten gegeben ist.

Die Bundesländervertreter haben in diesen Gesprächen den Wunsch geäußert, als ordentliche Mitglieder in die Österreichische Bundes-Sportorganisation eingebunden zu werden, um damit eine noch engere Zusammenarbeit sicherzustellen. Über diesem Wunsch, der eine Statutenänderung der Österreichischen Bundes-Sportorganisation notwendig machen würde, wird in nächster Zeit intensiv beraten werden.

Auslandsbeziehungen

Die sportlichen Auslandsbeziehungen wurden von Seiten des österreichischen Sportes in den vielfältigsten Formen intensiviert, wobei vor allem die "Paritätische Kommission für sportliche Auslandsbeziehungen", welche paritätisch aus Vertretern der Österreichischen Bundes-Sportorganisation und

- 108 -

Organisationen

dem Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport zusammengesetzt ist und dem auch je ein Vertreter des Bundesministerium für Auswärtige Angelegenheiten und des Österreichischen Olympischen Comités beigezogen ist, wertvolle Dienste leistete. Damit war eine Koordination und ein Abstimmen der Sportwünsche mit den Intentionen der Republik möglich.

Österreich selbst war auch 1989 Ausrichter der "NGO-Konferenz" der nichtstaatlichen Sportorganisationen Westeuropas, bei der nicht nur verschiedenste Sportprobleme diskutiert wurden, sondern bei der auch der Wunsch osteuropäischer Sportinstitutionen beraten wurde, der NGO zumindest als Beobachter beigezogen zu werden: Die Stimmung dafür war jedenfalls positiv.

Fitneß-Sport

Neben den bedeutenden Mitgliederzuwächsen in den Vereinen unter dem Aspekt des Fit-Sportes konnte auch ein weiterer Aufwärtstrend bei unorganisierten Sportaktivitäten der Österreicher wahrgenommen werden, was nicht zuletzt auf die Initiative der Bundes-Sportorganisation zurückzuführen ist.

So konnten weiterhin hohe Teilnehmerzahlen beim "Fitlauf und Fitmarsch zum Nationalfeiertag", beim "Nationalen Skiwandertag" und beim "Nationalen Radwandertag" verzeichnet werden.

Insgesamt haben neben dem Vereinsbetrieb an Bundes-Sportorganisations-Fit-Aktionen 1989 rund 750.000 Österreicherinnen und Österreicher, vom Kleinkind bis zum Senior, teilgenommen.

Laufende Aufgaben

- Koordinierung aller Trainer- und Lehrwarteausbildungen zwischen den Verbänden, dem Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport und den Bundesanstalten für Leibeserziehung
- Fortbildungstagungen für Kassiere, Funktionäre und Trainer
- Ausarbeitung von Projekten für eine neue Funktionärsausbildung und den Einsatz von Sportkoordinatoren sowie "Talentfindung und Talentförderung";
- Erhebung über die Kosten des Leistungssportes;
- Erarbeitung der Finanzverteiler für die verschiedenen Subventionstöpfe etc.

Wichtige Probleme harren der Lösung

Für den Sport von lebenswichtiger Bedeutung ist die Regelung des Sportstättenschutzes, die 1989 nicht erreicht werden konnte: Dem Wunsch von weit über zwei Millionen Vereinsmitgliedern nach einer bundesgesetzlichen Regelung, welche auch die Interessen der Vermieter sichern sollte, was auch in einem gemeinsamen Gesetzesentwurf (Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport - Österreichische Bundes-Sportorganisation) formuliert wurde, konnte vorerst nur eine zweijährige Übergangsfrist bis 1990 durch ein entsprechendes Gesetz gesichert werden, wobei die Landeshauptleute zu erklären hatten, daß sie den Sportstättenschutz künftig über die Raumordnung zu gewährleisten beabsichtigen.

Abgesehen davon, daß die Landeshauptleute von Kärnten und Vorarlberg diese Willensäußerung nicht abgegeben haben und daß daher die Sportstätten in diesen Bundesländern nicht gesichert sind, scheint diese Lösung für den österreichischen Sport nicht optimal zu sein und auch die Bundesländer selbst haben in ihrer Koordinationstagung einer bundeseinheitlichen Regelung den Vorzug gegeben. Sollte 1990 keine entsprechende Regelung gefunden werden, droht vielen Sportstätten die Kündigung oder die Hinaufsetzung der Mieten in freien Vereinbarungen, wobei die vielen Milliardeninvestitionen seit Ende des zweiten Weltkrieges verloren gehen könnten. Laut Erhebungen des Österreichischen Institutes für Schul- und Sportstättenbau und einiger Bundesländer ist das Problem deswegen so brennend, weil nicht nur zirka ein Drittel aller Sportplätze im Ausmaß von Fußballfeldern, Sporthallen und Schwimmbädern, sondern vor allem die vielen tausenden "Spezialsportanlagen", wie z.B. Tennisplätze, Eis- und Asphalt-schießbahnen, Schießanlagen, Reitanlagen, usw., usw. in Besitz von Privaten sind.

Die derzeitige Situation des Schulsports (Kürzungen des obligaten Turnunterrichts, Probleme bei den Neigungsgruppen und den Schulsportkursen, Lehrerfortbildung etc.) ist für die Österreichische Bundes-Sportorganisation unbefriedigend und daher auch Gegenstand des "Sportgipfels", der am 29. Jänner 1990 stattfindet.

Organisationen

Ein weiteres wichtiges Problem des Sportes ist die Zusammenarbeit mit den Massenmedien, insbesondere mit dem Österreichischen Rundfunk, vor allem mit dem Fernsehen. Hier sind zahlreiche Fragen offen, die von ausgewogener Berichterstattung bis zur Abgeltung von Übertragungsrechten führen. Die von der Österreichischen Bundes-Sportorganisation mit der Sportabteilung des Fernsehens geschlossene Werbevereinbarung ist nicht mehr zufriedenstellend, Aktivitäten zur Unterstützung der Fit-Aktionen der Bundes-Sportorganisation und des Österreichischen Sportes gehen über die TV-Sportabteilung nicht mehr hinaus, die Notwendigkeit von Interventionen der Bundes-Sportorganisations-Vertreter im Kuratorium und in der Hörer- und Sehervertretung des Österreichischen Rundfunks wird immer umfangreicher.

Die Österreichische Bundes-Sportorganisation hat daher eine Medienkommission eingesetzt, die sich mit der Erarbeitung von neuen Zusammenarbeits-Bedingungen mit dem Österreichischen Rundfunk beschäftigen wird.

ÖSTERREICHISCHES OLYMPISCHES COMITE

Das Jahr 1989 stand beim Österreichischen Olympischen Comité im Zeichen der Weichenstellung für die Olympischen Spiele 1992. Nachdem am 1. März 1989 in der Hauptversammlung dem scheidenden Vorstand für seine intensive und erfolgreiche Tätigkeit von den Mitgliedern der Dank ausgesprochen wurde, wurde folgender Vorstand bis 1993 gewählt:

Präsident:	Kurt Heller
Vizepräsident:	Dr. Josef FINDER Arnold Koller Kurt Kucera
Schriftführer:	Dr. Hans Dobida Dr. Theodor Zeh
Kassier:	Dr. Heinz Gerö (im Juli verstorben) Dr. Lothar Scheer
Finanzvorsitzender:	Ing. Rudolf Sallinger
Rechnungsprüfer:	Günther Fritz Dr. Josef Simecek Erika Strasser

In der ersten Sitzung hat der neue Vorstand das Konzept 1992 beschlossen (siehe Seite 113).

Das Österreichische Olympische Comité hat durch den Sommerportausschuß das Ergebnis der Olympischen Spiele in Seoul analysieren lassen und mit allen Verbänden ausführliche Gespräche mit folgender Zielsetzung geführt:

- 1) den IST-Zustand zu erfassen
- 2) die Probleme der Verbände aufzulisten und umzusetzen
- 3) die Verbände bei der Betreuung der Kaderathleten intensiver zu unterstützen
- 4) die Kontakte zwischen den Verbänden und dem ÖOC zu vertiefen.

Unter Leitung des ÖOC-Vorstandes wird die Aufgabenbewältigung in einen Sommer- und einen Wintersportausschuß delegiert. Mitglieder des Ausschusses sind die vom Verband qualifizierten Olympia-Koordinatoren, als Sprachrohr der Athleten, Trainer und Funktionäre des jeweiligen Verbandes. Diese Koordinatoren haben eine sehr wichtige Aufgabe und müssen daher auch gewisse Voraussetzungen erfüllen:

- a) fachlich qualifiziert sein
- b) gute Kontakte zu den Athleten haben
- d) internationale Wettkampfbetreuungserfahrung haben (inkl. einer Fremdsprache)

Organisationen

- e) organisatorische Fähigkeiten haben
- f) bei den Olympischen Spielen als Betreuer einsetzbar sein

Neu im Konzept 1992 ist der wissenschaftlich-wirtschaftliche Beirat: Er soll unter der Leitung des Vorsitzenden des Sommer- bzw. Wintersportausschusses nach Absprache mit den Olympia-Koordinatoren vom Sekretariat des Österreichischen Olympischen Comité's zielgerichtet einberufen und mit der Behebung von Problemen spezifischer Art beauftragt und gegebenenfalls auch finanziell unterstützt werden.

Diese Finanzierung wird koordiniert zwischen dem Österreichischen Olympischen Comité, der Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft und den Partnerfirmen, um Mehrfachförderungen zu vermeiden.

Weiters ist geplant, in enger Kooperation mit dem IMSB, dem ÖISM, der BSO und dem BMUKS, Fortbildungsveranstaltungen auf Trainer- und Betreuerenebene für spezielle Probleme der Leistungsphysiologie, der Ernährung, der Psychologie und in einzelnen Gebieten der Sportwissenschaften durchzuführen, um neueste Tendenzen und Entwicklungen den österreichischen Spitzentrainern zur Kenntnis zu bringen.

In der Praxis soll die Arbeit des Beirates so ablaufen, daß die Verbände (Koordinatoren) ihre Einzelprobleme an das ÖOC-Sekretariat herantragen, oder einfach bei Veranstaltungen im Gespräch mit ÖOC-Delegierten ihre Probleme mitteilen. Der Beirat und das ÖOC-Sekretariat versuchen zu dieser speziellen Problemlösung eine profunde Kapazität der Wissenschaft ausfindig zu machen und mit den Verbandskoordinatoren zwecks Bearbeitung des fachlichen Problems zusammenzubringen. Es kann sein, daß mehrere Verbände ähnliche Probleme haben, dann wird sich vielleicht eine Gruppenarbeit positiv auswirken, es kann aber auch sein, daß nur ein Verband Hilfe auf einem speziellen Gebiet braucht. Nach Erstellen des fachlichen Maßnahmenkataloges und der Bedeckungsmöglichkeit wird vom Beiratsvorsitzenden das Paket dem Vorstand des ÖOCs zur endgültigen Genehmigung vorgelegt und als Projekt in Angriff genommen.

Start für 1992

Gemäß den vom Sommersport-Vorsitzenden Kurt Kucera vorgeschlagenen und vom Vorstand beschlossenen Sofortmaßnahmen

nach den Olympischen Spielen von Seoul fanden umfassende Gespräche zwischen dem ÖOC und den einzelnen Verbänden, die an den Spielen teilgenommen haben, statt. Ziel dieser Gespräche war es, die Probleme in der Vorbereitung auf Seoul, während der Spiele selbst aber auch die allgemeinen Probleme der Verbände zu orten und aufzulisten, um in der neuen "Olympiaden" mit Ziel 1992 zu versuchen, eine optimale Vorbereitung und Betreuung anzubieten.

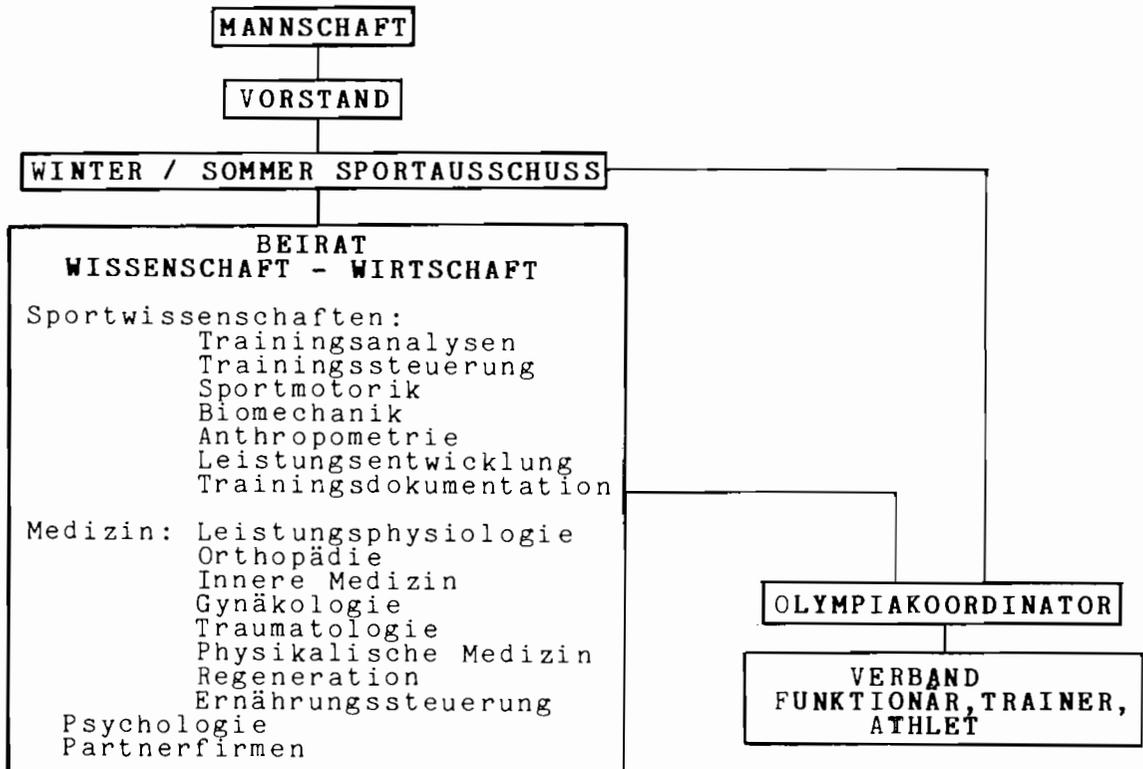
In zum Teil sehr langen und offenen Gesprächen zeigte sich die überaus positive Einstellung der Verbände, die intensive Kontakte und Betreuung durch das ÖOC wünschen.

Eine detaillierte Auswertung der Gespräche sowie des zu beantwortenden ÖOC-Fragebogens wird dem Vorstand des ÖOC vorgelegt und ein bereits ausgearbeiteter Maßnahmenkatalog bedarf nur mehr der Prüfung und Zustimmung des Vorstandes.

Die vordringlichsten Probleme der Fachverbände:

- psychologische Probleme
- fehlerhafter Trainingsaufbau
- mangelnde Regeneration
- finanzielle Probleme

K O N Z E P T 1992



ÖSTERREICHISCHER SPITZENSORTAUSCHUSS

Nach anfänglichen intensiven Diskussionen trat am 14. Juni 1989 im Beisein der Frau Bundesministerin Dr. Hilde Hawlicek der Österreichische Spitzensportausschuß zu einer ersten offiziellen Sitzung unter Vorsitz von Kurt Kucera zusammen.

Experten aus verschiedensten Fachrichtungen sowie Vertreter aus Sportpraxis und Sportorganisationen sind nun vereint bemüht, dem österreichischen Spitzensport beratend zur Seite zu stehen:

ÖOC - Kurt Kucera
BSO - Dr. Theodor Zeh
BMUKS - Min.-Rat Mag. Baldur Preiml
Medizin - Univ. Doz. Dr. Paul Haber
Sportwissenschaft - Univ. Prof. Dr. Elmar Kornexl
BAfL - Mag. Hans Gloggnitzer
VMSB - Hans Holdhaus
Spitzensportler - Univ. Doz. Dr. Raimund Haberl
Sporthilfe - Peter Seisenbacher

Aus Gründen der Kostenminimierung wurde die Administration dem Sekretariat des Österreichischen Olympischen Comitées übertragen.

Bereits in der ersten Sitzung wurde das Ziel, die Leistungsverbesserung in einzelnen Sportarten, definiert und mit jenen Verbänden, wo zumindest eine gut funktionierende Basis bzw. Betreuung gegeben ist, konnte umgehend eine Zusammenarbeit beginnen.

Bei der Behandlung der eingereichten Projekte wurde eine ausschlußinterne Reihung nach Wertigkeit und Effizienz des jeweiligen Projektes und den strukturellen Möglichkeiten des Verbandes vorgenommen, um einen gezielten Einsatz der vorhandenen Mittel zu gewährleisten.

Verbänden, die bereits olympische Medaillen gewonnen haben bzw. chancenreich sind, wird vorrangig geholfen, aber natürlich auch solchen, die aufgrund von aussichtsreichen Chancen am internationalen Parkett und durch ihre gesunde Struktur den Sprung in die Weltklasse schaffen können.

- 115 -

Organisationen

Die Verbände erhielten genaue Richtlinien zur Einreichung von Projekten. Für jedes genehmigte Projekt wird ein Koordinator aus dem Kreis der Spitzensportausschuß-Mitglieder bestimmt. Dieser hat die Aufgabe, das Projekt prüfend und kontrollierend zu begleiten.

Die Projekte sind zu gliedern in:

1. Problemstellung und Ziel
2. Untersuchungsmethodik
3. Zeitplan
4. Finanzierungsplan

In seiner zweiten Sitzung am 13. September 1989 hat der Spitzensportausschuß Sofortprojekte geprüft.

Folgende zwölf Projekte wurden genehmigt und für 1989 auch finanziert:

- 1) Österreichischer Ruderverband
Trainingsoptimierung für WM 1991
in Wien und Olympia 1992
Projektleiter: Dr. Benesch
Koordinator: Dr. Haber
Kosten 1989 S 225.000,--
- 2) Österreichischer Skiverband
Erforschung aerodynamischer
Gesetzmäßigkeiten bei Skispringen
Projektleiter: Prof. Ganzenhuber
Koordinator: Prof. Kornexl
Kosten S 135.000,--
- 3) Universität Innsbruck/Dr. Baumgartl
Auswirkungen von Höhenttraining unter
verschiedenen Ernährungsbedingungen
auf die Leistungsfähigkeit in Tallage
Projektleiter: Dr. Nachbauer
Koordinator: Prof. Kornexl
Kosten S 100.000,--
- 4) Österreichischer Handball-Bund
Frauenhandball zu Olympia 1992
Projektleiter: Prof. Höritsch/Prokop
Koordinator: Seisenbacher
Kosten 1989 S 100.000,--

- 116 -

Organisationen

5) Österreichischer Schützenbund Laser-Trainingssystem und seine Auswirkung für den Spitzensportler Projektleiter: Dr.Sachsenmaier Koordinator: Holdhaus Kosten	S 225.000,--
6) Österreichischer Fechtverband Olympiamedaillen 1992 Projektleiter: Dkfm.Mauritz Koordinator: Kucera Kosten 1989/für 2 Trainer	S 100.000,--
7) Österreichischer Segelverband leistungsbestimmende Faktoren des Seglers (physische und psychologische Erhebung samt Auswertung und Programm- erstellung für Olympia 1992) Projektleiter: Fundak/Dr.Piso Koordinator: Kucera/Holdhaus Kosten 1989	S 135.000,--
8) Österreichischer Rodelverband Schlittenbau (Windkanal, Know-how) Koordinator: Holdhaus Kosten 1989	S 135.000,--
9) Österreichischer Bobverband Entwicklung eines Zweier-Bob Schubbahntest samt Programmerstellung Koordinator: Prof. Kornexl Kosten	S 180.000,--
10) Österreichischer Tennisverband Spielanalyse mit Computer Koordinator: Prof. Kornexl Kosten 1989	S 120.000,--
11) Österreichischer Skiverband Gleitanalyse	gemeinsam mit Projekt 12)
12) Österreichischer Skiverband/alpin Krafttraining Koordinator: Prof. Kornexl Kosten	S 140.000,--
FORTBILDUNG:	
Seminare, Psychologie-Medizin Testbatterien Kosten 1989	S 150.000,--
Allgemeine Kosten: Druckkosten, Fahrtgeld, Briefpapier	S 150.000,-- S 1,895.000,--

Organisationen

Der Überzug von öS 95.000,-- wird sicher im Gesamtbereich eingespart werden.

Neben den Projekten wurde auch ein Fortbildungsseminar für Spitzenbetreuer (Bereich Nationaltrainer, Bundestrainer) von 8. bis 9. Dezember 1989 in der Bundessportschule Schiellen durchgeföhrt. Unter der Gesamtleitung von Prof.Kornexl und in enger Kooperation mit Hans Holdhaus wurde dieses Seminar mit den Schwerpunkten Pädagogik, Psychologie aber auch modernes Management durchgeföhrt.

Bei der dritten Sitzung des Spitzensportausschusses am 13. Dezember 1989 wurde unter anderen die Weiterföhung verschiedener Projekte 1989 sowie folgende neu zu beginnenden Projekte 1990 fixiert:

Österreichischer Skiverband Gleitanalyse, muskuläres Ansprechverhalten im Skirennsport u.a.	S	750.000,--
Österreichischer Radsportverband Objektivierung der Muskelaktivität	S	100.000,--
Österreichischer Judoverband Damen-Spitzenathleten	S	90.000,--
Österreichischer Fechtverband Olympiamedaillen 1992/Trainer Strohmeyer, Wendt	S	240.000,--
Österreichischer Leichtathletikverband Individualprojekte Top-Athleten	S	170.000,--
Österreichischer Eislaufverband Eisschnellauf Trainingswissenschaftl. Begleituntersuchungen	S	200.000,--
Österreichischer Schützenbund sportmedizinische Projekte	S	330.000,--
Österreichischer Tischtennisverband vergleichende Analysen	S	100.000,--
	S	<u>1,980.000,--</u>

ÖSTERREICHISCHES INSTITUT FÜR SCHUL- UND SPORTSTÄTTENBAU (ÖISS)

Im Rahmen der dem Österreichischen Institut für Schul- und Sportstättenbau von den Stiftungsherren (Bund und alle Bundesländer) zugewiesenen Aufgaben wurden im Berichtsraum zahlreiche, vielfältige und umfangreiche Aktivitäten durchgeführt worden.

1. Beratung:

Eine der Hauptaufgaben des Instituts ist, nach dem Willen der Stiftungsherren, die in der Regel unentgeltliche Beratung aller am Schul- und Sportstättenbau Interessierten, wie Bauherren, Entscheidungsträger der öffentlichen Hand, Ziviltechniker und Nutzer. Die Zahl der Beratungsfälle liegt in etwa gleicher Höhe (ca. 3.000) wie in den beiden vorangegangenen Jahren.

Die Beratungsschwerpunkte lagen bei

- der Sanierung und Renovierung bestehender Anlagen, insbesondere von Sportplätzen samt Umkleidegebäuden und von Bädern
- der Planung und Bau von freizeitgerechten Sportsportanlagen (hauptsächlich Tennis- und Squash-Anlagen, Golfplätze, Reitsportanlagen) und von Freizeitzentren
- der Beantwortung von Detailfragen vor allem betreffend Betriebskosten und Sportböden.

2. Mitarbeit bei der Erstellung und Überarbeitung von einschlägigen ÖNormen sowie Erarbeitung von Richtlinien:

Im Berichtszeitraum wurde intensiv an der Erstellung folgender ÖNormen gearbeitet:

B 2606/Teil 3 "Sportplatzbeläge-Bitumengebundener Aufbau mit und ohne Kunststoffbelag", Planungsnorm

B 5230 "Elastische Kunststoffbeläge für Sportanlagen im Freien"-Anforderungen und Prüfungen

S 4616 "Räder für Turn- und Sportgeräte in Sporthallen"

Auf dem Gebiet der Richtlinienarbeit wurde, der Entwicklung und den Erfahrungen Rechnung tragend, mit der Überarbeitung der "ÖISS-Anforderungen an Sporthallenböden"

begonnen. Diese Richtlinie ist seit ihrer Existenz eine wichtige Entscheidungshilfe für Bauherren, Planer und Nutzer.

3. Informationsaktivitäten:

Im Jahre 1989 wurden vom ÖISS mehrere Informationsveranstaltungen durchgeführt, deren wichtigste zweifellos die Veranstaltung anlässlich des 25-jährigen Bestehens des ÖISS war.

Weiters zu erwähnen ist die Tagung "Golfanlagen", das "Brandschutzseminar" sowie die immer erfolgreichen und gut besuchten Platzpflegerlehrgänge, die in Oberösterreich und Wien (1x für Bedienstete der Stadt Wien, 1x für Bundesbedienstete) abgehalten wurden.

Im Rahmen der Informationsaktivitäten sei weiters auf die 4mal erschiene ÖISS-Zeitschrift "Schulen + Sportstätten" sowie auf den Ausbau der Dokumentation verwiesen.

4. Besondere Aktivitäten:

4.1 Der Österreichische Sportstättenplan:

Um den Bedarf an Sportstätten in der näheren Zukunft abschätzen und diesbezügliche Entscheidungshilfen bieten zu können, hat das ÖISS zwei Untersuchungen in Auftrag gegeben.

Während die Untersuchung "Trends und Entwicklungen im Sport- und Freizeitverhalten der Bevölkerung und deren Auswirkungen auf den Sportstättenbau der Zukunft" wertvolle Aufschlüsse über benötigte Sportstätten, ausgehend von der prognostizierten Entwicklung der einzelnen Sportarten sowie vom zukünftigen Freizeitverhalten der Bevölkerung, geben soll, beschäftigt sich die Untersuchung "Sporthallennutzeranalyse" mit den Nutzergewohnheiten, der Attraktivität, der Ausstattung sowie der sozio-demographischen Struktur im Umfeld bestehender Hallen. Auch diese Untersuchung sollte wertvolle Erkenntnisse über Bedarf sowie über wünschenswerte Ausstattung und Organisation von Sporthallen liefern.

- 120 -

Organisationen

4.2 Sportstättenstatistik:

Im Zuge der Umrüstung der EDV-Anlage des Österreichischen Schulrechenzentrums, welches seit nunmehr 20 Jahren die Sportstättenstatistik des ÖISS betreut, ist beabsichtigt, die Datenerfassung auf ein benutzerfreundlicheres Erfassungs- und Abfragesystem zu ändern. Dies soll auch zum Anlaß genommen werden, die bisherigen Erhebungsbögen zu modifizieren und den derzeitigen Erfordernissen anzupassen.

4.3 Untersuchung "Kunststoffrasen":

Nach der Erarbeitung der Richtlinien "Anforderungen an Sporthallenböden" und "Anforderungen an Kunststoffbeläge für Sportanlagen im Freien", die auch im internationalen Raum große Beachtung gefunden haben, ist das ÖISS darangegangen, auch Richtlinien für "Anforderungen an Kunststoffrasen" zu überlegen.

Diese Belagsart wird in den letzten Jahren zunehmend auf Tennisplätzen aber auch auf Hockeyspielfeldern und auf Fußballtrainingsplätzen verwendet. Anforderungen als Entscheidungshilfe sind notwendig, um eine Auswahl geeigneter Beläge aus den angebotenen Produkten zu ermöglichen. Es wurde daher eine Untersuchung bezüglich Anforderungen an Kunststoffrasen an das Österreichische Institut für Sportgeräte und Sportböden in Auftrag gegeben. Die Finanzierung ist dank der Unterstützung des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung und des Bundeslandes Wien gesichert.

Das Österreichische Institut für Schul- und Sportstättenbau steht mit seiner Zentrale in 1040 Wien, Prinz Eugenstr.12, Tel.0222/505 37 42, sowie seinen Kontaktstellen in

GRAZ: Bundesstadion Graz Liebenau, Liebenauer Hauptstraße 2,
8041 Graz, Tel. (0316) 42093

INNSBRUCK: Rathaus Innsbruck, Fallmerayerstraße 1, 6020
Innsbruck, Tel. (0522) 5360/K1.400

LINZ: Haus des Sports, Stockbauerngasse 8, 4020 Linz,
Tel. (0732) 66 98 01

SALZBURG: Haus des Sports, Aigner Straße 14, 5020 Salzburg,
burg, Tel. (0622) 8042/K1.2593

für Auskünfte und Beratung jederzeit gerne zur Verfügung.

ÖSTERREICHISCHEN INSTITUT FÜR SPORTMEDIZIN (ÖISM)

9.000 Sportler wurden 1989 im Institut bzw. den Außenstellen untersucht.

Diese Untersuchungen beinhalten:

- allgemeine sportärztliche Untersuchungen
- VMSB-Spitzenathletenuntersuchungen
- ergo- und spirometrische Untersuchungen
- Feldtests
- Erste-Hilfe-Leistungen
- physikalische Therapie

Folgende Aufgabenbereiche wurden unter der Leitung des Direktors des Österreichischen Institutes für Sportmedizin, Univ.Prov. Dr. L.Prokop, erfüllt:

- sportmedizinische Untersuchungen und Betreuung österreichischer Spitzenathleten in Zusammenarbeit mit dem VMSB
- Überwachung des Gesundheitszustandes der Athleten
- Trainings- und wettkampfbegleitende Untersuchungen in ausgewählten Sportarten
- sportärztliche Untersuchungen und Betreuung im Breitensport
- sportärztliche Beratung und Trainingssteuerung im Hochleistungs-, Leistungs- und Breitensport.
- sportärztliche Untersuchungen von Schülern an Hauptschulen mit sportlichem Schwerpunkt
- sportärztliche Untersuchungen von Pensionistengruppen
- Betreuung der Versehrtensportwoche in Schielleiten
- Betreuung der Teilnehmer der Paralympics
- Zusammenarbeit mit Außenstellen auf den Gebieten Leistungsdiagnostik und Trainingssteuerung.

Im Berichtsjahr haben Prof. Prokop, Prof. Bachl, Ass. Dr. Baron und Dr. Jakl als Vortragende an Fortbildungskursen für Sportmedizin im In- und Ausland teilgenommen bzw. Fachreferate bei nationalen und internationalen Fortbildungsveranstaltungen gehalten.

Wissenschaftliche Forschungstätigkeit (ÖISM Wien)

In Zusammenarbeit mit der Abteilung Sportphysiologie des Institutes für Sportwissenschaften der Universität Wien wurden folgende Forschungsprojekte erarbeitet:

- Verhalten der individuellen anaeroben Schwelle in Abhängigkeit von Alter, Geschlecht, Leistungsfähigkeit und Sportart
- Longitudinaluntersuchungen echokardiographischer und kardiozirkulatorischer Parameter im Rahmen der Leistungsentwicklung von Ausdauerathleten
- Verhalten echokardiographischer und kardiozirkulatorischer Parameter
- Erarbeitung computerunterstützter Ergometrieauswertungsmethoden
- Neue Methoden bei isokinetischer Kraftmessung.

Am 28.11.1989 fand im Bundeskanzleramt in Verbindung mit einem sportärztlichen Symposium die Feier des 20jährigen Bestandes des Österreichischen Instituts für Sportmedizin statt.

INSTITUT FÜR MEDIZINISCHE UND SPORTWISSENSCHAFTLICHE BERATUNG (IMSB)

Auch im abgelaufenen Berichtsjahr 1989 hat der VMSB seine Bedeutung als zentrale Beratungsstelle unter Beweis gestellt.

Das Serviceangebot für Verbände, Vereine, Trainer und Aktive wurde abermals erweitert. Tests, Interpretation und Beratung erfordern zwangsläufig hochqualifiziertes Personal. Derzeit sind im IMSB 10 Personen ganz- bzw. teilzeitbeschäftigt. Dazu kommen noch rund 20 freie Mitarbeiter, die im Rahmen von Tests, Testauswertung, Trainingsberatungen, Dopingkontrolluntersuchungen, bzw. bei verschiedenen speziellen Fragestellungen mitwirken.

Tätigkeitsbereiche sind folgende:

1. Sportmedizinische Grunduntersuchung

Auch 1989 konnten die zahlreichen Wünsche der Verbände um Aufnahme ihrer Sportler in den Untersuchungsberechtigungskader erfüllt werden. Mehr als 900 Sportler waren bei kostenlosen, umfangreichen sportmedizinischen Untersuchungen. Diese Untersuchungen wurden in den verschiedenen Untersuchungsstellen nach einem einheitlichen Schema durchgeführt.

2. Sportwissenschaftliche Untersuchungen, Leistungsdiagnostik, Trainingssteuerung

Die wesentlichen Bestandteile des Spitzensports sind Leistungsdiagnostik und Trainingssteuerung. Die ständige Zunahme an Tests beweist, wie wichtig und vor allem notwendig diese trainingsbegleitenden Maßnahmen geworden sind. Die Spezialisten des IMSB werden auch in zunehmendem Maße von Trainern der verschiedensten Fachrichtungen mit allgemeinen und speziellen Fragen zur Trainingsoptimierung konfrontiert.

Besonders zu erwähnen sind in diesem Zusammenhang jene verschiedenen Projekte, die mit Fachverbänden bzw. Vereinen gemeinsam durchgeführt wurden.

- 124 -

Organisationen

- PROJEKT "HANDBALL"

Es wurden vor allem die konditionellen Leistungsfaktoren der UNION WEST-WIEN-Spieler erfaßt und den Trainern wichtige Hinweise über individuelle Stärken bzw. Schwächen und nicht zuletzt Kompensationsmöglichkeiten gegeben.

- PROJEKT "SEGELN"

Im Rahmen dieses bis zu den Olympischen Spielen in Barcelona laufenden Projekts wurde zunächst begonnen, eine Analyse der leistungsbestimmenden Faktoren des Segelsports durchzuführen. Bei großen internationalen Regatten fanden Wettkampfanalysen zur Bestimmung der körperlichen Belastung sowie Tests zur Erfassung der psychischen Fähigkeiten der Segelsportler statt.

- PROJEKT "RADSPORT"

Die Bahnfahrer des Radclubs ARBÖ-HOWAL MERKUR VERSICHERUNGEN wurden sportwissenschaftlich betreut. Im Vordergrund standen dabei vor allem Trainingsüberwachungen im Sinne der Trainingsoptimierung sowie Standardtests zur Beobachtung der Leistungsentwicklung.

- PROJEKT "SCHWIMMEN"

Gemeinsam mit dem Wiener Schwimmverband wurde dieses Projekt ins Leben gerufen und sollte dazu dienen, Wiener Spitzenschwimmern vor allem im Hinblick auf die Teilnahme bei Österreichischen Staatsmeisterschaften Leistungsverbesserungen zu bringen.

- PROJEKT "RUDERN"

Im Sinne einer mehrjährigen Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Ruderverband wurde 1989 begonnen, Trainer und Aktive durch Tests in der Trainingsgestaltung zu unterstützen.

3. Hobbysportler

Auch 1989 wurde wieder ein MARATHON-Paket für Hobbysportler angeboten. Mehrere Akteure nutzten diese Möglichkeit zu einem sportwissenschaftlich unterstützten Trainingsaufbau, mit Ziel Wien-Marathon, aus. Die ständig zunehmende Zahl von Hobbysportlern beweist erneut die Wichtigkeit einer richtigen Betreuung der Freizeitsportler.

4. Therme Loipersdorf

Der VMSB wurde von der Therme Loipersdorf aufgefordert, ein Sportkonzept zu erstellen. Dieses Konzept konnte fristgerecht der Therme zur Verfügung gestellt werden und fand großen Anklang. In weiterer Folge hat der VMSB 1989 insgesamt fünf Aufbautrainingswochen veranstaltet.

5. Fortbildung

Gemeinsam mit dem Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport bzw. den Fachverbänden wurden verschiedene Fortbildungsveranstaltungen für Trainer und Lehrwarte angeboten:

EINFÜHRUNG IN DAS ARBEITEN MIT PSYCHOREGULATIVEN METHODEN FÜR TRAINER

17 Teilnehmer - Feber 1989 BSS Obertraun

DER TRAINER IM KINDER- UND JUGENDSPORT

65 Teilnehmer - Juni 1989 BSS Obertraun

NACHWUCHSFUSSBALL

55 Teilnehmer - Juli 1989 Lindabrunn

DIE FRAU IM ÖSTERREICHISCHEN RUDERSPORT

9 Teilnehmer - November 1989 BSZ Südstadt

Weiters waren die Mitarbeiter des IMSB bei verschiedenen Fortbildungsveranstaltungen der Dach- und Fachverbände, Landessportorganisationen, Bundesanstalten für Leibeserziehung, Pädagogischen Institute etc. als Vortragende bzw. Kurslehrer tätig.

6. Internationale Kontakte

So wie in den vergangenen Jahren wurde auch 1989 ein reger Informations- und Erfahrungsaustausch mit Wissenschaftlern und Sportpraktikern anderer Länder gepflegt.

7. Anthropometrie

Die Sportanthropometrie konnte vor allem aus der Sicht einer komplexen Trainingsunterstützung weiter ausgebaut werden. Neben der Bestimmung des Konstitutionstyps stand die Erfassung der Körperproportionen im Vordergrund. Dadurch ließen sich nicht nur wichtige trainingssteuernde

Organisationen

Hinweise geben, sondern auch jene Grundlagen erfassen, die für eine zielgerechte Ernährungsberatung Voraussetzung sind.

8. Ernährung

Der Einsatz einer Diätassistentin zur Beratung von Sportlern und Trainern hat sich als äußerst wichtig erwiesen. Wesentlichste Aufgabe war es zunächst, Speisepläne für das Bundessportzentrum Südstadt auszuarbeiten und die überwiegend jugendlichen Sportler von der Bedeutung einer sportgerechten Ernährung zu überzeugen. Darüber hinaus wurden Speisepläne für Trainingslager der verschiedenen Nationalmannschaften ausgearbeitet sowie Einzelsportler individuell beraten.

9. EDV

Unter Mithilfe eines Informatikers wurde vor allem die Testauswertung und Dokumentation neu überarbeitet und durch gezielten Einsatz der Computeranlage wesentlich beschleunigt. So wurde es möglich, den Trainern innerhalb kürzester Zeit die aktuellen Testergebnisse zu übermitteln und damit auch unmittelbar in den Trainingsprozeß einzugreifen. Außerdem wurden Spezialprogramme (ANTHROPOMETRIE) entwickelt.

10. DOPING

Auch 1989 wurden wieder Dopingkontrollen nach den Richtlinien der Bundes-Sportorganisation durchgeführt. Bedauerlicherweise mußte festgestellt werden, daß vor allem in den Durchführungsbestimmungen Änderungen erforderlich waren, um eine ordnungsgemäße Kontrolle sicherzustellen. Die Anzahl der Positivfälle stieg im Vergleich zum Vorjahr um 0,3% auf insgesamt 2,1%.

Außerdem wurde eine neue Dopingbroschüre erstellt, die wie in den vergangenen Jahren, vor allem die LISTE DER VERBOTENEN MEDIKAMENTE enthält.

Wie aus der Auflistung des Tätigkeitsbereiches ersichtlich, wurden die Arbeitsbereiche des IMSB 1989 wieder den Bedürfnissen des Sports entsprechend erweitert. Auch die Zusammenarbeit mit den Fachverbänden konnte weiter intensiviert werden.

ÖSTERREICHISCHE SPORTHILFE

Der Verein Österreichische Sporthilfe unterstützt nun schon seit 18 Jahren Österreichische Spitzensportler und solche, die sich auf dem Weg zur Spitze befinden.

Die Erkenntnis, daß österreichische Siege und Sieger die Jugend zur Sportbetätigung und generell zum Erfolgsstreben motivieren, veranlaßt Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft sich in den Dienst dieser Institution zu stellen.

Vorstandsmitglieder:

Vorsitzende: Bundesministerin Dr. Hilde Hawlicek

Vorsitzender des Kuratoriums: Kommerzialrat Walter Nettig

Vorsitzender-Stellvertreter: Präsident Kurt Heller

Vorsitzender-Stellvertreter: Dr. Theodor Zeh

Finanzreferent: Direktor Manfred Hofmann

Finanzreferent-Stellvertreter: Gen.Dir.Dkfm.Gerhard Wagner

Schriftführer: Min.-Rat Dr. Erich Irschik

Schriftführer-Stellvertreter: Dr. Heinz Stingl

Rechnungsprüfer: Gen.Sekr.Dr. Herbert Loidolt

Die Mitglieder des Vorstandes haben, durch die nach den Olympischen Sommerspielen in Seoul aufgekommene Kritik am Leistungswillen und Leistungsvermögen der Sportler, die Vergaberichtlinien neu überdacht und durch die Bestellung des Doppelolympiasiegers, Peter Seisenbacher, auf dem vakant gewordenen Posten des Generalsekretärs ihren Willen zur Veränderung demonstriert.

Weiters wurde durch den neugeschaffenen Koordinationsausschuß, bestehend aus Vertretern des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Sport, des Österreichischen Olympischen Comités, der Österreichischen Bundes-Sportorganisation, der Heeressport- und Nahkampfschule und der Bundeswirtschaftskammer, ein Gremium geschaffen, das zur besseren Information und Koordination der Institutionen des Sports in Österreich dient.

Die wichtigsten Neuerungen, die vom Koordinationsausschuß in acht, sehr intensiv geführten Sitzungen erarbeitet und vom Vorstand diskutiert und beschlossen wurden, sind:

- 128 -

Organisationen

- o Gleichstellung von olympischen und nicht-olympischen Disziplinen
- o neue Vergaberichtlinien für Individualförderung gegliedert in 4 Klassen: Welt-,Leistungs-,Nachwuchs- und Sonderklasse
- o neue Nachwuchsförderung

Insgesamt wurden im Berichtsjahr 306 Athleten gefördert, davon 91 ganzjährig.

Aktionsbudget:

- Vorbereitungstrainingslager für Weltmeisterschaften, Europameisterschaften, Weltcup
- Nachwuchsförderung
- Massage- und Gesundheitsservice
- Massage für Behindertensportler
- Busservice
- Materialanschaffungen
- Förderung von Mannschaftssportarten

13 Millionen Schilling konnten im Jahre 1989 für die Sportförderung zur Verfügung gestellt werden. Dies ist um 1 Million Schilling mehr als im Vergleich zum Vorjahr, jedoch deutlich weniger als die 20 Millionen Schilling im Rekordjahr 1985.

Die aufgebrauchten Mittel setzen sich größtenteils aus vertragsvereinbarten Gewährungen der Lotto-Toto Ges.m.b.H. zusammen, weiters aus Mitgliedsbeiträgen der ständigen Mitglieder, Erträge aus Lizenzvergaben, Veranstaltungen sowie aus Spenden.

Die Erfolge im Bereich der Veranstaltungen sind hauptsächlich der großzügigen Unterstützung der ORF-Sportredaktion und der Print-Medien zu verdanken, die über die Aktionen Superzehnkampf und Extrem-Pentathlon ausführlich berichteten.

AUSTRIA SKI POOL

Die Förderung des Hochleistungssports im Österreichischen Skiverband durch Unterstützung bei Finanzierung und Ausrüstung ist Ziel des Austria Ski Pool. Im Gebarungsjahr 1988/89 konnte der Verein für die Sportprogramme der alpinen Damen und Herren, Springer, Langläufer, Nordischen Kombinierer und Biathleten insgesamt einen Betrag von etwa 40 Millionen Schilling aufbringen, das bisher höchste Vereinsbudget. Der Beitrag der Republik Österreich, den das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport einbringt, betrug unverändert öS 6,850.000,--. Die weiteren Vereinsmittel wurden aus einem Förderungsbeitrag der Bundeskammer in gleicher Höhe, den Erlösen aus mit dem Pool angehörenden Unternehmen im Auftrag des ÖSV abgeschlossenen Ausrüstungsverträgen, sowie aus dem Verkauf von ÖSV-eigenen Werberechten und Werbeflächen und verschiedenen Skisport gewidmeten Förderungsmiteln finanziert. Hauptsächlich der Nachwuchsarbeit kommen die in den Pool eingebrachten Förderungsmitel zugute. Die Budgets der Spitzenskader können im wesentlichen durch Werbeverkauf gedeckt werden.

Ergebnisse

Hauptereignis der alpinen Saison waren die Weltmeisterschaften in Vail, bei denen die alpinen Mannschaften ausgezeichnete Leistungen boten und insgesamt 3 Gold-, 2 Silber- und eine Bronze-Medaille errangen. Der schon im Vorjahr verzeichnete Aufwärtstrend hat sich bestätigt, das wiedererstarkte Herrenabfahrtsteam feierte viel beachtete Saisonsiege und auch im alpinen Weltcup konnten Damen und Herren eine Vielzahl an Spitzenplätzen verzeichnen.

Die Skispringer errangen bei der nordischen Weltmeisterschaft in Lahti eine Bronze-Medaille und behaupteten Platz 3 der Nationenwertung, blieben aber insgesamt ein wenig hinter den Erwartungen, was auch für den Langlauf gilt. In beiden Bereichen hat sich der ÖSV im Frühjahr 1989 für Veränderungen in der sportlichen Leitung entschieden. Sehr gut behauptet haben sich wieder die nordischen Kombinierer, denen vor allem im Weltcup beachtliche Ergebnisse gelangen.

Organisationen

Bei den unter extrem schwierigen Wetterverhältnissen in Feistritz ausgetragenen Biathlon-Weltmeisterschaften konnten die Biathleten recht gute Ergebnisse, aber leider keine Medaillenränge erreichen.

Strukturänderung

Nach längeren Verhandlungen wurde mit dem Auslaufen des Geschäftsjahres 88/89 eine Strukturänderung durchgeführt. Der Austria Ski Pool wird sich nunmehr hauptsächlich auf die Koordinierung der Bundes- und Kammerförderungsmittel und die rennsportrelevanten Produktionsbereiche konzentrieren, während der Österreichische Skiverband wieder die anderen Finanzierungs- und Organisationsbereiche übernimmt. Zu dieser Neuorientierung haben sich die Träger des Pools gemeinsam mit allen Partnern entschlossen.

AUSTRIA TENNIS POOL

Auch 1989 hat der Austria Tennis Pool, der sich aus den drei ordentlichen Mitgliedern

Österreichischer Tennisverband
Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport
Bundeskammer der Gewerblichen Wirtschaft

sowie den außerordentlichen Mitgliedern (Vertreter der diversen Branchengruppen) zusammensetzt, seine Aufgabe, Mittel für den Spitzensport zu erschließen, voll und ganz erfüllt. So konnten dem Österreichischen Tennisverband im Jahr 1989 insgesamt 2,2 Millionen Schilling zur Verfügung gestellt werden. Diese Finanzmittel wurden vom Sportwart des Österreichischen Tennisverbandes für die vielen Turnierentscheidungen zu diversen Veranstaltungen im In- und Ausland verwendet; aber auch auf die fachliche Weiterbildung der Spitzentrainer wurde nicht vergessen.

In diesem Zusammenhang muß erwähnt werden, daß etwa 90 Prozent der aufgebrauchten Mittel durch die Beiträge der außerordentlichen Mitglieder ermöglicht wurden, die darüber hinaus mit Sachleistungen vor allem die Nachwuchskader des Österreichischen Tennisverbandes entscheidend unterstützten.

Den immer größer werdenden Anforderungen im internationalen Spitzensport Rechnung tragend, versucht man auch im Austria Tennis Pool entsprechende Maßnahmen, vor allem im organisatorischen Bereich, zu treffen. Inwieweit es zu einer Verbesserung der Situation kommen kann, wird das kommende Jahr zeigen.

ÖSTERREICHISCHER BEHINDERTENSSPORTVERBAND

Nach dem 30-jährigen Bestandsjubiläum des Österreichischen VersehrtenSPORTverbandes 1988 erfolgte am 30. Juni 1989 im Rahmen der Generalversammlung die Umbenennung zum Österreichischen Behindertensportverband. Damit wurde die grundsätzliche Möglichkeit zur Aufnahme aller Behinderten und Versehrten Österreichs in den Österreichischen Dachverband geschaffen. Neben der Gründung von Fachausschüssen für Amputierte, Blinde, Geistig- und Mehrfachbehinderte, Querschnittgelähmte und Spastiker sollte dies der Weg zur Integration sein. Bei der Generalversammlung wurde auch erstmals eine Geschäfts- und Verwaltungsordnung sowie eine Gebührenordnung beschlossen. Neben der Neuwahl des Vorstandes, des Präsidiums und verschiedener Teilorganisationen, wurde auch die künftige Strategie des Verbandes festgelegt. Die großen Erfolge anlässlich der Paralympics in Innsbruck und in Seoul 1988 zeigten, daß eine Aufnahme in die Österreichische Bundes-Sportorganisation als ordentliches Mitglied, und somit auch in das Olympische Komitee, oberstes Ziel sein muß. Die Aufnahme weiterer Behindertengruppen, wie sie andere europäische Länder durchgeführt haben, z.B. Gehörlose, Sport für Herz-Kreislauf-Geschädigte etc., erfordert größtmögliche Förderung durch den Staat, Sporthilfe, Lotto, Toto, so wie dies bisher dem Nicht-Behinderten-Sport vorbehalten blieb.

Aber auch im sportlichen Bereich hat der Österreichische Behindertensportverband, wie die Europameisterschaften in Tischtennis vom 31. Juli bis 4. August 1989 und die Durchführung Österreichischer Meisterschaften zeigten, große Anerkennung gefunden.

INTERSKI-AUSTRIA

Der Verein INTERSKI-Austria ist die Dachorganisation für das Skilehrwesen der in Österreich tätigen drei Arbeitskreise:

Österreichischer Berufsskilehrerverband
Verband Österreichischer Skilehrwarte
Skilauf an den Schulen

Zur Koordination der Unterrichtsauffassungen und Lehrmethoden sowie zur Organisation von Veranstaltungen und offiziellen Beschickungen von Kongressen wurde der Verein INTERSKI-Austria 1977 als Dachorganisation der drei skiunterrichtenden Gruppen gegründet.

Die Geschäftsführung des Vereins obliegt der Gruppe Sport des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Sport.

Die wichtigsten Veranstaltungen im Jahre 1989 waren:

- | | |
|----------------------|---|
| 23. Mai 1989 | 12. Ordentliche Generalversammlung,
Bregenz/Vorarlberg |
| 2.-12. November 1989 | 13. Internationaler Skilehrerkurs,
Bundessportheim Kitzsteinhorn |
| 13. September 1989 | 25. Vorstandssitzung,
Wien, Haus des Sports |
| 23. November 1989 | 26. Vorstandssitzung,
Wien, Haus des Sports |

ÖSTERREICHISCHES OLYMPIA- UND SPORTMUSEUM

Über Vorschlag von Panathlon-Wien und Initiative der Abteilung Sport des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Sport wurde 1975 das Österreichische Olympia- und Sportmuseum gegründet.

Der Verein "Österreichisches Olympia- und Sportmuseum" etablierte sich nach Aufkündigung der Museumsräumlichkeiten im "Schlößchen an der Weide" (Gemeinde Maria Enzersdorf) in Wien XIII., Eduard Kleingasse 2 (Amtshaus Hietzing), mit der Ausstellung "Olympia in Österreich".

Sitz des Vereines: Haus des Sports,
1040 Wien, Prinz Eugen-Straße 12.

SPORTGESETZGEBUNG IN ÖSTERREICH**BUNDESVORSCHRIFTEN**

Bundes-Sportförderungsgesetz 1969	BGBI.Nr. 2/1970
Kundmachung betreffend die Österreichische Bundes-Sportorganisation	BGBI.Nr. 52/1970
Änderung betreffend die Benützung von Bundessportstätten	BGBI.Nr. 228/1982
Änderung betreffend die Sportförderung aus besonderen Förderungsmitteln = bisherige Sporttotomittel	BGBI.Nr. 292/1986
Bundesgesetz über Schulen zur Ausbildung von Leibeserziehern und Sportlehrern	BGBI.Nr. 140/1970
Lehrpläne für Schulen zur Ausbildung von Leibeserziehern und Sportlehrern	
1. Lehrgang zur Ausbildung von Sportlehrern	
2. Lehrgang zur Ausbildung von Schilehrern und Schiführern	
3. Lehrgang zur Ausbildung von Berg- und Schiführern	
4. Lehrgang zur Ausbildung von Tennislehrern	
5. Lehrgang zur Ausbildung von Reitlehrern	
6. Lehrgang zur Ausbildung von Voltigierlehrern	
7. Lehrgang zur Ausbildung von Lehrern für Gespannfahren	
8. Lehrgang zur Ausbildung von Leibeserziehern	
9. Lehrgang zur Ausbildung von Trainern	
10. Lehrgang zur Ausbildung von Fußballtrainern	
11. Lehrgang zur Ausbildung von Schitrainern/Alpin	
12. Lehrgang zur Ausbildung von Trainern für Sportschießen/Gewehr	
13. Lehrgang zur Ausbildung von Trainern für Sportschießen/Pistole	
14. Lehrgang zur Ausbildung von Reittrainern für Dressur, Springen oder Vielseitigkeit	
15. Lehrgang zur Ausbildung von Trainern für allgemeine Körper- ausbildung	
16. Lehrgang zur Ausbildung von Lehrwarten	
17. Lehrgang zur Ausbildung von Schilehrwarten	
18. Lehrgang zur Ausbildung von Lehrwarten für Sportschießen/Gewehr	
19. Lehrgang zur Ausbildung von Lehrwarten für Sport- schießen/Pistole	
20. Lehrgang zur Ausbildung von Fit-Lehrwarten/Jugend	
21. Lehrgang zur Ausbildung von Fit-Lehrwarten/Erwachsene	
22. Lehrgang zur Ausbildung von Fit-Lehrwarten/Senioren	
23. Lehrgang zur Ausbildung von Lehrwarten für Bergwandern	
24. Lehrgang zur Ausbildung von Lehrwarten für Bergsteigen/Schibergsteigen	

25. Lehrgang zur Ausbildung von Lehrwarten für Bergsteigen	
26. Lehrgang zur Ausbildung von Lehrwarten für Hockey, Kunstschwimmen, Rudern, Sportkegeln	
27. Lehrgang zur Ausbildung von Lehrwarten für Segelfliegen	
28. Lehrgang zur Ausbildung von Sport-Jugendleitern	
29. Lehrgang zur Ausbildung von Übungsleitern für Kinderschilaf und Jugendschirennlauf	
30. Lehrgang zur Ausbildung von Fit-Übungsleitern	
31. Lehrgang zur Ausbildung von Sport-Badewarten	
32. Lehrgang zur Ausbildung von Reitinstruktoren	
33. Lehrgang zur Ausbildung von Voltigierinstruktoren	
34. Lehrgang zur Ausbildung von Instruktoren für Gespannfahren	
Verordnung über die Eignungsprüfungen, Abschlußprüfungen und Befähigungsprüfungen an Schulen zur Ausbildung von Leibeserziehern und Sportlehrern	BGBl. Nr. 623/1975 BGBl. Nr. 70/1978 BGBl. Nr. 59/1980 BGBl. Nr. 70/1982
Spielplatzschutzgesetz	BGBl. Nr. 334/1920
Spielplatzanforderungsgesetz	BGBl. Nr. 335/1920
Bundesministeriumsgesetz 1973	BGBl. Nr. 389/1973 BGBl. Nr. 56/1979 BGBl. Nr. 555/1979 BGBl. Nr. 265/1981 BGBl. Nr. 591/1982 BGBl. Nr. 617/1983 BGBl. Nr. 439/1984 BGBl. Nr. 76/1986 BGBl. Nr. 78/1987
Staatsbürgerschaftsgesetz 1965	BGBl. Nr. 250/1965
Novelle(n) zum Staatsbürgerschaftsgesetz 1965 ...	BGBl. Nr. 394/1973
Wiederverlautbarung	BGBl. Nr. 311/1985 BGBl. Nr. 3/1986

LANDESVORSCHRIFTEN

Kärnten:

Kärntner Sportgesetz	LGBL.Nr. 41/1973
Gesetz, womit ein Sport-Ehrenzeichen geschaffen wird	LGBL.Nr. 33/1976
Gesetz über die Skischulen	LGBL.Nr. 52/1978
Entwicklungsprogramm Sportstättenplan	LGBL.Nr. 1/1978

Niederösterreich:

NÖ. Sportgesetz	LGBL.Nr. 5710
Verordnung über die Geschäftsordnung des Landessportrates	LGBL.Nr. 5710/1
Verordnung über das Sport-Ehrenzeichen	LGBL.Nr. 5710/2
Verordnung über das NÖ. Jugendsportabzeichen ...	LGBL.Nr. 5710/3
NÖ.Kultur- und Sportstättenschillinggesetz	LGBL.Nr. 3610
NÖ.Skischulgesetz	LGBL.Nr. 7050
NÖ.Schulgesetz der Skilehrer	LGBL.Nr. 7050/2
Verordnung über die Fortbildung von Skilehrern .	LGBL.Nr. 7050/3

Oberösterreich:

Landessportgesetz	LGBL.Nr. 8/1950
Verlautbarung betreffend die in Oberösterreich bestehenden Sportzweige	LGBL.Nr. 68/2-1961

Schaffung und Verleihung des OÖ Landes-
Sportehrenzeichens

Bedingungen für die Verleihung des Landes- Sportehrenzeichens an aktive OÖ Sportler	LGBL.Nr. 57/2-1953
--	--------------------

Bedingungen für die Verleihung des Landes-
Sportlehrerzeichens an Amtswalter und Förderer

des oberösterreichischen Sports	LGBL.Nr. 57/2-53
---------------------------------------	------------------

OÖ.Sportlehrgesetz	LGBL.Nr. 65/1973
OÖ.Skischulgesetz	LGBL.Nr. 18/1979
Spielplatzanforderungsgesetz 1952	LGBL.Nr. 11/1952
Verordnung über das OÖ.Skielehrenabzeichen für Landeslehrer	LGBL.Nr. 73/1973

Salzburg:

Salzburger Landessportgesetz 1962	LGBL.Nr. 167/1962
Kundmachung, mit der die im Lande Salzburg bestehenden Sportzeige festgesetzt werden	LGBL.Nr. 58/1965

Verordnung, womit Anordnungen über die Abfuhr eines Teiles der Eintrittspreise bestimmter Sportveranstaltungen an die Landessportorganisation getroffen werden LGBL.Nr. 50/1958
 Gesetz über Auszeichnungen auf dem Gebiete des Sportwesens LGBL.Nr. 85/1970
 Salzburger Skischulgesetz 1976 LGBL.Nr. 58/1976
 Verordnung über das Abzeichen der staatlich geprüften Skilehrer und der an Skischulen tätigen Hilfsskilehrer LGBL.Nr. 59/1955
 Verordnung, mit der eine Ausbildungs- und Prüfungsvorschrift für Skilehrer erlassen wird . LGBL.Nr. 55/1982

Steiermark:

Gesetz über die Förderung des Sportwesens im Lande Steiermark LGBL.Nr. 40/1953
 Schaffung und Verleihung von Sportehrenzeichen und der Leistungsnadel der Landessport-Organisation Steiermark LGBL.Nr. 211/1969
 Steiermärkisches Ski-Schulgesetz 1969 LGBL.Nr. 211/1969

Tirol:

Landessportgesetz 1972 LGBL.Nr. 65/1972
 Verordnung betreffend die Geschäftsordnung des Landessportrates LGBL.Nr. 11/1976
 Statut für die Verleihung des Tiroler Meisterzeichens 1963
 Gesetz über die Auszeichnung des Landes Tirol .. LGBL.Nr. 4/1965
 Tiroler Skischulgesetz LGBL.Nr. 3/1981
 Verordnung über die Schaffung eines Skilehrerabzeichens LGBL.Nr. 79/1973
 Verordnung über die Durchführung der Eignungsprüfung und der Ausbildungslehrgänge für die Landesschullehrerprüfung sowie über die Durchführung der Landesschullehrerprüfung LGBL.Nr. 24/1982
 Sportunterrichtsgesetz LGBL.Nr. 47/1968

Vorarlberg:

Sportgesetz LGBL.Nr. 15/1972
 Sportehrenzeichenverordnung LGBL.Nr. 37/1969
 Verordnung über das Statut für den Sportbeirat . LGBL.Nr. 14/1968
 Verordnung über die Form des Dienstausweises und des Dienstabzeichens für Pistenwächter LGBL.Nr. 3/1973
 Skischulengesetz LGBL.Nr. 7/1969

Verordnung über das Landesabzeichen
für Skilehrer LGBL.Nr. 43/1950
Gesetz über die Aufhebung des Spielplatzschul-
gesetzes und des Spielplatzanforderungsgesetzes . LGBL.Nr. 5/1953
Verordnung über das Vorarlberger Schüler-
sportabzeichen LGBL.Nr. 23/1980

Wien:

Landessportgesetz für Wien LGBL.Nr. 17/1972
Kundmachung, mit der die im Lande Wien
bestehenden Sportzweige festgestellt werden LGBL.Nr. 52
Sportehrenzeichen der Stadt Wien Pr.-Z 1949
Wiener Sportgroschengesetz LGBL.Nr. 16/1948
Wiener Sportstättenchutzgesetz LGBL.Nr. 29/1978

OFFIZIELLE SPORTPUBLIKATIONEN

BMUKS/BSO	Ö-Sport	6mal jährlich
Bundes-Sport- organisation	BSO-Nachrichten	unregelmäßig
Österreichisches Olympisches Comité	Olympische Blätter	ca.6mal i.Jahr
ASKÖ	ASKÖ-Sport	11mal jährlich
Union	Union-Post	unregelmäßig
ASVÖ	ASVÖ-Sport-Magazin	6mal jährlich
Badminton	Österreichische Badminton-Nachrichten	6mal jährlich
(zweimonatlich)		
Flugsport	Österreichische Flugsportzeitung	unregelmäßig
	Österreichische Fluginformation	unregelmäßig
	Österreichischer Luftfahrtpressediens	unregelmäßig
Gewichtheben	Der Gewichtheber	unregelmäßig
Golf	Golf	unregelmäßig
Handball- und Faustball	Handball und Faustball- in Österreich	5mal jährlich
Heeressport	Heeressport	6mal jährlich
Hockey	Hockey-Nachrichten	wöchentlich
Judo	Judo-Magazin	4mal pro Jahr
Leichtathletik	Österreichische Leichtathletik	8mal jährlich
Orientierungslauf	Orientierung	unregelmäßig
Paddeln	Österreichs Kanusport	9mal jährlich
Ringern	Der Amateurringer	6mal jährlich
Rodeln	Mitteilungen des ÖRV	unregelmäßig
Rudern	Ruderreport	8mal jährlich
Schießen	Österreichische Schützenzeitung	monatlich
Skilauf	Austria Ski	7mal jährlich
Segeln	Yachtrevue	12mal jährlich
Sportkegeln	Der Österreichische Sportkegler	monatlich
Tauchen	Tauchen	monatlich
Tennis	Austriatennis	10mal jährlich
Volleyball	Volleyball	monatlich
Volkswandern	Der Wanderer	6mal jährlich
Sonstige:		
BSO	Österreichisches Sportjahrbuch	1mal jährlich
ÖISS	Schul- und Sportstättenbau	4mal jährlich
ÖISM	Sportmedizin-Journal	4-5mal jährl.
Institut für Sportwissenschaften	Leibesübungen und Leibeserziehung	10mal jährlich
ÖBSV	Skiwelt-Tenniswelt	12mal jährlich
TSA	Animateur	4mal jährlich

Redaktionsanschriften entsprechen den jeweiligen Verbands- bzw. Organisationsadressen.

**MITGLIEDERSTATISTIK
DER SPORTORGANISATIONEN**

Stand: Jänner 1989

	1989	
	Vereine	Mitglieder
	Gesamt	
ASKÖ	3.826	1.070.625
ASVO	4.019	922.608
UNION	3.627	941.995
VAVÖ	3.889	862.000
American Football	19	2.210
Badminton	108	4.709
Bahngolf	88	3.347
Basketball	158	8.741
Billard	106	3.450
Bob	25	652
Boccia	6	123
Bodybuilding	125	1.364
Bogenschützen	62	1.072
Boxen	51	2.624
Casting	16	1.089
Curling	10	758
Eishockey	106	4.504
Eislaufen	78	9.722
Eisschießen	1.740	100.232
Fechten	53	1.263
Flugsport	371	14.323
Fußball	2.036	255.000
Gewichtheben	72	5.477
Golf	62	10.506
Handball und Faustball	318	17.924
Heeressport	77	24.288
Hockey	19	3.141
Jagd- und Wurftaubenschießen	101	40.691
Jiu-Jitsu	44	2.048
Judo	214	16.045
Kanu	50	3.442
Karate	107	8.164
Kickboxen	43	2.371
Kraftdreikampf	76	1.317
Leichtathletik	281	21.214
Moderner Fünfkampf	12	284
Motorboot	65	3.213
Orientierungslauf	61	1.242
Pferdesport	527	24.524
Radsport	406	45.712
Ringern	31	3.571
Rodeln	294	ca. 25.000
Rollsport	23	995
Rudern	34	4.225
Schach	555	13.783
Schießen	716	38.625
Schwimmen	162	70.881
Segeln	70	14.996
Skibob	60	2.436
Skilauf	1.314	148.783
Sportkegeln	527	9.347
Squash	51	2.322
Tackwondo	68	6.490
Tanzen	63	3.106
Tauchen	59	3.145
Tennis	1.414	130.659
Tischtennis	598	21.064
Turnen	602	146.171
Versportensport	35	5.148
Volleyball	276	16.162
Wasserrettung		
Wasserski/lauf	33	2.950
Zillertal		